

Heft 70 | Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2015

Including an English Summary

MATERIALIEN

aus dem

Institut für
Museums-
forschung

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumsforschung

Heft 70

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2015**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 70

Berlin 2016

Vorbemerkung

Für das Jahr 2015 veröffentlicht das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2015 insgesamt 6.710 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 79,8 %. Von den 5.351 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.932 Besuchszahlen (73,5 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 114.423.192 Besuche.** Im Vergleich zu 2014 ist damit die Besuchszahl um 2.439.126 (+2,2 %) höher als im Vorjahr (2014: 111.984.066 Besuche).

Die Anzahl an Besuchen entwickelte sich je nach Bundesland und nach Museumsart unterschiedlich. Die am häufigsten genannten Gründe für den Anstieg der Besuchszahl waren große Sonderausstellungen und die Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit bzw. Museumspädagogik. Deutliche Zuwächse gab es u. a. in den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen, den Kunstmuseen, den Schloss- und Burgmuseen und den naturwissenschaftlichen und technischen Museen.

Das Institut für Museumsforschung (IfM) hat auch für 2015 wieder Ausstellungshäuser angesprochen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 467 Ausstellungshäusern sandten 362 den Fragebogen zurück (77,5 %). Davon haben 325 Ausstellungshäuser für das Jahr 2015 insgesamt 5.742.933 Besuche gemeldet (gegenüber 5.885.635 in 2014). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 90 % aller Sonderausstellungen in den Ausstellungshäusern waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2015 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2015 ist mit 9.025 Ausstellungen im Vergleich zum Vorjahr etwa gleichgeblieben (2014: 9.058). 43,6 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2015 wurden erneut Angaben zu Vermittlungsangeboten für ausländische Mitbürger oder Geflüchtete erbeten (vormals für das Jahr 2010). Aktuell machten 4.206 Museen Angaben zu dieser Frage.

Erstmals wurden für das Jahr 2015 Angaben zur „Konservierung-/ Restaurierung“ an den Sammlungen der deutschen Museen erfragt. 3.851 Museen machten Angaben zu diesen Zusatzfragen. Das sind 72,0 % der antwortenden Museen. 1.447 Museen teilten mit, dass sie regelmäßig oder gelegentlich Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten durchführen oder beauftragen. Diese Arbeiten werden überwiegend von freiberuflichen Restauratoren ausgeführt (45,4 %). **

Da die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern etwa zeitgleich mit der Erhebung des Instituts für Museumsforschung für das Jahr 2015 eine eigene umfassendere Erhebung geplant hatte, wurde beschlossen, um Doppelarbeit für die Museen zu vermeiden, dass die Fragen des IfM in den bayerischen Fragenkatalog integriert werden.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

***) 1/2017: redaktionell geändert, die Online-Version entspricht nicht der Print-Version

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Nina Bätzing, Sebastian Fehrenbach, Henry Kleinke und Andrea Prehn für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Zuse-Institut-Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumsforschung wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/institut-fuer-museumsforschung/forschung/publikationen.html> auch im Internet publizieren.

Bernhard Graf

Berlin, November 2016

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2015 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2015	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	14
1.2	Grundgesamtheit	15
	Anzahl der angeschriebenen Museen	15
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	15
1.3	Differenzierung der Besuche in Museen	16
1.4	Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern	16
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	16
2	Tabellarische Auswertungen	19
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	25
2.2	Museumsarten	27
2.3	Bundesländer	36
2.4	Trägerschaften	40
2.5	Freilichtmuseen	44
3	Eintrittspreise	46
3.1	Eintritt in Museen	46
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen	51
4	Öffnungszeiten	52
5	Spezielle Angebote für ausländische Mitbürger oder/und Geflüchtete	56
	Handreichungen, Projekte und besondere Angebote	59
6	Konservierungs- / Restaurierungsarbeiten an den Sammlungen der Museen	62
6.1	Konservierungs- / Restaurierungsarbeiten in 2015	62
6.2	Anlass für die Konservierung / Restaurierung	66
6.3	Anzahl und Art der konservierten / restaurierten Objekte	67
6.4	Personal für die Konservierung / Restaurierung	67
6.5	Ausbildung in Konservierung / Restaurierung	67
6.6	Beratung in konservatorischen / restauratorischen Fragen	68
7	Museen mit Sonderausstellungen 2015	69
7.1	Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	69
7.2	Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	73

8	Gemeindegroßenklassen	74
9	Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	80
9.1	Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten .	81
9.2	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	82
9.3	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	83
9.4	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	84
9.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern . . .	84
9.6	Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	85
9.7	Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	86
10	Allgemeine Angaben zur Erhebung	90
10.1	Abgrenzungsdefinitionen	90
	Besuche	90
	Museen	90
	Ausstellungshäuser	91
10.2	Erhebungsverfahren	91
	English Summary	92
	Fragebogen 2015 für Museen	95
	Fragebogen 2015 für Ausstellungshäuser	97
	Tabellenverzeichnis	98
	Abbildungsverzeichnis	99
	Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumsforschung	100

1 Besuchszahlen 2015 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2015

Museen

Von den in diese Erhebung für 2015 einbezogenen 6.710 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen haben 4.932 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

114.423.192 Besuche.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2015 im Vergleich zu 2014 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und **nicht** von der Anzahl der **Museumsbesucher**.

Im Vergleich zur Anzahl der Museumsbesuche im Jahr 2014, die sich auf 111.984.066 belief, bedeutet dies einen Zuwachs von 2,2 %. Im Vorjahr hatte es einen leichten Zuwachs an Besuchen gegeben (+1,4 %), nach dem Rückgang von 2,1 % im Jahr 2013. In den drei Jahren davor waren die Besuchszahlen jeweils angestiegen. Das große öffentliche Interesse an Museen und Ausstellungen ist weiter ungebrochen. Die Besuchszahl für das Jahr 2015 ist mit 114,4 Mio. **die höchste ermittelte seit der Zählung durch das Institut für Museumsforschung**.

Auch im Jahr 2015 wurden von den Museen große und bedeutende Ausstellungen und Veranstaltungen angeboten. Zunahmen an Besuchen im Vergleich zum Vorjahr konnten vor allem bei den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+7,6 %), den Kunstmuseen (+4,6 %), den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (+2,6 %) und den Schloss- und Burgmuseen (+2,2 %) festgestellt werden.

Die Besuchszahl von 114.423.192 Besuchen für das Jahr 2015 ergibt sich aus den Meldungen von insgesamt 4.932 Museen. Damit wurden 2.439.126 mehr Besuche gezählt als in 2014 (ein Zuwachs von 2,2 %).

Mit Ausnahme von 2013, in dem gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 2 Mio. Besuchen (2,1 %) verzeichnet wurde, konnte seit 2008 regelmäßig ein Besuchszahlenzuwachs von mindestens +1,4 % (2014) bis zu +2,9 % (2012) gemessen werden.

Einen entscheidenden Beitrag zu den gestiegenen Besuchszahlen leisten die Museen durch ein abwechslungsreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm, aber auch eine stabile Wirtschaftslage kombiniert mit Mobilität und Reisefreudigkeit¹ haben die Besuchszahlen in deutschen Museen steigen lassen. Insbesondere die Museen² in den deutschen Metropolen profitieren seit Jahren vom wachsenden Kulturtourismus.

Berlin: Der Zuwachs an Übernachtungen von +5,4 %³ in Berlin korrespondierte in 2015 nicht mit dem Zuwachs an den Besuchszahlen der Museen. Dennoch kann auch in den Museen der

¹ Siehe hierzu: www.deutschertourismusverband.de/fileadmin/Mediendatenbank/Bilder/Presse/Presse_PDF/ZDF_2015.pdf.

² Alle im folgenden angeführten Besuchszahlen einzelner Einrichtungen oder Sonderausstellungen sind nachrecherchiert und wurden in Pressemitteilungen oder anderen öffentlich zugänglichen Medien erwähnt. Dabei kann aber sein, dass Häuser in diesem Jahr nicht benannt sind, die in 2015 eine erfreuliche Besuchszahlen-Bilanz ziehen konnten, wir aber in 2016 zu ihrer Veröffentlichung keine Daten gefunden haben.

³ Siehe hierzu: www.berlin.de/sen/wirtschaft/wirtschaft-und-technologie/branchen/tourismus/artikel.110610.php.

Hauptstadt im Jahr 2015 eine gestiegene Besuchszahl gemeldet werden, wenn auch nur um +0,7 %.

Gerade auf der von Berlin-Besuchern gern besuchten Museumsinsel der Staatlichen Museen zu Berlin finden seit Jahren umfangreiche Bauarbeiten statt. Dieses und zusätzlich die Sanierung des Nord- und Mittelflügels des Pergamonmuseums dürften die Ursachen gewesen sein, die in 2015 zu einer leicht gesunkenen Besuchszahl bei den Museen der Stiftung Preussischer Kulturbesitz führten. In 2014 wurden noch 995.000 Besuche im Pergamonmuseum verzeichnet; nach der Schließung des Nord- und Mittelflügels in 2015 waren es nur 775.000. Auch die Neue Nationalgalerie schloss im Januar 2015 wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten für einige Jahre. Mit vielen der Sonderausstellungen, die in den Einrichtungen der Stiftung gezeigt wurden, haben die Kuratoren offenbar den Geschmack des Publikums getroffen: die Ausstellung „Impressionismus Expressionismus“, die vom 22.5. bis zum 20.9.2015 in der Alten Nationalgalerie gezeigt wurde, schloss mit einer Besuchszahl von 246.000. Die Ausstellung „The Botticelli Renaissance“ – in der Gemäldegalerie vom 24.9.2015 bis zum 24.1.2016 präsentiert – zählte 190.000 Besuche. Ebenfalls gut besucht war die Schau der Staatlichen Museen zu Berlin „Gottfried Lindauer. Die Maori Portraits“. Vor ihrer Eröffnung im November 2014 fand in den Ausstellungsräumen der Alten Nationalgalerie zum Schutz der Bilder, die bislang Neuseeland noch nie verlassen hatten, eine Maori-Zeremonie statt. Die Ausstellung schloss im April 2015 mit insgesamt 144.000 Besuchen.

Das in Nachbarschaft zur Museumsinsel liegende Deutsche Historische Museum konnte in 2015 insgesamt 810.000 Besuche verzeichnen. Hier waren insbesondere die Ausstellungen „1945 – Niederlage, Befreiung, Neuanfang“ und die Ausstellung „Homosexualitäten“ gut besucht. Die Präsentation, die an das Kriegsende vor 70 Jahren erinnerte, lief bis in den Januar 2016 und zählte 115.000 Besuche. Die Ausstellung „Homosexualitäten“ war ein Kooperationsprojekt mit dem Schwulen Museum* Berlin und wurde zeitgleich in beiden Häusern gezeigt. Insgesamt gab es an beiden Standorten 100.000 Besuche.

Das Museum für Naturkunde in Berlin kam in 2015 mit 542.000 Besuchen auf über eine halbe Million Besuche. Das Museum ist allgemein beliebt, aber die im Dezember 2015 beginnende Präsentation des Skeletts eines Tyrannosaurus Rex führte schon in den ersten drei Wochen zu einer Besuchszahl von 59.000.

Die Stiftung Stadtmuseum konnte in 2015 die Gesamtbesuchszahl der dazugehörigen fünf Einrichtungen auf über 266.000 Besuche steigern. Einen wesentlichen Beitrag hat dabei das Ausstellungsprogramm im Ephraim-Palais geleistet. Mit den Ausstellungen „West:Berlin – Eine Insel auf der Suche nach Festland“ und „Tanz auf dem Vulkan. Das Berlin der Zwanziger Jahre im Spiegel der Künste“ konnten allein 80.000 Besuche erreicht werden.

Hamburg: Die Museen sowie die Beherbergungsbetriebe in Hamburg verzeichneten in 2015 im Vergleich zum Vorjahr ein Plus: die Beherbergungsbetriebe 5 %; bei den Museen stieg die Besuchszahl von 2.161.199 gemeldeten Besuchen in 2014 auf 2.407.726 in 2015. Auch in Hamburg waren 2015 einige Museen wegen Umbau und Sanierung nur eingeschränkt zugänglich. Von der Hamburger Kunsthalle war zum Beispiel nur die Galerie der Gegenwart geöffnet. Dennoch stieg die Besuchszahl auf 332.000. Einen entscheidenden Beitrag leistete dazu die Ausstellung „Verzauberte Zeit – Cézanne, van Gogh, Bonnard, Manguin, Meisterwerke aus der Sammlung Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler“. Abgesehen von dieser attraktiven Schau, berückte die Hamburger Kunsthalle die Umbauzeiten mit weiteren besonderen Angeboten an das Publikum. Dazu gehörte eine Präsentation von 200 ausgewählten Meisterwerken der eigenen Sammlung mit dem Titel „Spot on. Meisterwerke im neuen Licht“. Weiterhin wurde die ca. zwei Jahre dauernde Umbauphase mit der Marketing-Kampagne „Weiter offen“ und einer gesonderten Eintrittspreisgestaltung begleitet.

Eine besonderes Angebot im Rahmen der Preisgestaltung bietet die Hamburger Kunstmeile an, zu der auch die Hamburger Kunsthalle gehört. Dieser Zusammenschluß von Muse-

en und Ausstellungshäusern wirbt mit der räumlichen und thematischen Nähe: „Fünf renommierte Kunsthäuser laden in optimaler Lage im Zentrum Hamburgs und in fußläufiger Entfernung zum Flanieren und Entdecken ein.“ Eine eigene Homepage – <http://www.kunstmeile-hamburg.de> – und ein gesondertes Ticket zu allen beteiligten Einrichtungen schaffen die Verbindung. In 2015 meldeten die Beteiligten der Kunstmeile Hamburg ca. eine Million Besuche.

Zur Hamburger Kunstmeile gehört auch das Museum für Kunst und Gewerbe. In diesem Haus fand in den letzten Jahren eine konzeptionelle Neuordnung statt. Die Besuchszahlen stiegen in 2015 auf 241.000. Insbesondere mit dem Veranstaltungsprogramm und den Sonderausstellungen konnte ein junges Publikum angesprochen werden. In 2015 zeigte das Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe u.a. die Ausstellungen „Tattoo“ – 83.000 Besuche – und „Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode“ – 71.000 Besuche.

Die acht großen und kleinen Einrichtungen der Stiftung Historische Museen Hamburg verzeichneten in 2015 zusammen 360.000 Besuche. In 2015 erhielt das Speicherstadtmuseum, eine der acht Einrichtungen, verstärkte Aufmerksamkeit: der gesamte Speicherstadt-Komplex wurde in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Diese Ernennung führte zu einem verstärkten Interesse an dem dazugehörigen Museum. Wie bei den vorher genannten Museen in Hamburg wird auch bei der Stiftung Historische Museen Hamburg umgebaut und umstrukturiert.

Das privat geführte Internationale Maritime Museum in Hamburg verzeichnete in 2015 110.000 Besuche und damit 5.000 mehr als in 2014.

München: Die Übernachtungszahlen und die Anzahl der Tagestouristen steigt nach Angaben der Stadt München seit dreizehn Jahren kontinuierlich an. Im Vergleich zu anderen deutschen Städten lag in München der Anteil an ausländischen Gästen höher. Mancher Tourist, der dort eines der großen Museen besuchen möchte, kann mit den Folgen von Bauarbeiten konfrontiert werden. Dieses wäre zum Beispiel im Deutschen Museum der Fall. Im Oktober 2015 wurde hier mit einer tiefgreifenden Modernisierung begonnen, mit deren Ende in 2019 gerechnet wird. Das Deutsche Museum in München gehört zu den attraktivsten Museen in Deutschland. Auch 2015 wurden wieder über eine Millionen Besuche am Standort Museumsinsel gezählt, an allen Standorten des Museums, wozu z.B. das Deutsche Verkehrszentrum in München oder die Flugwerft Schleißheim gehören, sogar über 1,4 Millionen.

Zu den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen gehören 18 Sammlungen, die in dreizehn Orten in Bayern gezeigt werden. 2015 wurden an allen Standorten zusammen 1,4 Millionen Besuche gezählt. Fünf der dreizehn Einrichtungen befinden sich in München, darunter die drei Pinakotheken und die Sammlung Brandhorst. Die Alte Pinakothek, die Neue Pinakothek und die Pinakothek der Moderne konnten in 2015 zusammen über 883.000 Besuche zählen, die Sammlung Brandhorst fast 190.000. 2015 gab es aufgrund einer energetischen Sanierung Teilschließungen in der Alten Pinakothek, die schon 2014 begonnen wurde. Nach Fertigstellung werden die Arbeiten am Gebäude der Neuen Pinakothek fortgesetzt. 2 Jahre nach der Wiedereröffnung konnte das Lenbachhaus 420.000 Besuche verzeichnen.

Köln: Auch Köln gehörte 2015 zu den Städten mit steigenden Tourismuszahlen. Wie in Berlin, Hamburg und München wuchsen hier die Übernachtungszahlen um ca. 5 %. In den Museen der Stadt Köln, zu denen elf Einrichtungen gehören, wurden im Jahr 2015 insgesamt 974.967 Besuche gezählt. Über 15 % von ihnen haben am Vermittlungsprogramm des Kölner Museumsdienstes teilgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtbesuchszahl, die 2014 bei über 977.000 Besuchen gelegen hatte, leicht gesunken, der Anteil an Publikum, das die Angebote des Museumsdienstes nutzte, ist im Vergleich zu 2014 gestiegen⁴. Mit 77.391 Besuchen trug das NS Dokumentationszentrum Köln seinen Anteil zur Gesamtbesuchszahl der Museen in der Stadt Köln bei.

⁴ Siehe hierzu: <https://www.offenedaten-koeln.de>.

Frankfurt am Main: Über fünf Millionen Übernachtungsgäste zählte die Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2015 und nannte es eine „Rekordzahl“⁵ Gründe dürften die vielfältige Museumslandschaft und das Angebot an Sonderausstellungen gewesen sein. Das Städel Museum und die Liebighaus Skulpturensammlung gehören – gemessen an der Aufmerksamkeit, die dem Haus in den letzten Jahren gezollt wird⁶ – zu den beliebtesten deutschen Kunstmuseen. Das Haus hat sich mit dem Erweiterungsbau und einer Neukonzeptionierung seit der Wiederöffnung 2012 ein besonderes Profil erarbeitet. Dazu gehören ein attraktives Ausstellungsprogramm und eine mehrschichtige Besucheransprache. In 2015 konnte das Städel über 651.000 Besuche melden. In den Jahren ab 2012 sind es zwischen 400.000 und 450.000 Besuche gewesen. Die Steigerung in 2016 führte das Museum selbst auf zwei ausgesprochen publikumswirksame Ausstellungen zurück: „Monet und die Geburt des Impressionismus“ und „Dialog der Meisterwerke. Hoher Besuch zum Jubiläum“. Die Ergebnisse einer Besucherbefragung zur Monet-Ausstellung bestätigen die Annahme, dass beliebte Museen und Ausstellungen zum Tourismusaufkommen beitragen. „Der positive Besucherzustrom zu den Sonderausstellungen hat sich auch auf den Stadt-Tourismus in Frankfurt nachhaltig ausgewirkt. So gab jeder zweite Städel-Besucher an, dass er nur aufgrund der Monet-Ausstellung nach Frankfurt gekommen sei. Mehr als 40 % der Besucher hatten einen Anreiseweg von mindestens 150 Kilometern. Hiervon hat neben der Frankfurter Hotelbranche mit ihren Kapazitäten am Wochenende auch die Stadt allgemein sehr profitiert“, heißt es im Jahresbericht des Museums.

Stuttgart: Auch die Stadt Stuttgart zog für das Jahr 2015 eine positive Bilanz angesichts der gestiegenen Tourismuszahlen. Hier wurden, wie in vielen anderen deutschen Städten, um die 5 % mehr Übernachtungen zum Vorjahr gemessen. Im Jahr 2015 fand der Evangelische Kirchentag in Stuttgart statt. Es ist davon auszugehen, dass von diesem Großereignis nicht nur die Tourismusindustrie profitiert hat, sondern teilweise auch die Stuttgarter Museen. Bis auf wenige Einrichtungen konnten die meisten Stuttgarter Museen durch alle Museumsarten hindurch gestiegene Besuchszahlen melden. Selbst die beiden Automobilmuseen, die seit Jahren Besuchszahlen auf höchstem Niveau verzeichnen, konnten in 2015 noch mehr Besuche melden. So zählte das Mercedes-Benz Museum 772.750 Besuche in 2015 und das Porschemuseum 445.730. Für beide Einrichtungen war das ein Zuwachs von 9 %. Den höchsten Zuwachs konnten allerdings die beiden Stuttgarter Kunstmuseen verzeichnen. Die Staatsgalerie meldete 375.694 Besuche. Das waren 154.114 mehr Besuche als in 2014. Einen wesentlichen Beitrag hat dazu eine Oskar-Schlemmer-Schau beigetragen, die vom 21.11.14 bis zum 19.4.15 gezeigt wurde. Sie schloss mit über 162.000 Besuchen, womit über 1.200 Besucher pro Tag kamen. Das Kunstmuseum Stuttgart feierte 2015 sein zehnjähriges Bestehen und hatte mit 161.250 Besuchen die höchste Besuchszahl seit Bestehen.

Düsseldorf: Während in den meisten anderen deutschen Großstädten für das Jahr 2015 mehr touristische Besuche gemeldet wurden als in den Vorjahren, blieben die Tourismus-Zahlen in Düsseldorf eher auf dem Vorjahresniveau. Ähnliches gilt für die Kunstsammlungen NRW. Die Besuchszahl aller drei Einrichtungen ergab in 2015 zusammen 270.000 Besuche. Die Leitung setzte für 2015 und auch für das nächste Jahr insbesondere auf Bildung und Forschung. Die Ausstellung mit der höchsten Besuchszahl war in 2015 mit 80.000 Besuchen eine Günther-Uecker-Retrospektive. Blockbuster-Veranstaltungen werden auch für 2016 nicht versprochen. Das Museum Kunstpalast beendete das Jahr 2015 mit rund 200.000 Besuchen. Das Publikum interessierte sich hier besonders für die Ausstellung „4 Real & True 2“, die Fotografien des Regisseurs Wim Wenders zeigte und die 65.000 Besuche zählte.

Dresden: In Dresden begann in 2015 ein Einbruch der Tourismuszahlen, der sich in 2016 fortsetzte. Nach Angaben der Stadt Dresden⁷ sind es überwiegend die inländischen Gäste,

⁵ Siehe hierzu:

<http://www.frankfurt-tourismus.de/Presse/Publikationen/Statistiken..>

⁶ http://jahresbericht.staedelmuseum.de/pdf/staedel_jahresbericht_2015.pdf.

⁷ Siehe hierzu: www.dresden.de/de/leben/stadtportrait/statistik/wirtschaft-finanzen/tourismus.php.

die der Stadt fehlen. Das Ausbleiben der Inlandstouristen führt man in Dresden auf das sich verschlechternde Image der Stadt durch die „Pegida Montagsdemonstrationen“ zurück. Aber auch wenn die Zahl der ausländischen Gäste in 2015 gestiegen war, zeigte sich hier in 2015 eine Strukturveränderung. Die Wirtschaftskrise in Russland führte zu einem Rückgang der russischen Besucher, für die Dresden ein beliebtes Reiseziel ist. Diesen Rückgang spürten auch die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Mit 2,32 Millionen Besuchen blieben die Besuchszahlen hinter dem Ergebnis von 2014 zurück (ca. 6 % weniger Besuche).

Museumspreise und ausgezeichnete Ausstellungen sind möglicherweise Indikatoren für Inhalte, die ein großes Publikum ansprechen. Ehrungen, Preise und Auszeichnungen belegen das breite Spektrum der Museumsarbeit. Einige Beispiele zeigen die breite Museumslandschaft auf, die verschiedenen Perspektiven und dabei insbesondere die Bedeutung von Sammlungen und der Präsentation.

In 2015 wurden zum Beispiel folgende Museen und Ausstellungen ausgezeichnet:

- Das Kunstmuseum Ravensburg erhielt von der deutschen Sektion des internationalen Berufsverbands der Kunstkritiker (ACIA) die Auszeichnung „Museum des Jahres 2015“. Begründet wurde diese Entscheidung damit, „weil es (das Kunstmuseum Ravensburg) unserer Meinung nach zu den Museen gehört, die sich dem wachsenden Kommerzialisierungstrend des Kunstbetriebs erfolgreich widersetzen und sich statt dessen ein ganz eigenes, unverwechselbares Profil erarbeitet haben.“ In der Laudatio wurde weiterhin hervorgehoben, „dass die Ausstellungen hervorragend präsentiert und auch sorgfältig und allgemeinverständlich für ein größeres Publikum erschlossen werden“⁸.
- Zur „Ausstellung des Jahres 2015“ kürte der ACIA die Ausstellung „Die Bestie und ist der Souverän“. Sie war vom 17. Oktober 2015 bis zum 17. Januar 2016 im Württembergischen Kunstverein in Stuttgart zu sehen und ist aus einer Kooperation mit dem MACBA – Museu d’Art Contemporani de Barcelona entstanden. In der Begründung heißt es: „Die Ausstellung „Die Bestie und ist der Souverän“ untersucht auf unorthodoxe, nonkonformistische und multiperspektivische Weise Formen von Wirkungskräften hegemonialer Macht, und zwar anhand von vier hoch akuten Themenfeldern.“ Die „hoch akuten Themenfelder“ waren Religion, Staat, Körper und Geld. In Barcelona führte die Ausstellung nach ihrer Eröffnung zu einem Eklat.
- Den Titel „Besondere Ausstellung des Jahres 2015“ erhielt vom ACIA die Schau „Gesichter. Ein Motiv zwischen Figur, Porträt und Maske“. Sie wurde vom 20.3. bis zum 21.6.2015 im Neuen Museum in Nürnberg gezeigt. Die Auszeichnung wird u.a. damit begründet, dass hier ein Thema gewählt wurde, das viele Menschen fasziniert. Aber nicht nur das. Zusammenfassend heißt es: „Eine Essayausstellung mit gerade einmal 50 Arbeiten, die wissenschaftlich fundiert mit jüngster Kunstgeschichte arbeitet und zugleich ästhetisch reizvoll ist.“
- Das Deutsche Hutmuseum in Lindenberg i.Allgäu wurde 2015 mit dem Bayerischen Museumspreis ausgezeichnet. Die Entscheidung wurde damit begründet, dass sich das Museum mit einem neuen Konzept „fachlich fundiert sowie ästhetisch ansprechend und spielerisch der Geschichte der Kopfbedeckungen“ widmet. Der Bayerische Museumspreis⁹ wurde 2015 erstmalig von der Versicherungskammer-Kulturstiftung ausgelobt und vergeben. Laut Vergaberichtlinien wird der Preis insbesondere an neueingerichtete oder neugestaltete Museen „mit wegweisenden Ansätzen im Bereich der Sammlungspräsentation“, mit „vorbildlichen Beispielen der Konservierung und Restaurierung sowie der Forschung“ und einer Bedeutung für das örtliche und „überregionale kulturelle Leben“ vergeben.

⁸ www.aica.de.

⁹ www.museumspreis.bayern.

- Das Augustiner Chorherren–Museum war die zweite Einrichtung, die in 2015 mit dem Bayerischen Museumspreis ausgezeichnet wurde. Hier war es das „große ehrenamtliche Engagement“, das die Jury überzeugte.
- Das Deutsche Hygienemuseum in Dresden erhielt 2015 den Sächsischen Museumspreis. Dieser wird alle zwei Jahre vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst vergeben. Mit dem Preis wurde der konzeptionelle ganzheitliche Ansatz des Deutschen Hygienemuseums gewürdigt. Im Rahmen der Laudatio fügte die Kunstministerin Eva–Maria Stange hinzu: „Eine besondere Anerkennung verdienen die Sonderausstellungen, die sich mit aktuellen Fragestellungen beschäftigen“.
- Das Buch–Museum in Leipzig wurde mit dem Spezialpreis für Inklusion zum Sächsischen Museumspreis ausgezeichnet. Damit wurde gewürdigt, dass das Museum einen gebärdensprachlichen Multimedia–Guide für gehörlose Menschen hat entwickeln lassen und die Hör– und Taststationen für Blinde und Sehbehinderte mit Brailleschrift versehen hat.
- Das Städel Museum erfreut sich nicht nur großer Beliebtheit beim Publikum, es überzeugt auch mit seinen digitalen Angeboten. In 2015 hat das Museum zusätzlich zu seiner Sonderausstellung „Monet und die Geburt des Impressionismus“ eine online–Ausstellung entwickelt und wurde dafür mit dem Grimme online award KULTUR und UNTERHALTUNG ausgezeichnet. In der Begründung heißt es: „Menschen, die auf Pfrische starren: Selten hat ein Angebot in der Kategorie „Kultur und Unterhaltung“ hochwertige Inhalte und elegante Form so sinnvoll vereint. Während immer mehr Museumsportale geballte und des Öfteren überbordende Informationsberge aufschichten, besticht das Digital zur Ausstellung „Monet und die Geburt des Impressionismus“ durch die Reduktion auf eine Epoche und ihre Maler, von Monet bis Renoir.“ Das Städel Museum hat sich vorgenommen, die sogenannten „digital“ auch zu weiteren Ausstellungen als vorbereitendes Online–Angebot auszurichten, so geschehen zum Beispiel auch zu der Ausstellung „Die 80er. Gegenständliche Malerei in Westdeutschland“. Außerdem erhielt das Städel Museum eine Auszeichnung des red dot desgin awards für seine Homepage und die GIGA–Maus 2015 der Zeitschrift ELTERN für die kostenlose App „Imagoras – die Rückkehr der Bilder“. Hier lobte die Jury: „Die wilde Abenteuerreise durch die Kunst des 15. bis 21. Jahrhunderts ist rasant, informativ, spannend und so ganz nebenbei weckt sie das Interesse, die vielen Bilder mal im Original anzusehen.“
- Das LWL Landesmuseum für Kunst und Kultur Münster richtete zu seiner Neueröffnung im Herbst 2014 eine interaktive Installation ein, um die jahrelangen Verhandlungen, die zum Westfälischen Frieden 1648 führten, besser erklären zu können. Die Installation mit dem Titel „Spiel des Friedens“ erhielt 2015 den Deutschen Computerspielepreis in der Kategorie „beste Innovation“. Das Spiel wurde in aktiver Zusammenarbeit vom Museum und einem externen Anbieter ausgearbeitet.
- Das FilderStadtMuseum, das Haus der Stadtgeschichte in Waiblingen und das Stadtmuseum Gerlingen wurden 2015 vom Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Stuttgart e.V. als vorbildliche Heimatmuseen ausgezeichnet. Von Seiten des Arbeitskreises Heimatpflege heißt es zu den einzelnen gekürten Einrichtungen: „Das Haus der Stadtgeschichte in Waiblingen, das aus dem ehemaligen Museum der Stadt hervorging, überzeugt mit einer völlig neuen und außergewöhnlichen Konzeption. Bei der Darstellung des Lebens und Arbeitens in Waiblingen stehen dabei weniger die Vollständigkeit und eine chronologische Präsentation, sondern ausgewählte Schlüsselthemen im Vordergrund.“ „Die Gestaltung des FilderStadtMuseums ist überaus ansprechend und weist neben den Exponaten eine zeitgemäße bildliche und textliche Darstellung auf. Neben konventionellen Bild– und Textwänden werden auch digitale Bilderrahmen als ausgesprochen modernes Medium eingesetzt. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang

auch die von Schülern in ehrenamtlicher Tätigkeit für Kinder hergestellten Audioguides. Deutlich wahrnehmbar ist dabei die wissenschaftliche Fundierung der Museumsarbeit.“ „Der Arbeitskreis Heimatpflege anerkennt mit der heutigen Auszeichnung, wie dieses seit 1982 bestehende Heimatmuseum (Stadtmuseum Gerlingen) durch eine schrittweise professionelle Modernisierung unter Einbeziehung des Ehrenamts mehr und mehr an Qualität gewinnt.“¹⁰

Schlösser, Burgen, Residenzen und Gärten: Einen Rückgang der Besuchszahlen mussten auch die meisten Einrichtungen des Schloßerland **Sachsens** hinnehmen. Zusammen ergaben alle Besuchszahlen der über Sachsen verteilten Schlösser insgesamt 1,95 Millionen Besuche. Im Vergleich zu 2014 war dies ein Minus von 7,2 %. Die Schlösser, Burgen und Gärten gGmbH sieht hier die Ursachen eher individuell, zum Beispiel durch vorangegangene erfolgreiche Sonderausstellungen im Vorjahr oder den Ausfall beliebter Veranstaltungen. Aber auch äußere Bedingungen hätten zu einem Besucherrückgang geführt. Hier wurde unter anderem das Wetter angeführt. Der trockene Sommer hatte in 2015 einen Tiefstand der Elbe zur Folge, was zum Beispiel die Anfahrt per Schiff von Dresden zum Schloß und Park Pillnitz einschränkte.

In den Bundesländern **Bayern** und **Baden–Württemberg** vermeldeten die Schlösserverwaltungen dagegen stabile Besuchszahlen bzw. sogar Besuchszuwächse. Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat teilte für die Schlösser, Burgen und Residenzen in Bayern mit, dass in 2015, wie auch in 2014, über fünf Millionen Besuche gezählt wurden. Davon entfielen zwar allein schon 1,5 Millionen Besuche auf das Schloss Neuschwanstein, aber auch die Würzburger Residenz, das Schloss Nymphenburg oder das Residenzmuseum in München zeigten mit jeweils über 300.000 Besuchen, wie publikumsattraktiv sie in 2015 waren.

Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden–Württemberg verzeichneten 3,8 Millionen Besuche in 2015. Hier ist seit Jahren das Heidelberger Schloss die Einrichtung mit der höchsten Besuchszahl. In 2015 konnten hier um +2,4 % (noch) mehr Besuche gezählt werden. Die Besuchszahl des Heidelberger Schlosses lag in 2015 bei über einer Million. Das für alle Einrichtungen der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden–Württembergs positive Besuchszahlen–Ergebnis wird auch auf die zielgruppenspezifische Ausrichtung zurückgeführt, die in den einzelnen Häusern zum Programm wird. So zeigte das Kloster Schussenried in 2015 eine interaktive Sonderausstellung mit dem Titel „Du bist die Kunst“, die sich an Familien richtete. In den Schloßgärten in Bruchsal, Karlsruhe und Rastatt wurde in 2015 mit einem Führungsprogramm für an Demenz erkrankte Menschen begonnen. Zudem werden alle Einrichtungen der Schlösser und Gärten Baden–Württembergs auf die Möglichkeit von erweiterter Barrierefreiheit und somit der Inklusion überprüft.

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten **Berlin–Brandenburg** meldete für das Jahr 2015 einen Zuwachs um 5,7 % und damit eine Besuchszahl von 1,72 Millionen. Neben den an sich schon sehenswerten Schlössern und Park– und Gartenanlagen zeigte die Stiftung in 2015 die Ausstellung „Frauensache. Wie Brandenburg Preußen wurde“. Mit dieser Ausstellung wurde, wie im Jahresbericht der Stiftung formuliert, an die Frauen erinnert, die entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung Preußens hatten. Viele von ihnen stammten aus fremden Ländern. Mit ihnen kamen wichtige Impulse und Neuerungen, die sich positiv auf die kulturelle Entwicklung des Landes ausgewirkt haben. Mit Veranstaltungen wurde der Potsdamer Konferenz gedacht, die 1945 im Schloss Cecilienhof stattfand und das Nachkriegszeit–Deutschland regelte. Im Vorwort zum Jahresbericht 2015 verweist Hartmut Dorgerloh, Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin–Brandenburg, auf die 70 Jahre Frieden in Europa und die aktuellen Kriege, die Menschen aus ihren Ländern fliehen lassen.

¹⁰ <http://www.heimatpflege-stuttgart.de/Veranstaltungen/Pressemitteilung/Heimatmuseum%202015.htm>.

Das Cranachjahr 2015: Im Jahr 2015 jährte sich der Geburtstag Lucas Cranach des Jüngeren zum 500sten Mal. Dies nahm das Land Sachsen-Anhalt zum Anlass, die Landesausstellung diesem Künstler zu widmen (www.cranach2015.de). Von Ende Juni bis zum 1. November 2015 stand die Lutherstadt Wittenberg ganz im Zeichen Cranach des Jüngeren. 155.000 Besuche zählten die Veranstalter am Ende der Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe.

„Wege zu Cranach – eine Entdeckungsreise“ war eine großangelegte Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe, zu Ehren der Malerfamilie Cranach. Dem Lebensweg Cranach des Älteren entsprechend haben sich Museen in dreizehn Orten in Bayern, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt an diesem Jubiläum beteiligt. Rückblickende Eindrücke von diesem Ereignis bekommt man über die Internetseite wege-zu-cranach.de.

Die Zahl von 9.025 Sonderausstellungen aus unserer Statistik für 2015 bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 467 Ausstellungshäusern haben 325 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

5.742.933 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 362 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2015 insgesamt 1.835 Ausstellungen gezeigt.

Mit den Besuchen in 2015 ist die Gesamtbesuchszahl der Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,3 Mio. auf etwa **120,2 Mio.** gestiegen.

Noch stärker als bei den Museen sind die Schwankungen der Besuchszahlen bei den Ausstellungshäusern. Es sind wenige Einrichtungen in deutschen Großstädten, die ein Programm mit hoher Publikumsakzeptanz anbieten können. Aber auch viele kleine Einrichtungen tragen zu einem flächendeckenden breiten Kulturangebot bei.

Die großen, vielbesuchten Ausstellungshäuser befinden sich in Hamburg, Berlin, Frankfurt am Main und München. Einige von ihnen haben ihre Ausstellungsthemen und Besuchszahlen des Jahres 2015 veröffentlicht.

Die **Hamburger Deichtorhallen** konnten nach einer umfassenden Sanierung das Ausstellungshaus mit der Ausstellung „Picasso in der Kunst der Gegenwart“ wieder eröffnen. Die Ausstellung lief vom 1.4. bis zum 12.7. 2015. Es wurden 50.000 Besuche gezählt. Insgesamt konnten in 2015 200.000 Besuche in den Deichtorhallen gezählt werden.

Ähnlich hoch waren die Besuchszahlen im **Bucerius Kunst Forum**. Dieses Ausstellungshaus meldete insgesamt 215.000 Besuche. Allein die Ausstellung „Miró. Malerei als Poesie“ zählte 97.000 Besuche.

Die **Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung** in München zeigte in 2015 zwei beim Publikum sehr beliebte Ausstellungen. Die Präsentation „Keith Haring. Gegen den Strich“ wurde vom 1. Mai bis zum 30. August 2015 gezeigt; sie hatte 92.740 Besuche und wurde danach in Rotterdam gezeigt. Die nachfolgende Ausstellung „Jean Paul Gaultier. From the Sidewalk to the Catwalk“ konnte vom 18. September 2015 bis zum 14. Februar 2016 besucht werden. Sie war vorher in Paris gezeigt worden.

Das **Haus der Kunst** in München zeigte im Laufe des Jahres 2015 zehn Ausstellungen. Darunter war beispielsweise von Ende Juni bis Mitte Oktober die Schau „Geniale Dilletanten. Subkultur der 1980er-Jahre in Deutschland“, eine Louise-Bourgeois-Schau, eine Hanne-Darboven-Ausstellung begann im September 2015. Mit diesem Ausstellungskanon und weiteren Angeboten konnten 400.000 Besuche verzeichnet werden.

Auch das **Ausstellungshaus Schirn** trägt dazu bei, dass die Frankfurter Museen und Ausstellungshäuser beim Publikum einen guten Ruf haben. Insgesamt wurden in 2015 über 273.700 Besuche gezählt. Es wurden im Jahr 2015 mehrere Themen-Ausstellungen gezeigt, zum Beispiel „Künstler und Propheten“, „Poesie der Großstadt“ oder „Sturm-Frauen“. Beliebte Einzelausstellungen zeigten zum Beispiel Werke von Daniel Richter oder Doug Aitken.

Die **Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland** in Bonn zeigte ebenfalls zehn Ausstellungen in 2015. Beliebt waren zum Beispiel die Ausstellungen „Il Devino: Hommage an Michelangelo“, die vom 6.2. bis zum 25.5.2015 gezeigt wurde und mit 71.053 Besuchern schloss, sowie „Karl Lagerfeld: Moderne Mode“. Sie wurde vom 23.3. bis zum 13.9.15 gezeigt. Es wurden 108.670 Besuche gezählt.

Über zwei Jahre – nämlich von 2014 bis 2015 – zeigte das **Gasometer in Oberhausen** die Kunstaussstellung „Der schöne Schein“. Insgesamt wurden in den zwei Jahren 470.000 Besuche gezählt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Besuche in den Ausstellungshäusern insgesamt um 2,4 % gesunken. Im Vorjahr hatte es in den Ausstellungshäusern einen Zuwachs an Besuchen von 10,9 % gegeben.

Nicht berücksichtigt werden Ausstellungen von Ausstellungshäusern und Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter und Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert wurden (siehe Abschnitt 10.1).

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung für das Jahr 2015 7.022 Museumseinrichtungen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2015 damit auf 6.710 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe (2014: 6.372).

Von diesen 6.710 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.351 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 79,8 %). 7,8 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt von 4.932 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 73,5 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2015 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.932 der 5.351 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und den Martin-Gropius-Bau in Berlin (vgl. Abschnitt 10.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser), aber auch um Städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinigungen etc.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 467 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2015 gebeten wurde. 362 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 77,5 %). Besuchszahlen wurden dabei von 325 Häusern gemeldet (69,6 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung der Besuche in Museen

Für das Jahr 2015 machten 3.369 Museen Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche. Bei 34,3 % der Museen liegt der Anteil der Einzelbesuche über 75 %. In 1.012 Häusern (30,0 %) überwiegen die Gruppenbesuche.

2.353 Museen konnten die Schüleranteile der Gruppenbesuche nennen. In 663 Häusern (29,3 %) war der Anteil der Gruppenbesuche von Schülern in Schulklassen größer als 50 %.

2.979 Museen konnten die Museumsbesuche in Einheimische und Touristen differenzieren. 1.155 (38,8 %) Museen wurden überwiegend von Touristen besucht. Nur 4,8 % der Museen gaben an, nicht von Touristen besucht zu werden.

Weitere Differenzierungen der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche und Einheimische/Touristen nach Museumsarten werden in den Tabellen 8 und 9 dargestellt.

1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Auch die Ausstellungshäuser baten wir um eine Einschätzung der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 255 Einrichtungen (also 78,5 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 52,9 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in zwölf Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir an, dass ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht haben (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im Wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1 zeigt, dass nur in 25,2 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Kassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch im Rahmen der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Eintrittskarten	750	(832)	11,2	(13,1)	14,0	(15,9)
Registrierkasse	600	(604)	8,9	(9,5)	11,2	(11,6)
Zählung von Hand (Zähluhr)	953	(922)	14,2	(14,5)	17,8	(17,7)
Besucherbuch	343	(390)	5,1	(6,1)	6,4	(7,5)
Schätzung	363	(340)	5,4	(5,3)	6,8	(6,5)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.073	(1.102)	16,0	(17,3)	20,1	(21,1)
andere Verfahren	43	(88)	0,6	(1,4)	0,8	(1,7)
keine Zählung	97	(84)	1,5	(1,3)	1,8	(1,6)
keine Angaben zu dieser Frage	1.129	(854)	16,8	(13,4)	21,1	(16,4)
keinen Fragebogen zurück	1.359	(1.156)	20,3	(18,1)	—	(—)
Gesamt	6.710	(6.372)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2015 ist in den Museen der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 2.439.126 auf 114.423.192 Besuche gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 2,2 % (2014: 111.984.066 Besuche). Im Vorjahr hatte es einen Besuchszahlenanstieg von 1,4 % gegeben.

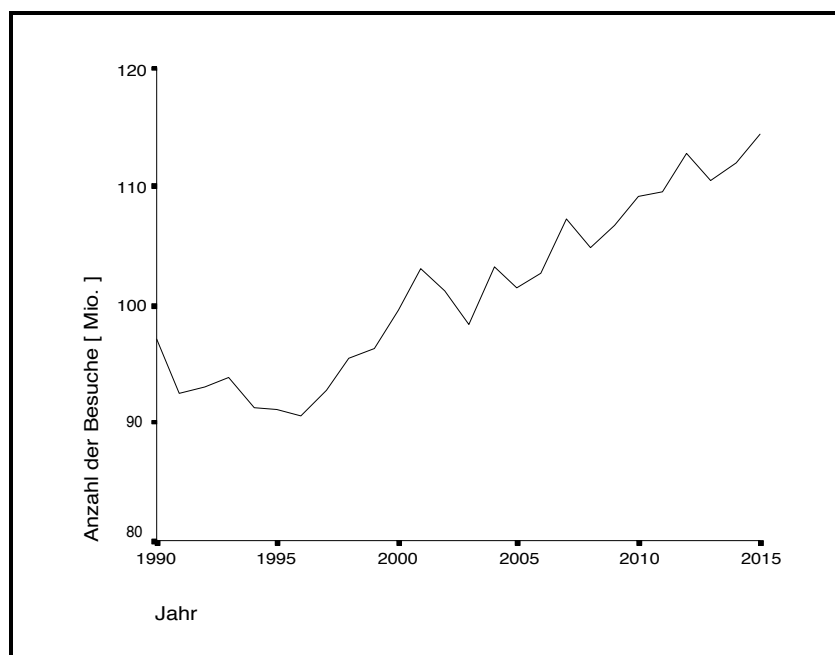
In den Jahren 2002, 2003, 2005, 2008 und 2013 gab es einen Besuchszahlenrückgang: 2002: -1,7 %, 2003: -2,8 %, 2005: -1,8 %, 2008: -2,3 %, 2013: -2,1 %.

Im Zeitraum von 1997 bis 2001 und in 2004, 2006 bzw. 2007, 2009 bis 2011 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %, 2004: 5,0 %, 2006: 1,2 %, 2007: 4,5 %, 2009: 1,9 %, 2010: 2,2 %, 2011: 0,35 %, 2012: 2,9 %, 2014: 1,4 %.

In den drei Jahren vor 1997 gab es einen Rückgang der Besuchszahlen: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 %.

Die Entwicklung der Besuchszahlen ist also keine gleichmäßige Zu- oder Abnahme über die Jahre hinweg (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990



Neu erfasst für die Erhebung 2015 wurden 336 Einrichtungen. Von diesen meldeten 193 Einrichtungen zusammen 1.327.198 Besuche und 125 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2014 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von ca. 554.000.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt.

Als häufigste Gründe für das Absinken der Besuchszahl in den Museen wurden wieder die Einschränkungen bei den Sonderausstellungen und außerdem weniger Touristen genannt.

1.245 Museen (18,6 %) meldeten für 2015 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2014). 1.377 Museen (20,5 %) verzeichneten für 2015 einen starken Rückgang der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2014).

Im folgenden sind einige Beispiele für Anstiege der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, dass sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- **große Sonderausstellungen**, z.B.:

me Collectors Room / Stiftung Olbricht, Berlin („Queensize – Female Artists from the Olbricht Collection“);

Museum für Naturkunde, Berlin („Panda“);

LVR LandesMuseum Bonn („Revolution jungSteinzeit“, „Eiszeitjäger – Jäger im Paradies“);

Museum für Stadtgeschichte, Dessau – Roßlau („Cranach in Anhalt – Vom alten zum neuen Glauben“);

Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie, Frankfurt am Main („Monet und die Geburt des Impressionismus“, „Die 80er“);

Museum der bildenden Künste Leipzig („Paul Klee. Sonderklasse, unverkäuflich“);

Weserrenaissance-Museum, Lemgo („Weltvermesser – Das Goldene Zeitalter der Kartographie“);

Technoseum, Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim („Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“, „Schneckenkrater und Wolkenhaus“);

Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg („Grundstein des Reiches. 1000 Jahre Kaiserdom Merseburg“);

Naturkundemuseum, Reutlingen („Wildlife Photographer of the Year 2014 – Die besten Naturfotos des Jahres“);

Kulturhistorisches Museum Rostock („Prächtig vermessen. Mecklenburg auf Karten 1600–1800“, „Egon Tschirch. Illustrator vom Kaiserreich bis in die wilden Zwanziger“, „Rostock geschäftig – Stadtbildfotografie des 19. und 20. Jahrhunderts – Ein Schaufensterbummel“);

Kurt Mühlenhaupt Museum, Zehdenick („Beltracchi – Die Kunst der Fälschung“);

- **erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik**, z.B.:

Museum im Zwinger, Goslar;

Glasmuseum Rheinbach PERLA CASTRUM – ein Schloss voller Geschichte, Schwarzenberg;

Ehemaliges Benediktinerkloster – Museum in der Prälatur, Seligenstadt;

Inselmühle, Werder;

Museumshof „Ernst Koch“, Wernigerode;

- **Sonderveranstaltungen**, z.B.:

„Heinrich Schütz-Haus“, Bad Köstritz;

Historische Ziegelei Pape, Bremervörde;

Sammlung historischer Schienen-Fahrzeuge, Braunschweig;
Krummes Haus / Heimatmuseum Bützow;
Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Goch mit Fünf Ringe-Haus;
Stadtmuseum Neuburg a. d. Donau;
Museum zur Geschichte der Juden in Kreis und Stadt Heilbronn, Obersulm;
Queichtalmuseum, Offenbach a. d. Queich;
Freundeskreis Schlossmuseum Rimpfing.

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so lässt sich auch für das Jahr 2015 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt zu klären. Untersuchungen haben gezeigt, dass es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2014 zu verzeichnen war, 244 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2015 im Vergleich zum Jahr 2014 gemeldet.

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 2015 227 (44,9)	große Sonderausstellungen im Vorjahr 131 (24,4)	1
2	erweiterte Öffentlichkeits- arbeit u. Museumspädagogik 173 (34,2)	weniger Sonderausstellungen als im Vorjahr 102 (19,0)	2
3	Sonderveranstaltungen 2015 112 (22,1)	weniger Touristen als im Vorjahr 85 (15,8)	3
4	mehr Touristen 71 (14,0)	Bauarbeiten, Sanierung 81 (15,1)	4
5	Eröffnung neuer Räume, Neubau 61 (12,1)	Wetter 80 (14,9)	5
5	mehr Sonderausstellungen 2015 61 (12,1)	personelle Gründe 68 (12,6)	6
7	Stadtfest, -jubiläum 51 (10,1)	baulich-organisatorische Schließung 66 (12,3)	7
8	Beendigung von Bauarbeiten 46 (9,1)	Verkürzung der Öffnungszeiten 63 (11,7)	8

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 506 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 538 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahl- veränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungs- anzahl
stark gestiegen	1.245	18,6	+7.120.378	506	40,6	+244
stark gesunken	1.377	20,5	-6.296.867	538	39,1	-292
geringe oder keine Abweichung	1.655	24,7	-269.732	—	—	-100
keine Vergleichs- möglichkeit **)	2.433	36,2	+1.885.347	—	—	+115
Gesamt	6.710	100,0	+2.439.126	—	—	-33

*) Die Prozentangaben beziehen sich jeweils auf die Anzahl der Museen, mit stark gestiegener bzw. stark gesunkener Besuchszahl.

***) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2014 oder 2015 keine Besuchszahlen gemeldet

Im Jahr 2015 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenzuwachs niedriger als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 1.377 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr) stehen 1.245 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber.

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen in den Museen als Folge einer Besuchszahlensteigerung aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2014 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2015 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Aber nicht nur die Attraktivität von Sonderausstellungen hat Einfluss auf die Besuchszahl, auch die Anzahl der Sonderausstellungen wirkt sich aus. Weiterhin führt die Schließung von Ausstellungsräumen, die Verkürzung der Öffnungszeiten oder weniger (attraktive) Sonderveranstaltungen in der Regel zu einer Abnahme der Besuchszahl.

Insgesamt haben die 1.377 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2015 im Vergleich zu 2014 stark verringert hat, 292 Sonderausstellungen weniger für 2015 als für 2014 gemeldet.

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.622 Museen mit stark gesteigener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Zuwachs von etwa 824.000 Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.655 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang von ca. 270.000 Besuchen. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2015 als auch in 2014 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Anstieg von ca. 550.000 Besuchen zu verzeichnen.

2.433 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefasst werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2015 oder für 2014 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2015 erstmals befragt bzw. wieder-/ eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen verzeichnete eine um etwa 1,9 Mio. Besuche höhere Anzahl als im Vorjahr.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Anstieg der Besuchszahlen um etwa 2,4 Mio. (2,2 %).

Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen

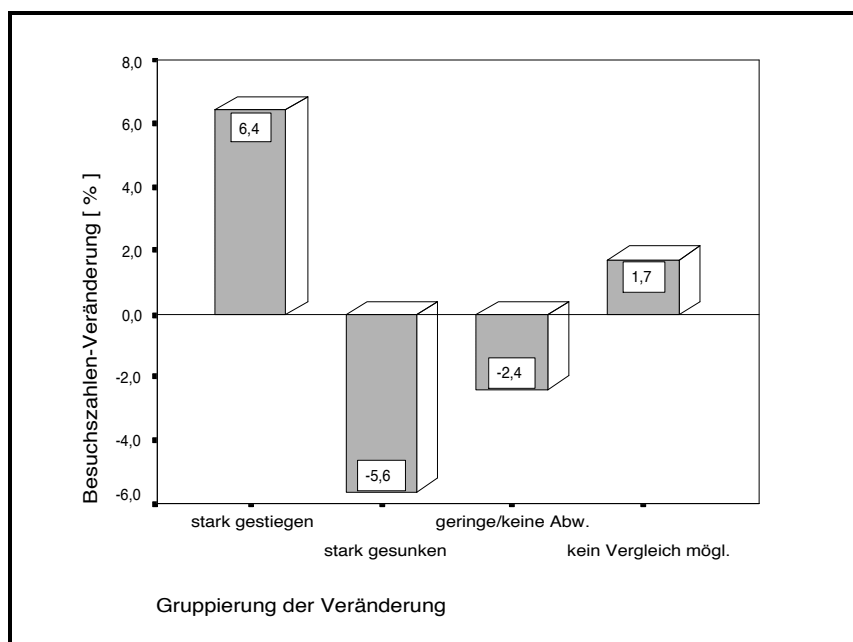


Abbildung 2 veranschaulicht, dass die Gruppe der Museen mit hohem Besuchszahlenzuwachs im Vergleich zum Vorjahr 6,4 % mehr Besuche zählen konnte. Die Gruppe der Museen mit großer Besuchszahlenverringerung hat zusammen 5,6 % weniger Besuche als im Vorjahr gezählt.

Tabelle 4 (Seite 24) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.921	43,5	98	52,4	112	53,9
2 Kunstmuseen	706	10,5	15	8,0	19	9,1
3 Schloss- und Burgmuseen	281	4,2	6	3,2	7	3,4
4 Naturkundliche Museen	315	4,7	8	4,3	6	2,9
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	835	12,4	21	11,3	25	12,0
6 Historische und archäologische Museen	501	7,5	15	8,0	9	4,3
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	29	0,4	1	0,5	1	0,5
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1.037	15,5	22	11,8	29	13,9
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	85	1,3	1	0,5	0	0,0
Gesamtzahl	6.710	100,0	187	100,0	208	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

***) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

- Insgesamt gesehen ist in 18,6 % der Museen die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist bei etwa einem Fünftel aller Museen zu beobachten.
- Der Anteil der Museen, bei denen sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr mindestens verdoppelte, war etwas niedriger (2,8 %) als der Anteil der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte (3,1 %).
- Tabelle 2 (S. 22) zeigt Gründe, die von den Museen für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl genannt wurden. Neben großen Sonderausstellungen führten erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Sonderveranstaltungen zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2015 wurden die Einschränkung von Sonderausstellungen, Rückgang an Touristen im Vergleich zum Vorjahr und Bauarbeiten als die häufigsten Gründe genannt.
- Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 12, S. 38) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 29) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben einer differenzierten Analyse der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften stellt die Besuchszahlengruppierung eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
bis 5.000	2.722	(2.649)	40,6	(41,6)	55,2	(54,7)
5.001 - 10.000	637	(617)	9,5	(9,7)	12,9	(12,7)
10.001 - 15.000	350	(352)	5,2	(5,5)	7,1	(7,3)
15.001 - 20.000	214	(218)	3,2	(3,4)	4,3	(4,5)
20.001 - 25.000	154	(162)	2,3	(2,5)	3,1	(3,3)
25.001 - 50.000	371	(379)	5,5	(6,0)	7,5	(7,8)
50.001 - 100.000	235	(226)	3,5	(3,6)	4,8	(4,7)
100.001 - 500.000	221	(216)	3,3	(3,4)	4,5	(4,4)
500.001 - 1 Mio.	24	(22)	0,3	(0,3)	0,5	(0,5)
über 1 Mio.	4	(5)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.778	(1.526)	26,5	(23,9)	—	(—)
Gesamt	6.710	(6.372)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 5 zeigt, dass die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – mehr als die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2015 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei oft um Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut oder um lokal- und regionalgeschichtliche Sammlungen.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen** nach Anzahl der Museumsbesuche.¹¹

¹¹ Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefasst.

Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen

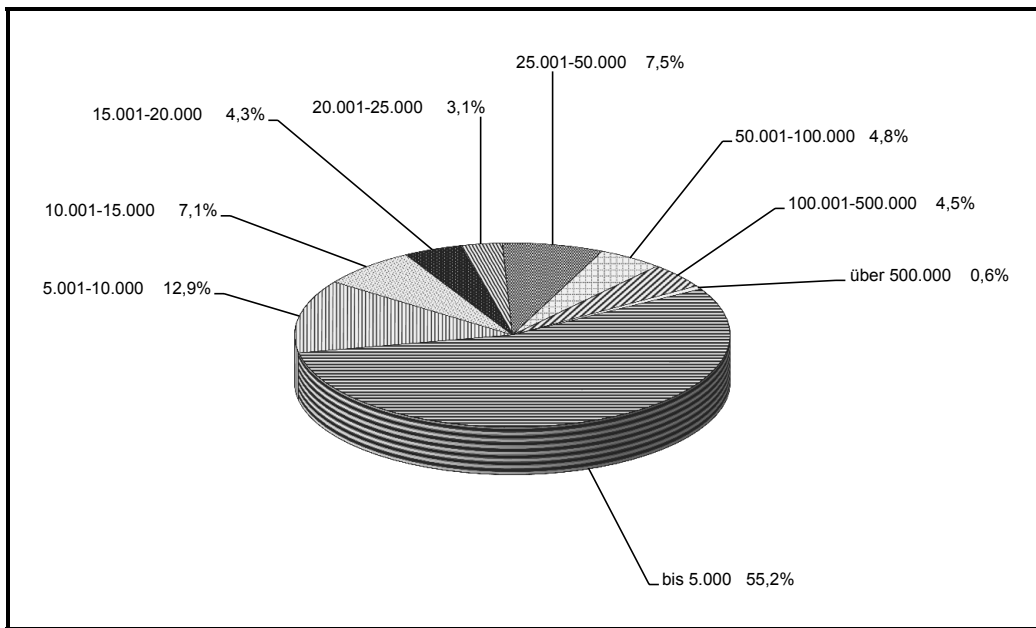


Abb. 3 veranschaulicht, wieviele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, d.h. z.B., wieviel Prozent aller Museen mit Besuchszahlangaben 2015 weniger als 5.000 Besuche zählten.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 4: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

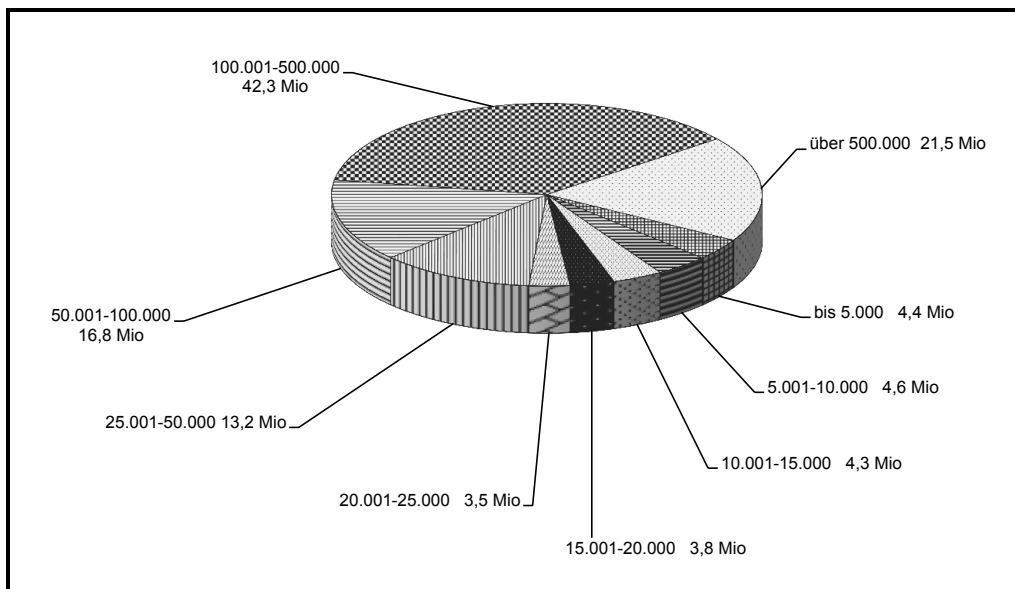


Abb. 4 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, dass die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (20,6 Mio. von 114,4 Mio., das entspricht 18,0 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 13,2 Mio. bzw. 16,8 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur

4,5 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 42,3 Mio. und damit 37,0 % der Besuche. Für das Jahr 2015 findet sich der größte Anstieg an Besuchen in dieser Gruppe: Es wurden 1,5 Mio. Besuche mehr gemeldet als im Jahr 2014.

55,2 % aller Museen sind in der Gruppe mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2015 einen Anteil von 4,4 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 114,4 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und –schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnografische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem, volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 10.1) nicht erfasst.

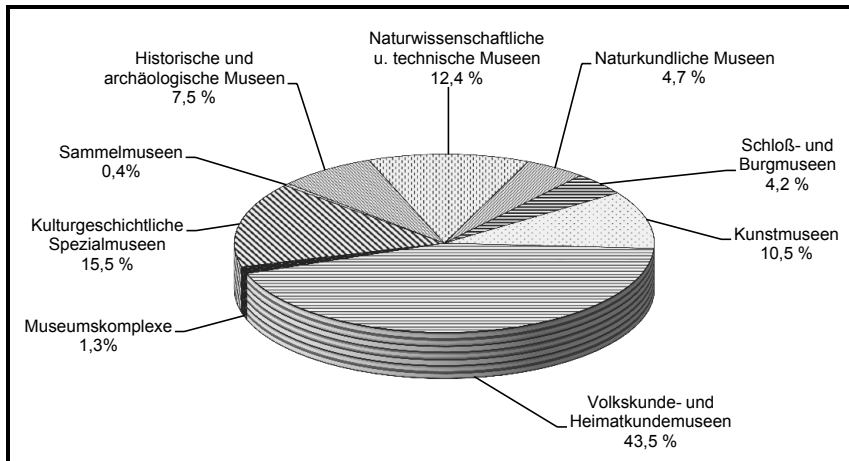
Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefasst:

1. **Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem, volkskundlichem, heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt**
Orts- und Regionalgeschichte, Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloss- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
9. **Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Für die Auswertung nach Museumsarten werden die Museen diesen Gruppen zugeordnet (Tabelle 6).

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2015 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten

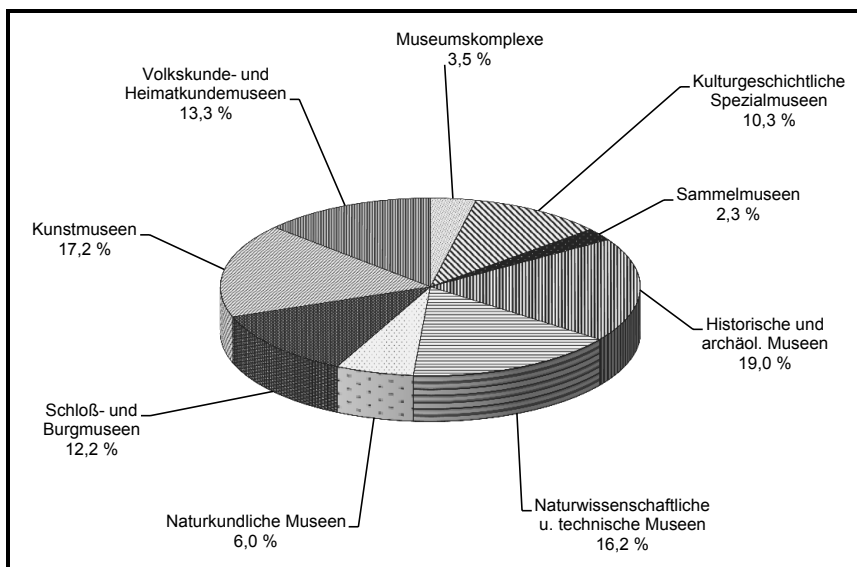


Tabelle 6 zeigt die Verteilung der für 2015 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten.

Bei den meisten Museumsarten gab es im Jahr 2015 einen Zuwachs bei der Anzahl der Besuche. Der höchste Anstieg im Jahr 2015 findet sich bei den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+7,6 %), gefolgt von den Kunstmuseen (+4,6 %), den naturwissenschaftlichen und technischen Museen (+2,6 %) und den Schloß- und Burgmuseen (+2,2 %).

Rückgänge verzeichneten lediglich die Museen in einem Museumskomplex (-3,5 %) und die Volks- und heimatkundlichen Museen (-1,3 %).

Die Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2015 mit 43,5 % aller Museen die weitaus größte Gruppe. Diese Museen meldeten ca. 15,2 Mio. Besuche.

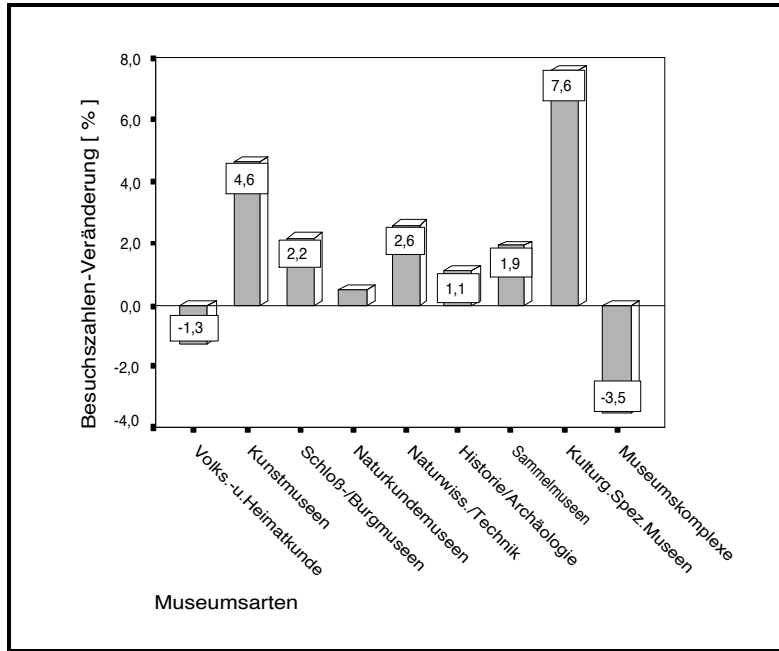
Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.921	(2.799)	2.110	(2.126)	15.209.309	(15.414.256)	3.999	(4.080)
2 Kunstmuseen	706	(678)	540	(526)	19.672.256	(18.799.947)	1.902	(1.883)
3 Schloss- und Burgmuseen	281	(273)	244	(237)	13.957.176	(13.661.945)	244	(248)
4 Naturkundliche Museen	315	(298)	227	(212)	6.916.275	(6.884.244)	345	(323)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	835	(789)	593	(575)	18.539.139	(18.071.285)	708	(728)
6 Historische und archäologische Museen	501	(477)	399	(379)	21.735.641	(21.489.880)	531	(534)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	29	(29)	27	(27)	2.644.353	(2.595.828)	143	(117)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1.037	(945)	716	(687)	11.767.528	(10.939.961)	925	(920)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	85	(84)	76	(77)	3.981.515	(4.126.720)	228	(225)
Gesamtzahl	6.710	(6.372)	4.932	(4.846)	114.423.192	(111.984.066)	9.025	(9.058)

Knapp die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2015 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – von den Kunstmuseen genannt.

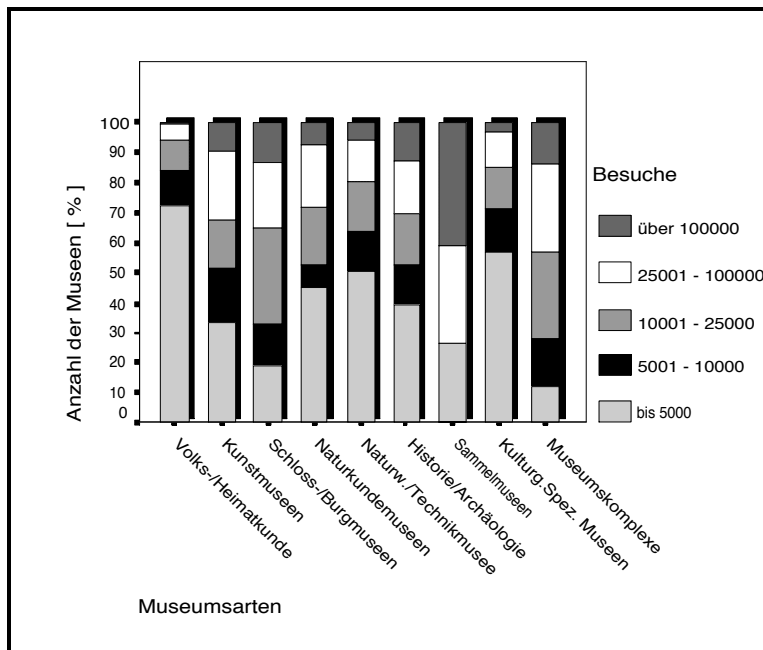
Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, dass prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen Museen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluss über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7 (Seite 33). Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach

Größenklassen. Die Tabelle zeigt, dass 72,0 % der orts- und regionalgeschichtlichen Museen und Volks- und Heimatkundemuseen und etwa 57 % der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe "bis zu 5.000 Besuche" gehören. Nur 0,8 % der Volks- und heimatkundlichen Museen zählen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen. Abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen sind es insbesondere die Schloss- und Burgmuseen bzw. die Historischen und archäologischen Museen, die einen hohen Anteil großer Museen haben (13,5 % bzw. 12,8 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2015).

Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2015 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2014)

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.519 (1.524) 72,0 (71,7)	243 (242) 11,5 (11,4)	118 (120) 5,6 (5,6)	64 (67) 3,0 (3,2)	38 (44) 1,8 (2,1)	73 (76) 3,5 (3,6)	38 (37) 1,8 (1,7)	17 (16) 0,8 (0,8)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.110 (2.126) 42,8 (43,9)
2 Kunstmuseen	183 (163) 33,9 (31,0)	96 (82) 17,8 (15,6)	34 (54) 6,3 (10,3)	25 (31) 4,6 (5,9)	26 (26) 4,8 (4,9)	77 (72) 14,3 (13,7)	47 (43) 8,7 (8,2)	51 (55) 9,4 (10,5)	1 (0) 0,2 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	540 (526) 10,9 (10,8)
3 Schloss- und Burgmuseen	45 (48) 18,4 (20,3)	36 (36) 14,8 (15,2)	37 (24) 15,2 (10,1)	21 (25) 8,6 (10,5)	19 (18) 7,8 (7,6)	31 (33) 12,7 (13,9)	22 (22) 9,0 (9,3)	30 (28) 12,3 (11,8)	1 (1) 0,4 (0,4)	2 (2) 0,8 (0,8)	244 (237) 4,9 (4,9)
4 Naturkundliche Museen	103 (88) 45,4 (41,5)	16 (19) 7,0 (9,0)	24 (17) 10,6 (8,0)	14 (9) 6,2 (4,2)	6 (14) 2,6 (6,6)	31 (35) 13,7 (16,5)	16 (13) 7,0 (6,1)	15 (16) 6,6 (7,5)	2 (1) 0,9 (0,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	227 (212) 4,6 (4,4)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	300 (275) 50,6 (47,8)	78 (87) 13,1 (15,1)	49 (46) 8,3 (8,0)	24 (28) 4,0 (4,9)	24 (19) 4,0 (3,3)	52 (55) 8,8 (9,6)	32 (32) 5,4 (5,6)	26 (25) 4,4 (4,3)	7 (7) 1,2 (1,2)	1 (1) 0,2 (0,2)	593 (575) 12,0 (11,9)
6 Historische und archäologische Museen	157 (144) 39,3 (38,0)	52 (49) 13,0 (12,9)	26 (31) 6,5 (8,2)	26 (18) 6,5 (4,7)	17 (15) 4,3 (4,0)	33 (35) 8,3 (9,2)	37 (36) 9,3 (9,5)	41 (40) 10,3 (10,6)	9 (9) 2,3 (2,4)	1 (2) 0,2 (0,5)	399 (379) 8,1 (7,8)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	5 (2) 18,5 (7,4)	0 (2) 0,0 (7,4)	2 (2) 7,4 (7,4)	2 (3) 7,4 (11,1)	7 (9) 25,9 (33,3)	11 (9) 40,8 (33,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	27 (27) 0,6 (0,5)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	406 (394) 56,7 (57,4)	104 (92) 14,5 (13,4)	45 (48) 6,3 (7,0)	35 (29) 4,9 (4,2)	17 (19) 2,4 (2,8)	54 (56) 7,5 (8,2)	32 (29) 4,5 (4,2)	20 (17) 2,8 (2,5)	3 (3) 0,4 (0,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	716 (687) 14,5 (14,2)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	9 (13) 11,8 (16,9)	12 (10) 15,8 (13,0)	12 (10) 15,8 (13,0)	5 (9) 6,6 (11,7)	5 (5) 6,6 (6,5)	18 (14) 23,7 (18,2)	4 (5) 5,3 (6,5)	10 (10) 13,2 (13,0)	1 (1) 1,2 (1,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	76 (77) 1,6 (1,6)
Gesamtzahl je Spalte	2.722 (2.649) 55,2 (54,7)	637 (617) 12,9 (12,7)	350 (352) 7,1 (7,3)	214 (218) 4,3 (4,5)	154 (162) 3,1 (3,3)	371 (379) 7,5 (7,8)	235 (226) 4,8 (4,7)	221 (216) 4,5 (4,5)	24 (22) 0,5 (0,5)	4 (5) 0,1 (0,1)	4.932 (4.846) 100,0 (100,0)

Die Tabellen 8 und 9 zeigen die Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche bzw. Einheimische und Touristen nach Museumsarten.

Tabelle 8: Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung Einzel- / Gruppenbesuche *				
		bis 20 %/ 80 % oder mehr	21–40 %/ 60–79 %	41– 60 %/ 40–59 %	61–80 %/ 20–39 %	81–100 %/ bis 19 %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.589 (1.696)	10,6 (10,7)	13,8 (12,2)	20,3 (19,5)	30,5 (30,7)	24,8 (26,9)
2 Kunstmuseen	320 (320)	5,0 (4,4)	7,8 (6,6)	16,5 (17,5)	31,6 (35,9)	39,1 (35,6)
3 Schloß- und Burgmuseen	105 (128)	6,7 (7,8)	16,2 (9,4)	21,0 (18,8)	33,2 (30,4)	22,9 (33,6)
4 Naturkundliche Museen	156 (165)	13,5 (5,5)	14,8 (15,1)	17,9 (21,8)	36,5 (37,6)	17,3 (20,0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	409 (436)	16,6 (18,3)	18,4 (14,7)	17,8 (23,6)	32,0 (27,8)	15,2 (15,6)
6 Historische und archäologische Museen	264 (282)	11,0 (10,3)	18,9 (16,7)	27,3 (25,9)	29,9 (31,2)	12,9 (15,9)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	13 (16)	0,0 (0,0)	0,0 (6,3)	30,8 (18,8)	53,8 (68,8)	15,4 (6,2)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	488 (499)	20,7 (18,0)	18,4 (20,0)	19,5 (24,5)	25,8 (22,3)	15,6 (15,2)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	25 (41)	4,0 (4,9)	8,0 (7,3)	32,0 (24,4)	44,0 (43,9)	12,0 (19,5)

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 8 zeigt, dass bei den meisten Museumsarten der Anteil der Einzelbesuche zwischen 61 % und 80 % überwiegt. In 20,7 % der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen, sowie in 16,6 % der Naturwissenschaftlichen und technischen Museen lag der Anteil der Gruppenbesuche bei 80 oder mehr Prozent.

Die höchsten Anteile der Einheimischen bei der Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen zeigen sich erwartungsgemäß bei den Volkskunde- und Heimatkundemuseen (31,7 % der Museen haben mehr als 80 % einheimische Besuche). Touristen (80 % oder mehr) überwiegen besonders in den Schloss- und Burgmuseen (34,1 %), den Museumskomplexen (30,5 %) und den Naturkundlichen Museen (29,6 %).

Tabelle 10 zeigt, dass bei allen Museumsarten der größte Anteil der Schüler in Schulklassen in der Gruppe bis 20 % liegt. In der Gruppe mit mehr als 40 % finden sich die höchsten Anteile bei den Historischen und archäologischen Museen (13,1 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (9,9 %). So finden sich auch bei den Museen dieser beiden Museumsarten hohe Anteile der Schüler in Schulklassen bezogen auf die Gruppenbesuche. Hohe Anteile gibt es außerdem bei den Volks- und Heimatkundemuseen und den Naturkundlichen Museen (jeweils 9,4 %) mit mehr als 80 % Anteil an den Gruppenbesuchen (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 9: Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung Einheimische / Touristen *				
		bis 20 %/ 80 % oder mehr	21-40 %/ 60-79 %	41- 60 %/ 40-59 %	61-80 %/ 20-39 %	81-100 %/ bis 19 %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.466 (1.543)	15,4 (15,8)	14,4 (14,5)	15,3 (15,0)	23,2 (22,7)	31,7 (32,0)
2 Kunstmuseen	272 (263)	15,8 (16,7)	20,6 (17,9)	25,8 (21,7)	22,4 (30,4)	15,4 (13,3)
3 Schloss- und Burgmuseen	91 (96)	34,1 (39,6)	29,7 (31,2)	19,8 (11,5)	11,0 (11,5)	5,4 (6,2)
4 Naturkundliche Museen	135 (134)	29,6 (27,6)	16,3 (22,4)	12,6 (11,9)	20,0 (20,2)	21,5 (17,9)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	368 (383)	25,8 (26,1)	20,4 (22,4)	16,8 (16,2)	21,7 (20,4)	15,3 (14,9)
6 Historische und archäologische Museen	191 (213)	22,5 (24,4)	23,6 (16,9)	13,6 (16,9)	19,9 (24,9)	20,4 (16,9)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	10 (10)	10,0 (10,0)	10,0 (20,0)	20,0 (40,0)	40,0 (10,0)	20,0 (20,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	423 (432)	27,2 (24,1)	20,3 (21,5)	14,4 (16,9)	20,6 (19,2)	17,5 (18,3)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	23 (31)	30,5 (22,6)	21,7 (32,2)	17,4 (12,9)	21,7 (25,8)	8,7 (6,5)

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 10: Anteil der Schüler in Schulklassen nach Museuseumsarten bezogen auf die Gesamtbesuchzahl

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung der Schüler in Schulklassen *				
		bis 20 %/	21-40 %/	41- 60 %/	61-80 %/	81-100 %/
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.082	77,9	16,1	4,4	1,0	0,6
2 Kunstmuseen	221	88,7	11,3	0,0	0,0	0,0
3 Schloß- und Burgmuseen	84	90,5	4,7	3,6	0,0	1,2
4 Naturkundliche Museen	124	66,9	24,2	4,8	4,1	0,0
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	277	77,6	14,8	5,8	1,8	0,0
6 Historische und archäologische Museen	213	59,2	27,7	8,0	4,6	0,5
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	12	83,3	16,7	0,0	0,0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	322	73,6	16,5	5,0	3,7	1,2
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	18	88,9	11,1	0,0	0,0	0,0

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 11: Anteil der Schüler in Schulklassen nach Museuseumsarten bezogen auf die Gruppenbesuche

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung der Schüler in Schulklassen *				
		bis 20 %/	21–40 %/	41– 60 %/	61–80 %/	81–100 %/
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.044	28,1	26,9	22,6	13,0	9,4
2 Kunstmuseen	202	23,8	27,2	30,2	10,9	7,9
3 Schloß- und Burgmuseen	82	51,2	24,4	12,2	6,1	6,1
4 Naturkundliche Museen	117	12,8	25,6	24,8	27,4	9,4
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	270	34,8	29,6	20,0	10,0	5,6
6 Historische und archäologische Museen	206	19,4	24,8	23,3	17,5	15,0
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	11	18,1	36,4	9,1	36,4	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	314	35,4	24,2	19,7	12,7	8,0
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	16	25,0	37,4	18,8	18,8	0,0

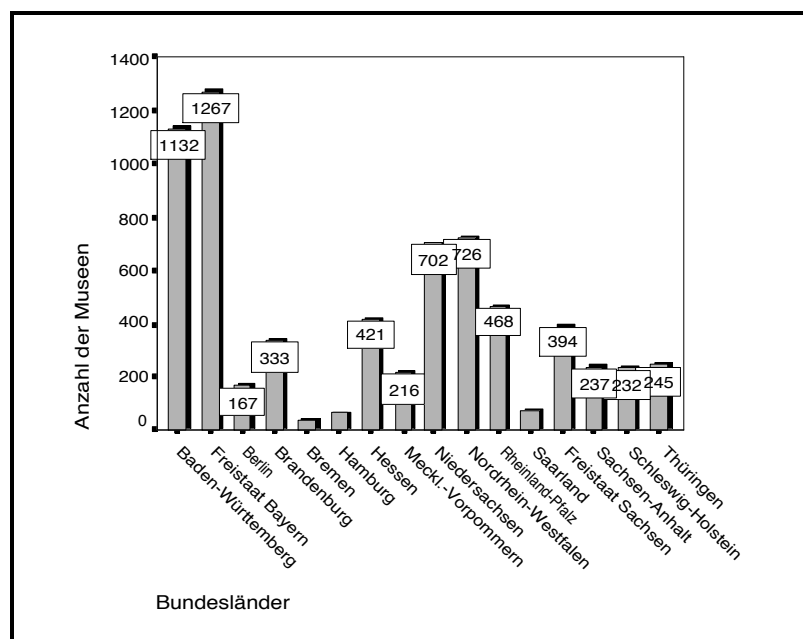
*) in Prozent pro Museumsart

2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und –verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlasst oder zumindest unterstützt, soweit es sich um bürgerschaftliche Gründungen handelt.

Die in Tabelle 12 (S. 38) für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder aufgeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in unserer Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 10.1). Im Unterschied zu den Museumsverzeichnissen müssen wir beispielsweise für die Ermittlung der Besuche einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex). Auch nehmen – z.B. aufgrund von Schließungen – nicht immer alle Museen jedes Jahr an der Erhebung teil.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern



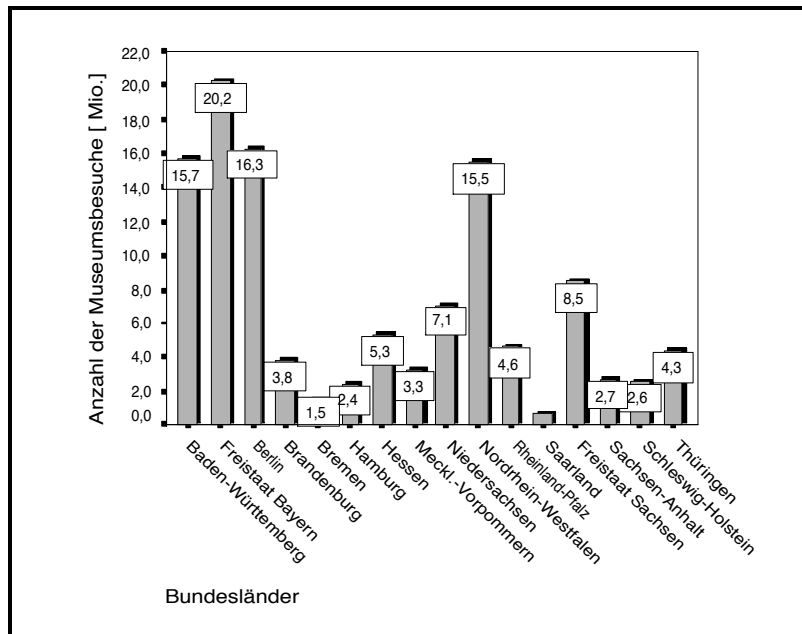
Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 167 Museen mit 16,3 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 62 Museen mit 2,4 Mio. Besuchen und Bremen: 34 Museen mit 1,5 Mio. Besuchen).

Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Insgesamt zeigt die Besuchszahlenentwicklung der einzelnen Bundesländer ein gemischtes Bild. Besuchszahlschwankungen sind nicht nur durch große Sonderausstellungen oder besondere Anlässe bedingt, sondern sind auch bedingt durch weitere Begleitumstände, wie eine Schließung wegen Umbauten, die Verringerung der Zahl von Veranstaltungen, die Einschränkung der Öffnungszeiten etc.

Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern



In den meisten Bundesländern sind Besuchszahlenzuwächse zu vermelden. Größere Zuwächse an Besuchen verzeichneten neben den Museen in Bremen, die Museen in Hamburg mit +11,4 %, in Schleswig-Holstein mit +6,4 %, in Hessen mit +6,1 % und in Niedersachsen mit +6,0 %.

Rückgänge an Besuchen zeigten sich neben dem Saarland auch in Freistaat Sachsen -3,1 %.

Die folgende Tabelle 12 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gemeldeten Sonderausstellungen.

Tabelle 12: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Baden- Württemberg	1.132	(1.069)	893	(845)	828	(781)	15.679.948	(15.287.702)	1.249	(1.252)
Freistaat Bayern	1.267	(1.159)	816	(958)	741	(885)	20.235.073	(20.289.622)	1.179	(1.382)
Berlin	167	(166)	159	(152)	145	(143)	16.320.622	(16.204.390)	379	(358)
Brandenburg	333	(335)	272	(255)	245	(240)	3.813.723	(3.715.468)	478	(496)
Bremen	34	(34)	31	(31)	31	(29)	1.540.708	(1.078.531)	83	(101)
Hamburg	62	(63)	59	(51)	55	(50)	2.407.726	(2.161.199)	110	(121)
Hessen	421	(414)	363	(364)	330	(338)	5.277.038	(4.976.200)	638	(667)
Mecklenburg- Vorpommern	216	(222)	179	(177)	160	(159)	3.257.796	(3.143.576)	294	(290)
Niedersachsen	702	(629)	596	(517)	556	(482)	7.094.854	(6.692.562)	811	(769)
Nordrhein- Westfalen	726	(700)	606	(574)	562	(535)	15.474.455	(15.184.610)	1.322	(1.244)
Rheinland- Pfalz	468	(403)	347	(301)	313	(271)	4.594.733	(4.554.576)	434	(394)
Saarland	74	(75)	62	(54)	56	(50)	608.986	(710.329)	93	(96)
Freistaat Sachsen	394	(397)	354	(353)	334	(328)	8.521.342	(8.790.632)	816	(793)
Sachsen- Anhalt	237	(238)	197	(201)	188	(194)	2.698.404	(2.638.327)	356	(384)
Schleswig- Holstein	232	(232)	194	(185)	175	(170)	2.553.814	(2.399.505)	328	(288)
Thüringen	245	(236)	223	(198)	213	(191)	4.343.970	(4.156.837)	455	(423)
Gesamt	6.710	(6.372)	5.351	(5.216)	4.932	(4.846)	114.423.192	(111.984.066)	9.025	(9.058)

Tabelle 13: Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloss-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	566 50,0	116 10,2	41 3,6	35 3,1	113 10,0	78 6,9	3 0,3	170 15,0	10 0,9	1.132 16,9
Freistaat Bayern	503 39,7	141 11,1	58 4,6	70 5,5	130 10,3	103 8,1	5 0,4	232 18,3	25 2,0	1.267 18,9
Berlin	24 14,3	40 24,0	12 7,2	4 2,4	16 9,6	35 21,0	1 0,6	32 19,1	3 1,8	167 2,5
Brandenburg	176 52,9	25 7,5	23 6,9	8 2,4	38 11,4	23 6,9	2 0,6	34 10,2	4 1,2	333 5,0
Bremen	4 11,8	10 29,4	0 0,0	2 5,9	11 32,4	1 2,9	1 2,9	5 14,7	0 0,0	34 0,5
Hamburg	12 19,4	5 8,1	1 1,6	3 4,8	12 19,4	11 17,7	0 0,0	18 29,0	0 0,0	62 0,9
Hessen	224 53,2	45 10,7	19 4,5	10 2,4	42 10,0	15 3,6	3 0,7	58 13,7	5 1,2	421 6,3
Mecklenburg- Vorpommern	116 53,7	16 7,4	6 2,8	15 6,9	23 10,6	14 6,5	1 0,5	25 11,6	0 0,0	216 3,2
Niedersachsen	338 48,1	42 6,0	33 4,7	39 5,6	107 15,2	41 5,9	3 0,4	93 13,2	6 0,9	702 10,5
Nordrhein- Westfalen	267 36,8	112 15,4	14 1,9	41 5,6	117 16,1	44 6,1	5 0,7	117 16,2	9 1,2	726 10,8
Rheinland- Pfalz	196 41,9	44 9,4	18 3,8	26 5,6	64 13,7	38 8,1	1 0,2	79 16,9	2 0,4	468 7,0
Saarland	42 56,8	8 10,8	1 1,4	3 4,1	7 9,4	6 8,1	0 0,0	7 9,4	0 0,0	74 1,1
Freistaat Sachsen	162 41,2	38 9,6	18 4,6	12 3,0	69 17,5	23 5,8	1 0,3	61 15,5	10 2,5	394 5,9
Sachsen- Anhalt	99 41,8	15 6,3	16 6,8	7 3,0	30 12,6	26 11,0	2 0,8	37 15,6	5 2,1	237 3,5
Schleswig- Holstein	109 47,0	25 10,8	4 1,7	24 10,3	23 9,9	21 9,1	0 0,0	23 9,9	3 1,3	232 3,5
Thüringen	83 33,9	24 9,8	17 6,9	16 6,5	33 13,5	22 9,0	1 0,4	46 18,8	3 1,2	245 3,7
Gesamt	2.921 43,5	706 10,5	281 4,2	315 4,7	835 12,4	501 7,5	29 0,4	1.037 15,5	85 1,3	6.710 100,0

2.4 Trägerschaften

Tabelle 14 gibt Aufschluss über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

Tabelle 14: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
1 Staatliche Träger	432	(460)	394 91,2	(412) (89,6)	360 83,3	(387) (84,1)	23.101.376	(24.024.010)	591	(725)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.586	(2.475)	2.155 83,3	(2.105) (85,1)	1.998 77,3	(1.970) (79,6)	22.684.647	(21.935.914)	4.604	(4.525)
3 andere Formen öffentl. Rechts	437	(436)	389 89,0	(390) (89,4)	357 81,7	(359) (82,3)	26.169.723	(26.102.043)	682	(748)
4 Vereine	1.951	(1.786)	1.455 74,6	(1.389) (77,8)	1.358 69,6	(1.305) (73,1)	13.133.801	(12.861.272)	1.787	(1.771)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	322	(304)	263 81,7	(250) (82,2)	239 74,2	(231) (76,0)	15.065.031	(13.979.715)	427	(402)
6 Stiftungen des privaten Rechts	238	(223)	206 86,6	(194) (87,0)	190 79,8	(182) (81,6)	8.231.456	(7.554.386)	442	(434)
7 Privatpersonen	483	(435)	277 57,3	(265) (60,9)	226 46,8	(215) (49,4)	2.652.125	(2.418.514)	147	(138)
8 Mischformen privat + öffentl.	261	(253)	212 81,2	(211) (83,4)	204 78,2	(197) (77,9)	3.385.033	(3.108.212)	345	(315)
Gesamt	6.710	(6.372)	5.351 79,8	(5.216) (81,9)	4.932 73,5	(4.846) (76,1)	114.423.192	(111.984.066)	9.025	(9.058)

Etwa 52 % der Museen (3.455) sind in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Gebietskörperschaften und andere Formen des öffentlichen Rechts). 44,6 % sind in privater Trägerschaft, d.h. sie werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. Allerdings sollte diese Einteilung nicht darüber hinweg täuschen, dass eine private Trägerschaft eine Ausgliederung aus der öffentlichen Hand sein kann. Sowohl der Bund, die Länder, die Kommunen als auch die Kirchen nutzen die Möglichkeit, den Betrieb eines Museums in die private Trägerschaft zu verlagern. Besonders die rechtlichen Bedingungen für privat-rechtliche Stiftungen und gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) wurden hier genutzt.¹²

Auch wenn es verstärkt privat-rechtlich geführte Museen gibt, ist hieraus nicht zu schließen, ob mehr oder weniger öffentliche Gelder in die Museen fließen.

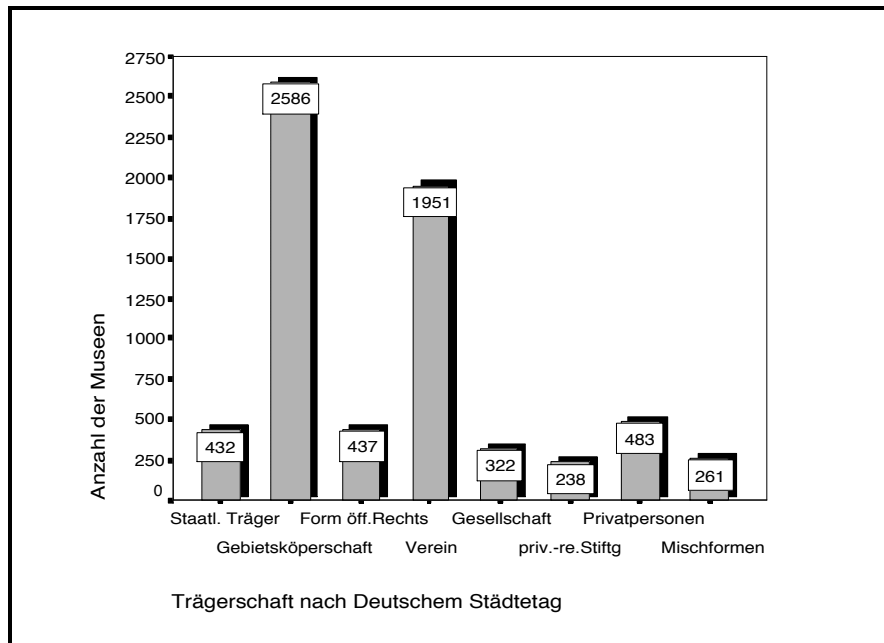
Die 432 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2015 insgesamt 23.101.376 Besuche zu verzeichnen – also 20,2 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. von Universitäten.

Abb. 11 fasst einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 14 grafisch zusammen. Es wird deutlich, dass sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften

¹² Ab dem 1.1.2013 haben die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens die Rechtsform einer gGmbH. Eine kurze Darstellung zur Gestaltung von Verantwortung und finanzieller Lage zeigt eine Pressemitteilung zur Jahresbilanz 2013 des Schlösserlands Sachsens (<http://www.schloesserland-sachsen.de>).

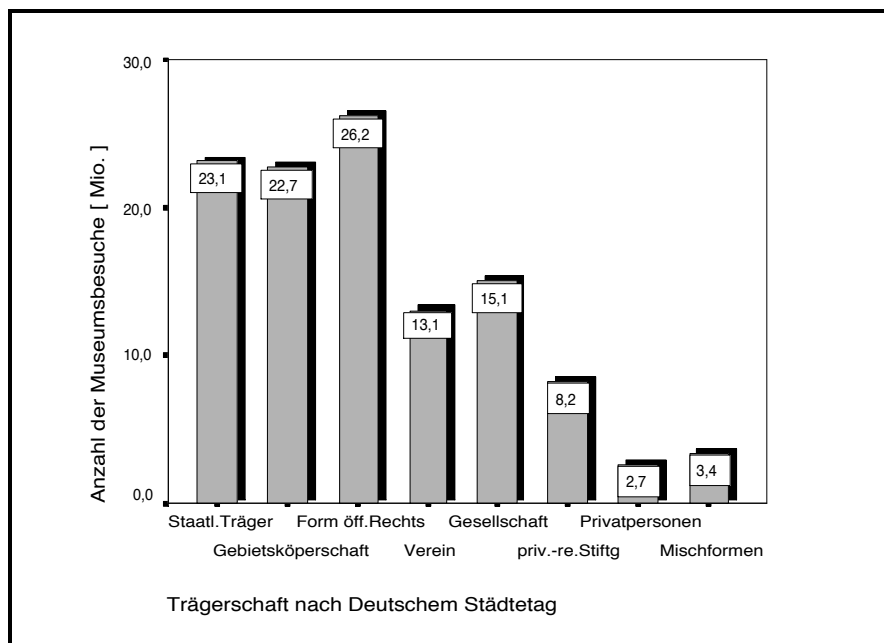
(Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 12 belegt, dass die kommunal getragenen Einrichtungen und diejenigen in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen etwa 40,0 % der Besuche aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, dass die relativ geringe Zahl von Museen in der Trägerschaft „andere Formen öffentlichen Rechts“ (437) und gesamtstaatlicher Trägerschaft (432) die höchsten Anteile an Museumsbesuchen hatten. Dies liegt daran, dass sich viele große international renommierte Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft von Stiftungen Öffentlichen Rechts befinden (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatliche Museen zu Berlin).

Tabelle 15: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2015 (2014)	Besuchszahl der Museen 2015 (2014)	Anzahl der Museen 2015 (2014)	Besuchszahl der Museen 2015 (2014)	Anzahl der Museen 2015 (2014)	Besuchszahl der Museen 2015 (2014)
Baden– Württemberg	615 (595)	8.743.706 (8.738.932)	458 (418)	6.488.473 (6.069.918)	59 (56)	447.769 (478.852)
Freistaat Bayern	710 (670)	15.242.965 (15.723.967)	502 (438)	4.387.507 (4.098.506)	55 (51)	604.601 (467.149)
Berlin	103 (104)	12.648.108 (12.601.937)	62 (60)	3.485.677 (3.469.911)	2 (2)	186.837 (132.542)
Brandenburg	178 (180)	2.950.983 (2.931.618)	147 (147)	828.692 (751.075)	8 (8)	34.048 (32.775)
Bremen	6 (6)	167.826 (160.085)	24 (24)	1.329.071 (831.694)	4 (4)	43.811 (86.752)
Hamburg	29 (30)	1.577.878 (1.398.203)	32 (32)	825.848 (755.996)	1 (1)	4.000 (7.000)
Hessen	193 (190)	2.696.966 (2.634.467)	206 (202)	2.483.942 (2.260.044)	22 (22)	96.130 (81.689)
Mecklenburg– Vorpommern	127 (128)	1.573.109 (1.449.209)	86 (91)	1.640.892 (1.656.155)	3 (3)	43.795 (38.212)
Niedersachsen	240 (219)	3.105.977 (3.073.247)	437 (384)	3.238.545 (2.893.178)	25 (26)	750.332 (726.137)
Nordrhein– Westfalen	325 (331)	8.415.443 (8.643.493)	362 (331)	6.322.514 (5.847.336)	39 (38)	736.498 (693.781)
Rheinland– Pfalz	221 (210)	2.276.816 (2.112.563)	230 (178)	2.249.953 (2.378.773)	17 (15)	67.964 (63.240)
Saarland	34 (34)	194.607 (242.206)	38 (39)	337.156 (387.007)	2 (2)	77.223 (81.116)
Freistaat Sachsen	247 (249)	5.859.746 (5.942.487)	139 (139)	2.521.427 (2.744.913)	8 (9)	140.169 (103.232)
Sachsen– Anhalt	145 (144)	1.827.375 (1.792.823)	82 (83)	817.605 (796.293)	10 (11)	53.424 (49.211)
Schleswig– Holstein	103 (104)	1.336.035 (1.349.714)	125 (125)	1.124.589 (988.037)	4 (3)	93.190 (61.754)
Thüringen	179 (177)	3.338.206 (3.267.016)	64 (57)	1.000.522 (885.051)	2 (2)	5.242 (4.770)
Gesamt	3.455 (3.371)	71.955.746 (72.061.967)	2.994 (2.748)	39.082.413 (36.813.887)	261 (253)	3.385.033 (3.108.212)

Etwa 52 % der Museen (3.455) stehen in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 44,6 % sind in privater Trägerschaft, d.h. sie werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 3,9 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft. Häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Verein.

Tabelle 15 ist zu entnehmen, wie viele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft stehen, bzw. wie viele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 16 zeigt, wie viele Museen welcher Museumsart öffentlich und wie viele privat getragen werden, und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sowie die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen stehen dabei eher in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 16: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen 2015 (2014)	Besuchszahl der Museen 2015 (2014)	Anzahl Museen 2015 (2014)	Besuchszahl der Museen 2015 (2014)	Anzahl Museen 2015 (2014)	Besuchszahl der Museen 2015 (2014)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.568 (1.544)	10.108.887 (10.160.688)	1.234 (1.140)	4.702.120 (4.856.882)	119 (115)	398.302 (396.686)
2 Kunstmuseen	416 (415)	13.518.224 (13.541.124)	266 (240)	4.426.801 (4.746.010)	24 (23)	727.231 (512.813)
3 Schloss- und Burgmuseen	172 (170)	10.474.798 (10.513.087)	101 (96)	3.349.388 (3.009.933)	8 (7)	132.990 (138.925)
4 Naturkundliche Museen	170 (164)	3.996.637 (4.111.295)	127 (117)	2.271.196 (2.118.326)	18 (17)	648.442 (654.623)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	260 (247)	5.877.433 (5.912.219)	544 (510)	11.897.230 (11.447.240)	31 (32)	764.476 (711.826)
6 Historische und archäologische Museen	318 (312)	17.049.236 (16.898.903)	167 (150)	4.556.733 (4.471.856)	16 (15)	129.672 (119.121)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25 (25)	2.166.679 (2.139.393)	3 (3)	302.043 (336.257)	1 (1)	175.631 (120.178)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	463 (430)	5.397.448 (5.045.518)	540 (482)	6.183.251 (5.637.575)	34 (33)	186.829 (256.868)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	63 (64)	3.366.404 (3.739.740)	12 (10)	393.651 (189.808)	10 (10)	221.460 (197.172)
Gesamtzahl	3.455 (3.371)	71.955.746 (72.061.967)	2.994 (2.748)	39.082.413 (36.813.887)	261 (253)	3.385.033 (3.108.212)

2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 144 Museen (2014: 141 Museen) als Freilichtmuseen erfasst. Diese Museen hatten 6.169.334 Besuche in 2015 und führten 154 Sonderausstellungen durch (2014: 6.228.943 Besuche, 172 Sonderausstellungen).

Tabelle 17: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	87	(86)	75	(70)	3.478.281	(3.499.258)	117	(118)
2 Kunstmuseen	1	(1)	0	(0)	—	(—)	—	(—)
3 Schloß- und Burgmuseen	2	(2)	2	(2)	84.709	(85.738)	0	(0)
4 Naturkundliche Museen	5	(5)	4	(3)	42.150	(39.925)	0	(1)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	17	(16)	15	(14)	421.441	(428.931)	19	(26)
6 Historische und archäologische Museen	26	(25)	22	(22)	1.848.276	(1.888.265)	11	(14)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	8.000	(4.659)	4	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	5	(5)	5	(5)	286.477	(282.167)	3	(13)
Gesamtzahl	144	(141)	124	(117)	6.169.334	(6.228.943)	154	(172)

Tabelle 18: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Baden- Württemberg	23	(23)	22	(20)	19	(17)	1.002.583	(1.035.659)	23	(13)
			95,7	(87,0)	82,6	(73,9)				
Freistaat Bayern	22	(23)	20	(22)	20	(22)	817.997	(946.011)	17	(33)
			90,9	(95,7)	90,9	(95,7)				
Berlin	1	(1)	1	(1)	1	(1)	39.176	(29.793)	1	(0)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Brandenburg	7	(7)	6	(5)	4	(5)	142.409	(164.789)	5	(11)
			85,7	(71,4)	57,1	(71,4)				
Bremen	2	(2)	2	(2)	2	(2)	118.214	(105.899)	1	(10)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Hamburg	2	(2)	2	(2)	2	(2)	61.752	(57.497)	1	(0)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Hessen	4	(4)	4	(4)	4	(4)	263.178	(239.334)	12	(14)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Mecklenburg- Vorpommern	8	(8)	8	(8)	6	(6)	187.792	(175.990)	3	(7)
			75,0	(100,0)	75,0	(75,0)				
Niedersachsen	26	(25)	25	(20)	22	(18)	671.849	(642.864)	25	(25)
			96,2	(80,0)	84,6	(72,0)				
Nordrhein- Westfalen	12	(12)	12	(11)	11	(11)	1.461.217	(1.498.464)	21	(23)
			100,0	(91,7)	91,7	(91,7)				
Rheinland- Pfalz	7	(6)	7	(6)	7	(6)	195.626	(200.423)	4	(6)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Saarland	1	(1)	1	(1)	1	(1)	9.400	(14.500)	1	(1)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Freistaat Sachsen	10	(10)	9	(9)	8	(8)	678.180	(704.340)	13	(12)
			90,0	(90,0)	80,0	(80,0)				
Sachsen- Anhalt	6	(6)	5	(5)	5	(5)	39.817	(51.142)	5	(2)
			83,3	(83,3)	83,3	(83,3)				
Schleswig- Holstein	8	(8)	7	(7)	7	(6)	303.462	(289.297)	12	(8)
			87,5	(87,5)	87,5	(75,0)				
Thüringen	5	(3)	5	(3)	5	(3)	176.682	(72.941)	10	(7)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Gesamt	144	(141)	136	(126)	124	(117)	6.169.334	(6.228.943)	154	(172)
			94,4	(89,4)	86,1	(83,0)				

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zur Frage des Eintrittspreises kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2015 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2014):

Tabelle 19: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland				alte Bundesländer				neue Bundesländer			
	Museen		in% *		Museen		in% *		Museen		in% *	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Museumsbesuch frei	1.546	(1.591)	35,3	(35,0)	1.350	(1.380)	40,6	(39,8)	196	(211)	18,7	(19,6)
bis 0,50 Euro	3	(3)	0,1	(0,1)	2	(2)	0,1	(0,1)	1	(1)	0,1	(0,1)
0,51 bis 1,- Euro	140	(146)	3,2	(3,2)	95	(101)	2,9	(2,9)	45	(45)	4,3	(4,2)
1,01 bis 1,50 Euro	116	(162)	2,7	(3,6)	76	(118)	2,3	(3,4)	40	(44)	3,8	(4,1)
1,51 bis 2,- Euro	471	(503)	10,8	(11,1)	343	(362)	10,3	(10,4)	128	(141)	12,2	(13,1)
2,01 bis 2,50 Euro	177	(263)	4,0	(5,8)	118	(187)	3,5	(5,4)	59	(76)	5,6	(7,0)
2,51 bis 3,- Euro	509	(496)	11,6	(10,9)	363	(344)	10,9	(9,9)	146	(152)	13,9	(14,1)
3,01 bis 3,50 Euro	99	(130)	2,3	(2,9)	58	(86)	1,7	(2,5)	41	(44)	3,9	(4,1)
3,51 bis 4,- Euro	364	(340)	8,3	(7,5)	253	(239)	7,6	(6,9)	111	(101)	10,6	(9,4)
4,01 bis 5,- Euro	381	(375)	8,7	(8,2)	264	(267)	7,9	(7,7)	117	(108)	11,1	(10,0)
5,01 bis 6,- Euro	218	(217)	5,0	(4,8)	156	(147)	4,7	(4,2)	62	(70)	5,9	(6,5)
6,01 bis 7,- Euro	97	(93)	2,2	(2,0)	70	(71)	2,1	(2,0)	27	(22)	2,6	(2,0)
7,01 bis 8,- Euro	100	(89)	2,3	(1,9)	66	(61)	2,0	(1,8)	34	(28)	3,2	(2,6)
8,01 bis 9,- Euro	32	(32)	0,7	(0,7)	25	(26)	0,8	(0,8)	7	(6)	0,7	(0,6)
9,01 bis 10,- Euro	34	(31)	0,8	(0,7)	23	(21)	0,7	(0,6)	11	(10)	1,0	(0,9)
über 10,- Euro	57	(43)	1,3	(0,9)	41	(29)	1,2	(0,8)	16	(14)	1,5	(1,3)
nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	31	(33)	0,7	(0,7)	22	(29)	0,7	(0,8)	9	(4)	0,9	(0,4)
keine Antwort/kein Fragebogen zurück	2.335	(1.825)	—	(—)	1.890	(1.404)	—	(—)	445	(421)	—	(—)
Gesamt	6.710	(6.372)	100,0	(100,0)	5.215	(4.874)	100,0	(100,0)	1.495	(1.498)	100,0	(100,0)

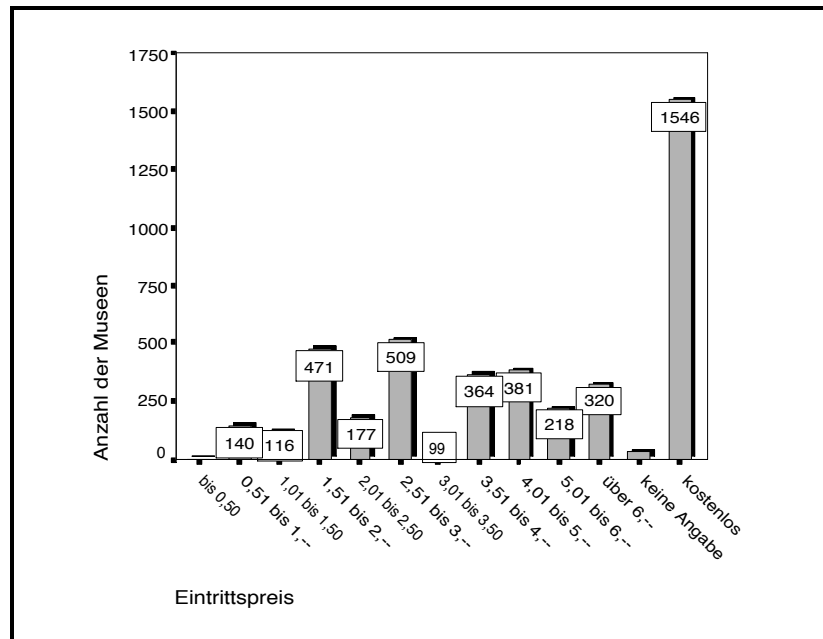
*) in % der Museen, die Angaben zum Eintritt machten

Von 6.710 angeschriebenen Museen beantworteten 4.375 die Frage nach Eintrittspreisen.

Tabelle 19 zeigt, dass nach wie vor ein sehr großer Anteil der deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (35,3 %) aller Museen in Deutschland (2014: 35,0 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Die Eintrittspreisregelungen werden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer deutlich unterscheiden: Der Anteil der Museen mit freiem Eintritt ist in den neuen Bundesländern deutlich geringer (18,7 %) als in den alten Bundesländern (40,6 %).

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. freiem Eintritt zeigt deutlich, dass in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 15.000 Besuchen im Jahr freien Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das 43,4 % (vgl. Tabelle 21).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 907 Museen (2014: 1.077) bis 2,50 Euro und bei 1.891 über 2,50 Euro (2014: 1.846). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise zwischen 2,51 bis 3,- Euro bei 509 Museen (2014: 496) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 471 Museen (2014: 503) mit einem Eintrittspreis über 1,50 bis 2,- Euro. Bei 12,4 % der Museen (2014: 11,1 %), die Angaben zum Eintrittspreis gemacht haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von über 0,50 bis 2,- Euro wurden in 15,5 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 20,3 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 5,- Euro in 2015 wie auch in den Vorjahren ähnlich.

In Tabelle 20 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personengruppen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 20: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt	
	2015	(2014)	2015	(2014)
	in%**		in%**	
	2015	(2014)	2015	(2014)
Kinder	1.117	(1.062)	39,5	(35,9)
Jugendliche/Schüler	1.791	(1.889)	63,3	(63,9)
Studenten	1.879	(1.941)	66,4	(65,7)
Behinderte	1.703	(1.699)	60,2	(57,5)
Auszubildende	1.568	(1.439)	55,4	(48,7)
FSJ, Bufdis, Zivis	1.428	(*)	50,5	(*)
Rentner	928	(784)	32,8	(26,5)
Sozialhilfeempfänger	1.318	(1.114)	46,6	(37,7)
Erwachsenengruppen	1.816	(1.797)	64,2	(60,8)
andere Gruppen	673	(248)	23,8	(8,4)
einheimische Schulklassen	1.077	(1.013)	38,1	(34,3)
andere Schulklassen	1.400	(1.317)	49,5	(44,6)
Familienkarte	1.303	(1.147)	46,1	(38,8)
Presse	82	(*)	2,9	(*)
DMB – Mitglieder	226	(99)	8,0	(3,3)
ICOM – Mitglieder	200	(87)	7,1	(2,9)
Fördervereinsmitglieder	197	(105)	7,0	(3,6)
Kindergarten, Jugendgruppen	800	(*)	28,3	(*)
Sonstige	118	(390)	4,2	(13,2)

*) in 2014 nicht separat erfragt

**) in % der 2.828 Museen mit Eintritt (2014: 2.956)

In mehr als der Hälfte (51,8 %) der Museen mit Eintritt ist der Museumsbesuch für Kinder kostenlos (2014: 57,4 %). Bei Jugendlichen/Schülern ist dieser Anteil etwa gleich geblieben 21,5 % (2014: 21,6 %). Von den 264 Einrichtungen, die eine Altersangabe bei freiem Eintritt für Jugendliche/Schüler machten, zeigte sich folgendes Bild: bis 12 Jahre 24,2 %, bis 13 Jahre 1,1 %, bis 14 Jahre 28,5 %, bis 15 Jahre 3,8 %, bis 16 Jahre 35,2 %, bis 17 Jahre 7,2 %.

Wie aus Tabelle 21 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 5.000 Besuche) – wenn überhaupt Eintrittsgeld genommen wird – mehrheitlich bei 1,01 bis 4,- Euro. Bei den Museen mit 5.001 – 20.000 Besuchen liegt der Eintrittspreis überwiegend bei 2,01 bis 5,- Euro, bei den Museen mit 20.001 – 50.000 Besuchen bei 3,01 bis 6,- Euro. Bei den Museen mit hohen Besuchszahlen (über 50.000 Besuche) muss überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt bezahlt werden.

**Tabelle 21: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2014)**

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise 2015 *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.722 (2.649)	43,4 (45,9)	4,7 (4,9)	17,3 (20,3)	14,3 (15,2)	5,2 (5,0)	1,9 (1,7)	0,4 (0,8)	0,4 (0,6)	12,4 (5,6)
5.001–10.000	637 (617)	15,9 (17,8)	0,9 (0,8)	8,9 (11,0)	21,5 (26,1)	17,0 (16,4)	11,3 (10,1)	1,7 (2,4)	2,7 (2,1)	20,1 (13,3)
10.001–15.000	350 (352)	14,6 (12,5)	0,9 (1,7)	5,7 (6,3)	16,9 (21,0)	19,1 (17,9)	16,3 (15,1)	7,7 (4,8)	3,4 (3,1)	15,4 (17,6)
15.001–20.000	214 (218)	10,3 (13,8)	0,9 (0,4)	3,7 (3,7)	14,0 (17,4)	14,5 (21,5)	15,0 (17,0)	13,1 (10,1)	5,6 (3,7)	22,9 (12,4)
20.001–25.000	154 (162)	9,1 (9,3)	0,0 (0,0)	0,6 (1,2)	9,7 (11,7)	18,2 (20,4)	20,2 (20,4)	10,4 (10,5)	13,6 (8,6)	18,2 (17,9)
25.001–50.000	371 (379)	9,2 (11,4)	0,5 (0,3)	2,7 (2,9)	7,7 (9,2)	14,3 (15,3)	19,4 (19,5)	17,3 (16,6)	13,5 (11,9)	15,4 (12,9)
50.001–100.000	235 (226)	8,9 (9,7)	0,0 (0,0)	0,9 (0,9)	5,1 (4,9)	6,0 (7,5)	17,9 (17,7)	12,3 (15,5)	28,9 (24,3)	20,0 (19,5)
100.001–500.000	221 (216)	7,2 (8,3)	0,0 (0,0)	1,4 (1,4)	1,8 (2,8)	5,0 (5,6)	9,5 (11,1)	11,3 (11,1)	46,2 (49,1)	17,6 (10,6)
über 500.000	28 (27)	10,7 (18,5)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (3,7)	7,1 (7,4)	53,6 (55,6)	28,6 (14,8)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Tabelle 22 gibt einen Überblick über Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Tabelle 22: Eintrittspreise in den Bundesländern 2015

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Preis- angabe Museen in %
Baden- Württemberg	368 47,4	25 3,2	127 16,3	101 13,0	47 6,1	44 5,7	27 3,5	33 4,2	5 0,6
Freistaat Bayern	163 25,4	23 3,6	107 16,7	112 17,4	96 15,0	78 12,1	26 4,0	34 5,3	3 0,5
Berlin	47 37,6	0 0,0	5 4,0	7 5,6	7 5,6	12 9,6	11 8,8	35 28,0	1 0,8
Brandenburg	50 21,9	15 6,5	56 24,6	30 13,2	35 15,4	23 10,1	8 3,5	10 4,4	1 0,4
Bremen	2 7,2	0 0,0	3 10,7	4 14,3	6 21,4	4 14,3	3 10,7	6 21,4	0 0,0
Hamburg	12 28,6	0 0,0	1 2,4	4 9,5	2 4,8	5 11,8	7 16,7	11 26,2	0 0,0
Hessen	149 48,9	10 3,3	19 6,2	46 15,1	34 11,1	10 3,3	15 4,9	21 6,9	1 0,3
Mecklenburg- Vorpommern	31 21,5	3 2,1	22 15,3	29 20,1	20 13,9	19 13,2	7 4,9	12 8,3	1 0,7
Niedersachsen	208 43,6	16 3,4	54 11,3	82 17,2	33 6,9	25 5,2	18 3,8	36 7,5	5 1,1
Nordrhein- Westfalen	191 38,8	11 2,2	48 9,8	65 13,2	52 10,6	56 11,4	23 4,7	43 8,7	3 0,6
Rheinland- Pfalz	141 49,6	9 3,2	32 11,3	32 11,3	19 6,7	23 8,1	14 4,8	11 3,9	3 1,1
Saarland	25 49,1	2 3,9	7 13,7	7 13,7	2 3,9	7 13,7	0 0,0	1 2,0	0 0,0
Freistaat Sachsen	31 10,5	14 4,7	53 17,8	69 23,2	44 14,8	30 10,1	18 6,1	34 11,5	4 1,3
Sachsen- Anhalt	47 30,1	12 7,7	19 12,2	28 17,9	16 10,3	15 9,6	7 4,5	9 5,8	3 1,9
Schleswig- Holstein	60 39,5	1 0,7	16 10,5	22 14,5	16 10,5	9 5,9	16 10,5	11 7,2	1 0,7
Thüringen	21 12,0	2 1,1	18 10,3	48 27,4	34 19,5	21 12,0	18 10,3	13 7,4	0 0,0

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

Es ist evident, dass in den großen Museen insbesondere für internationale Sonderausstellungen deutlich höhere Eintrittspreise akzeptiert werden. Dies gilt vor allem für touristische Standorte der Museen.

3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Führungen sind nach wie vor eine wichtige und beliebte museumspädagogische Vermittlungsform. Die folgenden Tabellen 23 und 24 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 23: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
ja	1.627	(1.663)	24,2	(26,1)	47,1	(46,6)
nein	1.387	(1.425)	20,7	(22,4)	40,2	(40,0)
teilweise	438	(477)	6,5	(7,5)	12,7	(13,4)
keine Angaben zu dieser Frage	1.899	(1.651)	28,3	(25,9)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.359	(1.156)	20,3	(18,1)	—	(—)
Gesamt	6.710	(6.372)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in 40,2 % der Museen, die Angaben zur Frage machten, im Eintritt des Museums enthalten.

Tabelle 24: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
ja	632	(564)	9,4	(8,9)	20,1	(17,3)
nein	1.780	(1.914)	26,5	(30,0)	56,5	(58,7)
teilweise	738	(781)	11,0	(12,3)	23,4	(24,0)
keine Angaben zu dieser Frage	2.201	(1.957)	32,8	(30,7)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.359	(1.156)	20,3	(18,1)	—	(—)
Gesamt	6.710	(6.372)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, musste dafür nur in 20,1 % der Einrichtungen immer ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden, bei etwa einem Viertel der Museen, die diese Frage beantworteten, ist es von Fall zu Fall unterschiedlich.

4 Öffnungszeiten

Für das Jahr 2015 beantworteten 4.265 die Frage nach ihren Öffnungszeiten (2014: 4.346).

Tabelle 25: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
wöchentlich	3.538	(3.648)	52,7	(57,2)	82,9	(83,9)
monatlich	362	(348)	5,4	(5,5)	8,5	(8,0)
nur nach Vereinbarung	365	(350)	5,4	(5,5)	8,6	(8,1)
keine Angaben zu dieser Frage	1.086	(870)	16,2	(13,7)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.359	(1.156)	20,3	(18,1)	—	(—)
Gesamt	6.710	(6.372)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den antworteten Museen haben 82,9 % (3.538) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind 56,5% (1.997 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. 21,7 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und 21,8 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 28). Von den Museen mit regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten weisen allerdings einige eine saisonale Schließzeit auf, d.h. sie sind mehrere Monate im Jahr geschlossen. So sind 22,8 % der Museen der Kategorie „saisonal geschlossen“ zuzuordnen (vgl. Tabelle 26).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 8,5 % der Museen dem Publikum anbieten, 8,6 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 90,7 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,3 % bis 3,1 %.

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten

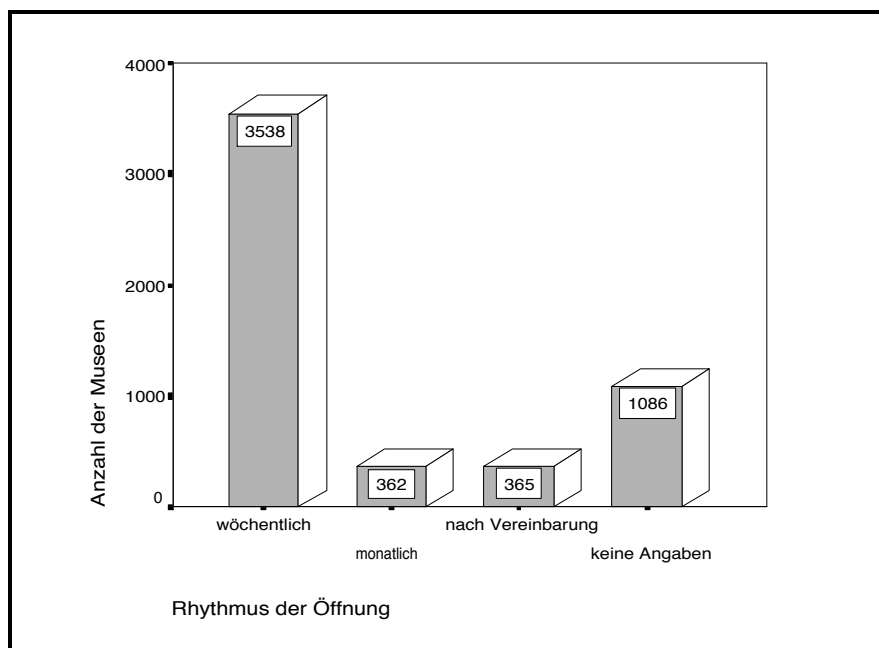


Tabelle 26 gibt eine Übersicht zu saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten. So zeigt sich, dass knapp ein Viertel (22,8 %) der Museen einen wöchentlichen Öffnungsrythmus mit saisonaler Schließung aufweist. Diese Museen sind mehrere Monate für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Schließzeit dieser Museen fällt in der Regel in die Wintermonate.

Etwa die Hälfte aller Museen (47,5 %) bieten einen – über das Jahr konstanten – wöchentlichen Öffnungsrythmus an.

Tabelle 26: Jährliche Öffnungszeiten

Öffnung der Museen	Anzahl der Museen		in% *	
	2015	(2014)	2015	(2014)
wöchentlich: – ohne saisonale Veränderung	2.025	(2.076)	47,5	(47,8)
– mit saisonaler Reduzierung	543	(535)	12,7	(12,3)
– mit saisonaler Schließung	970	(1.037)	22,8	(23,8)
monatlich: – ohne saisonale Veränderung	184	(178)	4,3	(4,1)
– mit saisonaler Reduzierung	6	(2)	0,1	(0,1)
– mit saisonaler Schließung	172	(168)	4,0	(3,9)
nach Vereinbarung: – ohne saisonale Veränderung	302	(282)	7,1	(6,5)
– mit saisonaler Schließung	63	(68)	1,5	(1,5)

*) in % der 4.265 Museen (2014: 4.346) mit Angaben zu Öffnungszeiten

Nach Museumsarten haben die Schloss- und Burgmuseen den höchsten Anteil an saisonal geschlossenen Museen (35,6 %).

Tabelle 27: Jährliche Öffnung nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen		Öffnung *					
	2015	(2014)	ganzjährig konstant in %		saisonal reduziert in %		saisonal geschlossen in %	
			2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.889	(1.940)	57,5	(55,7)	9,9	(9,2)	32,6	(35,1)
2 Kunstmuseen	464	(460)	73,9	(75,0)	11,4	(11,1)	14,7	(13,9)
3 Schloss- und Burgmuseen	191	(192)	26,7	(27,6)	37,7	(33,3)	35,6	(39,1)
4 Naturkundliche Museen	194	(201)	56,7	(55,7)	19,1	(18,4)	24,2	(25,9)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	495	(499)	59,4	(60,9)	8,1	(9,8)	32,5	(29,3)
6 Historische und archäologische Museen	331	(345)	61,0	(61,5)	15,4	(13,9)	23,6	(24,6)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	23	(25)	87,0	(84,0)	13,0	(16,0)	0,0	(0,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	611	(612)	60,1	(61,4)	13,6	(12,8)	26,3	(25,8)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	67	(72)	56,7	(44,4)	32,8	(37,5)	10,5	(18,1)
Gesamt	4.265	(4.346)	58,9	(58,3)	12,9	(12,4)	28,2	(29,3)

*) in Prozent pro Museumsart

Von allen Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, weisen 58,9 % einen ganzjährig konstanten Öffnungsrythmus auf (vgl. Gesamtzahl der Tabelle 27).

Tabelle 28: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2015	(2014)	2015	(2014)
einen Tag	415	(443)	11,7	(12,1)
zwei Tage	357	(381)	10,1	(10,4)
drei Tage	233	(229)	6,6	(6,3)
vier Tage	182	(174)	5,1	(4,8)
fünf Tage	354	(356)	10,0	(9,8)
sechs Tage	1.391	(1.412)	39,4	(38,7)
sieben Tage	606	(653)	17,1	(17,9)
Gesamt	6.710	(3.648)	100,0	(100,0)

7,4 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2015 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (60,3 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (40,0 %) und Freitag (29,5 %).

Abendöffnungen der Museen werden häufig durch aktuelle Zusatzangebote und Ereignisse wie Führungen, Ausstellungseröffnungen, Sonderveranstaltungen oder reduzierte Eintrittspreise

unterstützt. Da Museen am Abend mit anderen Kulturinstitutionen der darstellenden Kunst (Theater, Opern- und Konzerthäuser) um ihr Publikum konkurrieren, ist dies besonders wichtig.

Die Prozentangaben in Tabelle 29 beziehen sich auf die 315 Museen (2014: 349 Museen), die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren es große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 315 Museen bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an, 8,2 % haben sogar tägliche Abendöffnungen.

Tabelle 29: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2015	(2014)	2015	(2014)
einen Tag	223	(235)	70,8	(67,3)
zwei Tage	24	(30)	7,6	(8,6)
drei Tage	4	(5)	1,3	(1,4)
vier Tage	3	(5)	1,0	(1,4)
fünf Tage	16	(15)	5,1	(4,3)
sechs Tage	19	(18)	6,0	(5,2)
sieben Tage	26	(41)	8,2	(11,8)
Gesamt	315	(349)	100,0	(100,0)

4.134 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit „mehr als 250 Tage“ (39,7 %) bzw. „bis 100 Tage“ (29,3 %) (vgl. Tab. 30).

Tabelle 30: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
bis 100 Tage	1.211	(1.264)	18,0	(19,8)	29,3	(30,0)
101 bis 150	352	(366)	5,2	(5,8)	8,5	(8,7)
151 bis 200	391	(428)	5,8	(6,7)	9,5	(10,1)
201 bis 250	538	(515)	8,0	(8,1)	13,0	(12,2)
mehr als 250	1.642	(1.648)	24,5	(25,9)	39,7	(39,0)
keine Angaben	1.217	(995)	18,1	(15,6)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.359	(1.156)	20,4	(18,1)	—	(—)
Gesamt	6.710	(6.372)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

5 Spezielle Angebote für ausländische Mitbürger oder/und Geflüchtete

Das Institut für Museumsforschung fragt in Abständen von mehreren Jahren bei den Museen nach, ob und welche Angebote die Einrichtungen für ausländische Mitbürger vorhalten. Aufgrund der aktuellen Situation wurde die Frage im Erhebungsbogen für das Jahr 2015 ausgeweitet und es wurde nicht nur nach Angeboten für ausländische Mitbürger gefragt, sondern auch nach Programmen für Geflüchtete.

Hiermit sollen einerseits die Bemühungen der Einrichtungen um ein interkulturelles Programm abgefragt werden, sowie Angebote für in Deutschland lebende Ausländer und für ausländische Touristen. Den antwortenden Museen war neben der reinen Angabe, ob sie hier spezielle Angebote machen, die Möglichkeit gegeben, das Angebot mit wenigen Stichworten zu beschreiben, so dass die inhaltliche Zuordnung nachträglich erfolgen konnte. Über diese zusätzlichen Informationen wissen wir, dass uns im Vergleich zu den Vorjahren weniger Angebote für ausländische Mitbürger gemeldet wurden. Die in 2015 genannten Projekte waren meist mehr als ein Service im Rahmen des Tourismus, wie es zum Beispiel das Vorhalten eines Flyers in Englisch darstellen kann. Ausländische Mitbürger und Geflüchtete wurden im Jahr 2015 in den Museen öfter als eigene Zielgruppe wahrgenommen, für die ein eigenes Vermittlungsangebot aufzustellen ist.¹³

Ungefähr jedes vierte Museum (vgl. Tab. 31), das die Frage nach einem Angebot für ausländische Mitbürger und Geflüchtete beantwortete, hatte im Jahr 2015 bereits ein Angebot oder plante eines.

Tabelle 31: Interkulturelle Angebote von den Museen für ausländische Mitbürger und Geflüchtete im Jahr 2015

Interkulturelle Angebote	Anzahl der Museen	in %*
ja, mit Angeboten	710	16,9
Angebote geplant	313	7,4
ja, bestehende Angebote und weitere Angebote geplant	33	0,8
keine Angebote	3.150	74,9

* in Prozent der 4.206 Museen mit Angaben zu dieser Frage

Museumskomplexe und Sammelmuseen haben aufgrund ihrer numerisch kleinen Grundgesamtheit meist auffällig abweichende Ergebnisse. So auch bei der Frage nach den Angeboten für ausländische Mitbürger und Geflüchtete. Bei den Museen in diesen Museumsarten machten ein Drittel (Museumskomplexe) bzw. zwei Drittel (Sammelmuseen) interkulturelle Angebote. Bei den Kunstmuseen, den Schloss- und Burgmuseen und bei den Historischen/Archäologischen Museen hatte bereits in 2015 ca. jedes vierte Haus ein interkulturelles Angebot. Allerdings gab es hier Unterschiede in den weiteren Planungen. Bei den Schloss- und Burgmuseen planten 20 % der Häuser (weitere) Programme, bei den Kunstmuseen 12,9 % und den Historisch/Archäologischen Häusern lediglich 7,5 %. (Vgl. Abbildung 15, S. 57)

Es sind eher die großen Museen, die interkulturelle Angebote vorhalten. Je höher die Besucherzahl, desto größer auch die Wahrscheinlichkeit, dass ein Museum bereits Angebote für

¹³ Siehe hierzu z.B. Anne Marie Rahn: Kulturelle Vielfalt im Museum; oder Maren Ziese: Geflüchtete und Vermittlung im Museum. In: Beatrix Commandeur/Hannelore Kunz-Ott/Karin Schad (Hrsg.): Handbuch Museumspädagogik – Kulturelle Bildung in Museen. München 2016, S.290–294 und 295–299.

ausländische Mitbürger und Geflüchtete anbietet und plant. Mindestens jedes zweite Museum, das über 100.000 Besuche im Jahr zählte, gab an, gezielt dieses Publikum ansprechen zu können. (Vgl. Abbildung 16)

Abbildung 15: Vermittlungsangebote für ausländische Mitbürger/innen und Geflüchtete nach Museumsarten

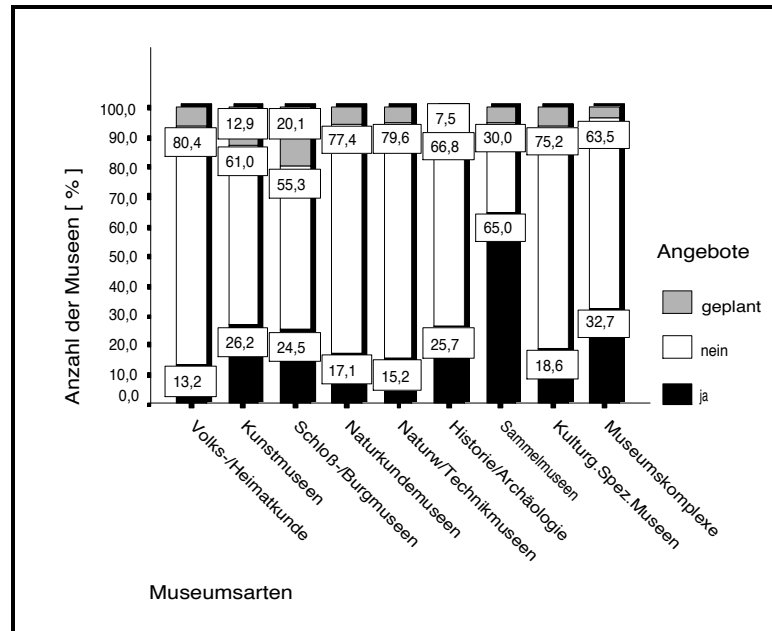


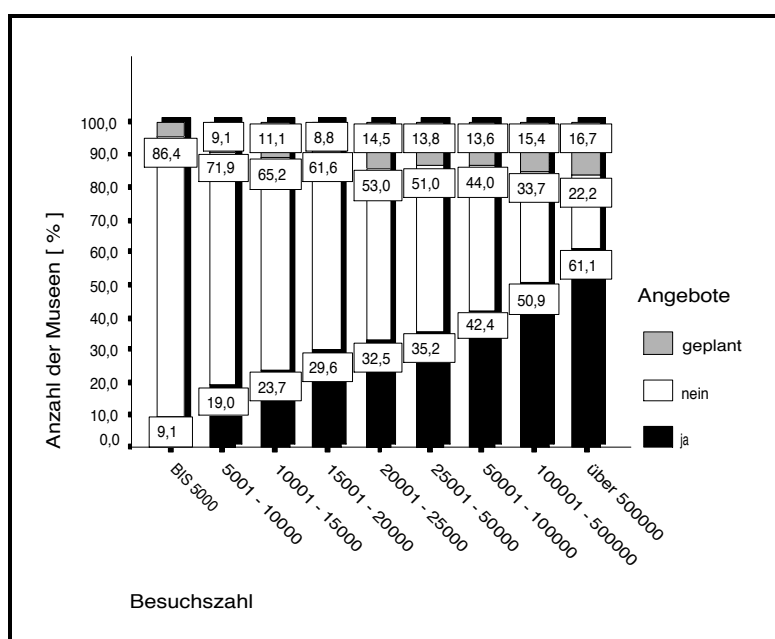
Tabelle 32: Interkulturelle Angebote von den Museen für ausländische Mitbürger und Geflüchtete im Jahr 2015

Interkulturelle Angebote	Anzahl der Museen	in %*
thematische Angebote in Dauer- und Sonderausstellung	53	7,1
Führungen	338	45,5
mediale Vermittlung	176	23,7
Veranstaltungen / Workshops	135	18,2
Zugang / Partizipation	178	24,0
ohne Angabe des Angebots	49	6,6

* in Prozent der 743 Museen mit Angeboten (Mehrfachnennung möglich)

Die offene Frage, welche Angebote für ausländische Mitbürger und für Geflüchtete gemacht wurden, führte zu einer Fülle an unterschiedlichen Antworten. Nach den Abfragen der vorangegangenen Jahre konnte festgehalten werden, dass viele Museen angaben, Führungen, Informationsmaterial und Beschriftungen in einer weiteren Sprache als Deutsch vorzuhalten. Meist waren diese Angebote in Englisch oder in einer Sprache des angrenzenden Auslands, z.B. Tschechisch, Dänisch oder Niederländisch. Bei der Beantwortung der Frage zum Jahr 2015 haben viele Museen aufgegriffen, dass wir explizit nach Angeboten für Geflüchtete gefragt haben. Hier zeigt sich, dass viele Museen sensibel auf die aktuelle Situation reagiert haben. Eine Reihe von Museen haben – zum Teil recht spontan – Veranstaltungen entwickelt, die sich insbesondere an diese, ab 2015 verstärkt auftretende Zielgruppe richtete. Von den An-

Abbildung 16: Vermittlungsangebote für ausländische Mitbürger/innen und Geflüchtete nach gruppierten Besuchszahlen



geboten und Programmen, die uns gemeldet wurden, waren 42,7 % explizit auf die Zielgruppe Geflüchtete ausgerichtet, bei 46,4 % ließ sich die Unterscheidung nicht treffen und bei 38,5 % der Angebote handelte es sich um Angebote in einer der internationalen Fremdsprachen.

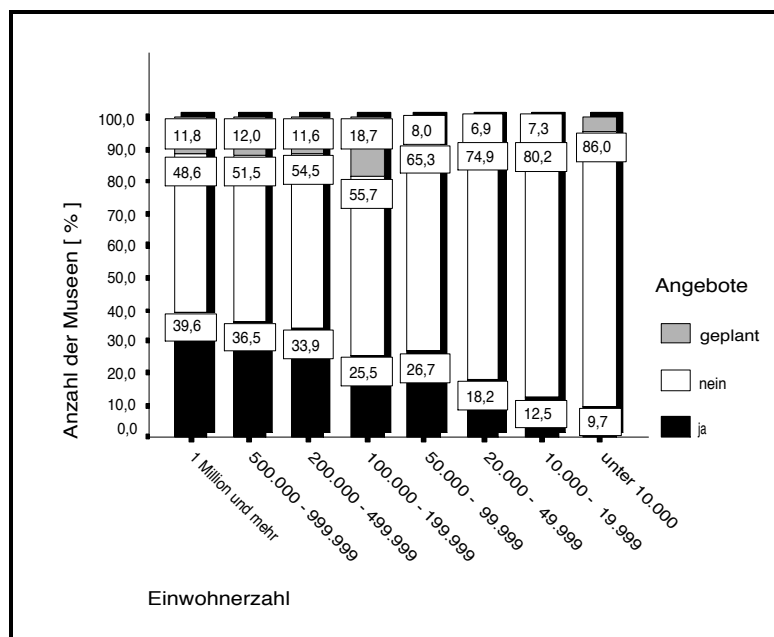
Tabelle 33: Gruppierte interkulturelle Angebote von den Museen für ausländische Mitbürger und Geflüchtete im Jahr 2015

Interkulturelle	Angebote in gängiger Fremdsprache		spezielle Angebote für Geflüchtete		Angebote ohne Angabe zu Sprache oder Zielgruppe	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
thematische Angebote in Dauer- u. Sonderausstellung	6	2,1	16	5,1	31	9,0
Führungen	109	38,1	73	23,0	170	49,3
mediale Vermittlung	156	54,6	9	2,8	36	10,4
Veranstaltungen/Workshops	13	4,5	67	21,1	66	19,1
Zugang / Partizipation	2	0,7	152	48,0	42	12,2
Gesamt	286	100,0	317	100,0	345	100,0

45 % der Museen, die uns zu diesem Fragenkomplex Angaben machten, bieten ausländischen Mitbürgern und Geflüchteten eine personelle Vermittlung in Form von fremdsprachigen Führungen an. Dieses eher klassische Format richtet sich meist neben Touristen, auch an ausländische Mitbürger, 10 % der Museen mit Angeboten richteten sich mit Führungen aber speziell an Geflüchtete, z.B. durch arabisch-sprachige Führungen oder besondere thematische Ausrichtungen. Insgesamt zeigte die Nachfrage, ob es 2015 spezielle Angebote für ausländische Mitbürger und für Geflüchtete gab, eine Reihe von Vermittlungsmöglichkeiten auf. Jedes vierte Museum, das unsere Frage beantwortete, führte Formate an, die einen Zugang schaffen sollten und partizipativ angelegt waren. Hier ging es um einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung und des Willkommen-Heißens. Die allermeisten dieser Angebote richteten

sich gezielt an Geflüchtete. So gaben fast 10 % an, bezogen auf alle Museen mit interkulturellen Angeboten, ausländischen Mitbürgern und Geflüchteten freien/ermäßigten Eintritt zu gewähren. Museen stellten Räumlichkeiten als Treffpunkt zur Verfügung, ermöglichten Mitarbeit, unterstützten Multiplikatoren bei der Betreuung von Geflüchteten. Vorallem aber stellten sich Museen im Rahmen von Integrationskursen und beim Spracherwerb unterstützend zur Verfügung. Die Angaben zur medialen Vermittlung zeigten das Angebot an fremdsprachigen Texten, Broschüren, Informationsmaterial, Audioguides und Medienstationen. Auch hier war es ca. jedes vierte Museum, das ein derartiges Angebot vorhält. Über 18 % der Museen richteten in 2015 Veranstaltungen und Workshops aus, die sich gezielt an Geflüchtete und an ausländische Mitbürger richteten. Dies konnten Projekte und Workshops mit einzelnen Zielgruppen, Vorträge oder Feste sein.

Abbildung 17: Vermittlungsangebote für ausländische Mitbürger/innen und Geflüchtete nach Einwohnerzahl



Die Abbildungen 16 (S. 58) und 17 verdeutlichen die Häufigkeit von Vermittlungsangeboten bezüglich der Besuchszahl der Museen und der Ortsgröße. Je höher die Besuchszahl einer Einrichtung ist bzw. je mehr Einwohner ein Ort hat, desto mehr Vermittlungsangebote werden bereit gestellt.

Handreichungen, Projekte und besondere Angebote

Die Abfrage zu den Angeboten für ausländische Mitbürger wurde im Rahmen der Gesamtstatistik erstmalig für das Erhebungsjahr 2006 gestellt. Die damals ermittelten Angaben und auch die Ergebnisse der darauffolgenden Abfrage für das Jahr 2010 wurden für die Fortschreibung des Nationalen Integrationsplans¹⁴ weitergeleitet. Festzustellen ist auch, dass sich die Fachorgane und -verbände der Museen aktiv dem Thema Integration ausländischer Mitbürger und Geflüchteter widmen.

Innerhalb des Deutschen Museumsbundes (i.F. DMB) hat sich zum Beispiel in 2010 ein Arbeitskreis Migration gegründet. Mit Unterstützung des Bundes konnte der DMB das Projekt

¹⁴ Der Nationale Integrationsplan ist ein gemeinsames Bündnis von Bund, Ländern und Kommunen mit dem Ziel, die Integration von in Deutschland lebenden Migranten und Migrantinnen abzubilden und die dazugehörigen Maßnahmen zu dokumentieren und zu fördern.

„Alle Welt: Im Museum“ durchführen. Zwischen 2012 und 2015 wurden hier Kooperationen und Vorhaben gefördert, die Migranten und Migrantinnen sowie deren Familien gezielt in Museen einladen und so die kulturelle Teilhabe stärken sollten. In diesem Rahmen wurden bundesweit 14 Projekte¹⁵ gefördert. In 2015 gab der DMB zudem in seiner Reihe „Handreichungen für die Museumsarbeit“ einen Leitfaden mit dem Titel „Museen, Migration und kulturelle Vielfalt“ heraus. Diese Publikation unterstützt Museen mit praktischen Tipps bei den Überlegungen, wie sie die Zielgruppe der ausländischen Mitbürger betreuen können¹⁶. Bei ICOM Deutschland, als nationale Sektion der internationalen Interessenvertretung von Museen, ist das Thema Kulturelle Vielfalt und Teilhabe per se Bestandteil der Agenda. ICOM Deutschland schließt sich dabei den UNESCO-Beschlüssen von 2005 und der dazugehörigen „Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ an. In diesem Kontext ist eine Handlungsempfehlung entstanden, die weiterhin aktuell ist¹⁷. Auch beschäftigt sich ICOM im Rahmen von Veranstaltungen und in den international ausgerichteten Komitees mit dem Thema Migration und Integration. So haben sich einige Beiträge auf dem Internationalen Bodensee-Symposium 2015 mit dem Thema beschäftigt. Die Veranstaltung war mit dem Schwerpunkt „Das Museum für alle – Imperativ oder Illusion?“ ausgerichtet. In mehreren Workshops beschäftigte sich CAMOC, das ICOM-Komitee der Stadtmuseen, mit Folgen von Migration. Nach einem Workshop in Glasgow wird im Februar 2017 ein weiterer Workshop in Athen dazu stattfinden.

Insbesondere die MitarbeiterInnen in der Vermittlung sind bei dem Thema interkulturelle Angebote gefordert und so versteht es sich von selbst, dass in den Interessenvertretungen und Arbeitsgemeinschaften der Museumspädagogik in den letzten Jahren die Vermittlungsarbeit mit ausländischen Mitbürgern und Geflüchteten thematisiert wird. Auf seiner Jahrestagung im Oktober 2016 hat der Bundesverband Museumspädagogik sich ausschließlich und umfassend mit dem Thema beschäftigt. Die Veranstaltung war betitelt „Zwischen den Welten. Museen im Angesicht von Flucht und transkulturellem Dialog“.

Das Thema Migration ist zu einem eigenständigen Ausstellungsschwerpunkt und Themenbereich geworden. In einigen großen und kleineren Museen und einem Ausstellungshaus wird das Thema Migration, Auswanderung, Flucht und interkulturelle Begegnungen explizit behandelt:

- Haus der Kulturen der Welt, Berlin
- Deutsches Auswandererhaus, Bremerhaven
- Museum Friedland
- BallinStadt Auswanderermuseum, Hamburg
- Auswanderer-Museum Oberalben.

Außerdem trägt DOMID, das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V., mit seinen Sammlungen, Ausstellungen und Veranstaltungen dazu bei, dass die Geschichte der Migration nach Deutschland umfassend erzählt werden kann. Der Verein arbeitet darauf hin, ein zentrales Migrationsmuseum in Deutschland aufzubauen. Im Herbst 2016 diskutierten Experten im Literaturhaus Berlin zudem die Notwendigkeit eines Exil-Museums in Deutschland.

¹⁵ Siehe hierzu: www.museumsbund.de/fileadmin/geschaefts/dokumente/Wir_Projekte/Alle_Welt_im_Museum_Bericht_WEB.pdf.

¹⁶ Siehe hierzu: www.museumsbund.de/fileadmin/geschaefts/dokumente/Leitfaeden_und_anderes/Leitfaden_KulturelleVielfalt.pdf.

¹⁷ Siehe hierzu: http://www.icom-deutschland.de/client/media/351/weissbuch_lay_endf_internet.pdf.

Die Beiträge in Publikationen und auf Fachtagungen, nicht zuletzt auch die Angaben auf den Erhebungsbögen zur Gesamtstatistik 2015, zeigen ein breites Spektrum von Vermittlungsprogrammen, Aktionen und Unterstützung, die Museen im Rahmen von interkultureller Arbeit und Vermittlung anbieten. Um nur einige zu nennen:

- das Projekt „Multaka: Treffpunkt Museum – Geflüchtete als Guides in Berliner Museen“, das seit Sommer 2015 als Kooperationsprojekt des Museums für Islamische Kunst, des Vorderasiatischen Museums, der Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst und des Deutschen Historischen Museums durchgeführt wird,
- das Museum der Arbeit in Hamburg, das ein Nebengebäude zur Unterkunft von geflüchteten Frauen bereitstellt,
- das Historische Museum in Frankfurt am Main, das in einer Zusammenarbeit von geflüchteten Akademikern und Studierenden der Goethe Universität einen Multimedia Guide für die aktuelle und zukünftige Dauerausstellung erstellen lässt,
- oder das Kunst- und Ausstellungsprojekt für queere Geflüchtete, das das Schwule Museum* in Berlin zusammen mit dem Verein Jugend im Museum e.V. in 2016 gestartet hat.

Anregungen und eine Übersicht über aktuell laufende Angebote in allen kulturellen Sparten finden sich auf dem Portal <http://www.kultur-oeffnet-welten.de>, das mit finanziellen Mitteln des Bundes vom Haus der Kulturen der Welt, Berlin, betrieben wird.

6 Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten an den Sammlungen der Museen

Die „Ethischen Richtlinien für Museen von ICOM“ in ihrer Fassung von 2010 beschreiben die den Museen übertragenen Aufgaben des Schutzes und der Konservierung als erste Voraussetzung und Grundsatz der Museumsarbeit:

„Museen sind für das materielle und immaterielle Natur- und Kulturerbe verantwortlich. Museumsträger und jene, die mit der strategischen Richtungsweisung und Aufsicht von Museen befasst sind, haben in erster Linie die Verantwortung, dieses Erbe zu schützen und zu fördern. Dazu zählen auch personelle, materielle und finanzielle Ressourcen, die zu diesem Zweck zur Verfügung stehen.“

Objekte und Exponate sind für die Zukunft zu erhalten. Allerdings trägt auch jedes Objekt die Gefahr der Alterung, des Verfalls und der Zerstörung in sich. Zur Bestandssicherung und auch im Schadensfall braucht man Ausbildung, Sachverstand und Fachwissen. Eine Reihe von Print- und Online-Publikationen geben Empfehlungen für den präventiven Schutz. Die Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (i.F. KNK) hat zum Beispiel den SiLK – SicherheitsLeitfaden Kulturgut vorgelegt. Die KNK beschreibt dieses Online-Informationssystem als „ein Beratungsinstrument für sicherheitsrelevante Fragen (...). SiLK ermöglicht eine interaktive Risikoanalyse mit Handlungsempfehlungen und bietet zusätzlich umfassende Informationen. Verfügbar sind folgende Themen: Abnutzung, Brand, Diebstahl, Erdbeben, Flut, Gewalttaten, Havarien/Unfälle, Klima, Licht, Schädlinge, Schadstoffe, Unwetter und Vandalismus. Vorangestellt ist der Abschnitt: Allgemeines Sicherheitsmanagement.“

Die Online-Seite bietet nicht nur grundlegende Informationen, sondern erlaubt über themenspezifische Erhebungsbögen eine Selbst-Analyse. Der Sicherheitsleitfaden steht kostenfrei zur Verfügung unter: <http://www.konferenz-kultur.de/SLF/index1.php>.

Spätestens wenn es jedoch zu einem Schadensfall gekommen ist, wird die Hilfe eines Restaurators, einer Restauratorin nötig sein.

Als eine der jüngeren Arbeitskreise im Deutschen Museumsbund wurde der Arbeitskreis Konservierung/ Restaurierung gegründet. Weitere Informationen zum Arbeitskreis sind auf der Webseite des Deutschen Museumsbundes zu finden.¹⁸

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2015 erstmals nach Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Museum gefragt.

Für die Erhebung des Jahres 2015 haben 5.351 Museen den Fragebogen zurückgeschickt. Davon haben 3.851 Einrichtungen (72,0 %) Angaben zum Fragenkomplex der „Konservierung/ Restaurierung“ gemacht.

6.1 Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten in 2015

3.756 Museen machten Angaben zur Häufigkeit von Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten. 1.447 Museen haben demnach regelmäßig, bzw. gelegentlich Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten durchgeführt (siehe Tab. 34). Abbildung 18 zeigt, dass im Jahr 2015 insgesamt 51,0 % der Museen mit Angaben, Restaurierungsarbeiten durchgeführt haben. 18,1 % der Einrichtungen gaben zu dieser Frage an, dass kein Bedarf an Konservierung/ Restaurierung im Jahr 2015 vorhanden sei.

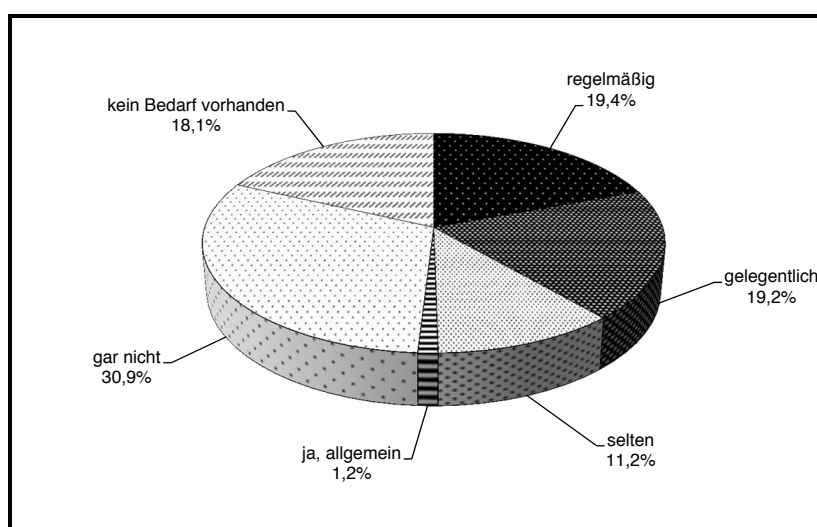
Nach Museumsarten (siehe Tab. 35) finden sich besonders häufig regelmäßige Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten neben den Sammelmuseen bei den Schloss- und Burgmuseen

¹⁸ http://www.museumsbund.de/de/fachgruppen_arbeitskreise/konservierung_restaurierung_ak/.

Tabelle 34: Konservierungs- / Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015

Konservierung / Restaurierung	Anzahl der Museen	in % *
regelmäßig	727	19,4
gelegentlich	720	19,2
selten	421	11,2
ja, allgemein	46	1,2
gar nicht	1.161	30,9
kein Bedarf vorhanden	681	18,1
Gesamt	3.756	100,0

Abbildung 18: Restaurierungsarbeiten der Museen im Jahr 2015



(39,3 %) und den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (30,8 %). Keinen Bedarf an Restaurierung hatten in 2015 besonders viele Naturkundliche Museen (30,8 %) und Kulturgeschichtliche Spezialmuseen (25,7 %).

Besonders die Museen in staatlicher Trägerschaft oder in Trägerschaft anderer Formen öffentlichen Rechts sowie die privatrechtlichen Stiftungen benannten für 2015 hohe Anteile an regelmäßiger/gelegentlicher Konservierungs- / Restaurierungsarbeit (siehe Tab. 36).

Nach Besuchszahlengröße zeigt sich, dass je größer die Besuchszahl eines Museums, desto höher ist der Anteil an Konservierungs- / Restaurierungsarbeiten. Von den kleineren Museen (bis 5.000 Besuche) hat über die Hälfte keine Konservierungs- / Restaurierungsarbeiten durchgeführt (36,1 %: „gar nicht“ und 22,5 %: „kein Bedarf“, siehe Tab. 37).

Da viele Museen mit einer niedrigen Besuchszahl sich in kleineren Gemeinden befinden, wiederholt sich tendenziell das Ergebnis: je kleiner der Ort, desto weniger wurde in 2015 konserviert und restauriert. Abbildung 19 zeigt die Verbindung von Ortsgröße und Restaurierungsmaßnahmen.

Tabelle 35: Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015 nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung *					kein Bedarf
		regelmäßig	gelegentlich	selten	ja, ohne Zeitangabe	gar nicht	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.765	13,4	21,1	12,9	1,4	35,1	16,1
2 Kunstmuseen	397	27,7	22,2	9,3	2,3	21,4	17,1
3 Schloß- und Burgmuseen	112	39,3	15,2	10,7	2,7	21,4	10,7
4 Naturkundliche Museen	182	24,7	15,4	8,8	0,5	19,8	30,8
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	432	30,8	17,4	11,3	0,9	24,3	15,3
6 Historische und archäologische Museen	264	18,2	18,9	8,7	0,0	34,1	20,1
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	21	66,7	9,5	0,0	9,5	14,3	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	538	15,4	14,3	9,8	0,4	34,4	25,7
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	45	31,1	22,2	6,7	0,0	28,9	11,1
Gesamt	3.756	19,4	19,2	11,2	1,2	30,9	18,1

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 36: Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015 nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung *					kein Bedarf
		regelmäßig	gelegentlich	selten	ja, ohne Zeitangabe	gar nicht	
1 Staatliche Träger	216	43,1	16,7	9,7	0,9	19,9	9,7
2 lokale Gebietskörperschaften	1.607	15,4	18,6	11,4	1,6	35,8	17,2
3 andere Formen öffentl. Rechts	205	31,2	20,5	12,7	0,5	21,0	14,1
4 Vereine	1.091	14,9	19,9	10,5	1,1	31,4	22,2
5 Gesellschaften, Genossenschaften	167	24,9	16,2	12,0	0,0	28,7	19,2
6 Stiftungen des privaten Rechts	150	34,0	22,0	6,7	0,6	24,0	12,7
7 Privatpersonen	167	25,7	21,5	12,0	1,8	19,8	19,2
8 Mischformen	153	16,3	19,6	16,3	1,4	26,8	19,6
Gesamt	3.756	19,4	19,2	11,2	1,2	30,9	18,1

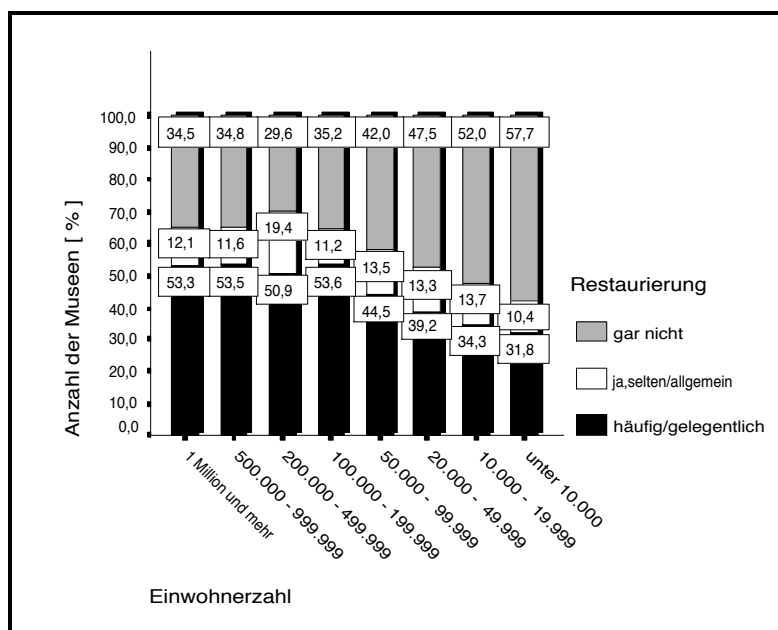
*) in Prozent pro Art des Trägers

Tabelle 37: Konservierungs- / Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015 nach gruppierten Besuchszahlen

Besuche	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung *					
		regelmäßig	gelegentlich	selten	ja, ohne Zeitangabe	gar nicht	kein Bedarf
bis 5.000	2.078	11,3	18,2	10,8	1,1	36,1	22,5
5.001 – 10.000	459	16,5	24,0	13,1	0,9	32,0	13,5
10.001 – 15.000	247	24,3	19,8	15,4	1,6	25,1	13,8
15.001 – 20.000	141	27,0	22,7	15,6	2,8	23,4	8,5
20.001 – 25.000	103	30,1	31,0	10,7	1,0	20,4	6,8
25.001 – 50.000	262	39,3	17,9	8,4	2,3	19,9	12,2
50.001 – 100.000	151	45,0	18,6	7,3	1,3	17,9	9,9
100.001 – 500.000	134	61,9	14,2	8,2	0,8	9,7	5,2
über 500.000	16	62,5	12,5	0,0	0,0	18,8	6,2
keine Angabe der Besuchszahl	165	14,0	13,3	12,7	0,6	32,7	26,7
Gesamt	3.756	19,4	19,2	11,2	1,2	30,9	18,1

*) in Prozent pro Besuchszahlen-Größenklasse

Abbildung 19: Restaurierungsarbeiten nach Ortsgröße



6.2 Anlass für die Konservierung/ Restaurierung

Konservierung/ Restaurierung erfolgt oft als Reaktion auf einen Anlass. Jedes zweite Museum gab an, Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen für die Präsentation der Exponate und der Dauerausstellung veranlasst zu haben. Aber ebenfalls jedes zweite Museum (49,4 %) führte Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten der Sammlungspflege bzw. an Objekten im Depot durch (Tab. 38). Für 30 % der Museen war die geplante Präsentation eines Objekts in einer Sonderausstellung Anlass zu Restaurierungsmaßnahmen.

Nach Museumsarten findet sich bei den Kunstmuseen mit 45,6 % ein hoher Konservierungs-/ Restaurierungs-Anteil für den Leihverkehr. Viele Naturkundliche Museen (65,1 %) haben im Vergleich im Depot befindliche Objekte konserviert/ restauriert (siehe Tab. 39).

Tabelle 38: Anlass für Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015

	Anzahl der Museen	in % *
Präsentation in der Dauerausstellung	934	54,1
Präsentation in der Sonderausstellung	525	30,4
Leihverkehr	308	17,8
Erwerbung	265	15,4
Sammlungspflege Depot	852	49,4
sonstiges	233	13,5

*) in % der 1.726 Museen mit Angaben zum Anlass der Konservierung/ Restaurierung (Mehrfachnennungen möglich)

Tabelle 39: Anlass für Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015 nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Angaben	Präsentation in der Dauerausst.	Präsentation in der Sonderausst.	Leihverkehr	Erwerbung	Sammlungspflege Depot	sonstiges
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	762	48,7	26,8	8,1	14,7	48,7	11,2
2 Kunstmuseen	226	57,1	51,3	45,6	19,9	53,1	11,9
3 Schloß- und Burgmuseen	66	72,7	15,2	19,7	3,0	33,3	12,1
4 Naturkundliche Museen	86	54,7	26,7	20,9	16,3	65,1	16,3
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	232	59,9	23,7	11,6	12,1	43,5	19,0
6 Historische und archäologische Museen	112	54,5	27,7	25,0	14,3	54,5	20,5
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	17	70,6	88,2	70,6	35,3	64,7	17,6
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	201	53,7	30,3	16,4	18,4	48,8	12,9
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	24	79,2	41,7	50,0	20,8	50,0	12,5
Gesamt	1.726	54,1	30,4	17,8	15,4	49,4	13,5

*) in Prozent pro Museumsart, Mehrfachnennungen möglich

6.3 Anzahl und Art der konservierten/ restaurierten Objekte

Erwartungsgemäß haben die Naturkundlichen Museen eine höhere Anzahl an konservierten/ restaurierten Objekten im Jahr 2015 als die Museen der anderen Museumarten. Über 45 % der Museen haben mindestens 51 Objekte präpariert bzw. aufgearbeitet. Im Vergleich dazu: Bei den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen haben die meisten Museen (34,2 %) nur ein bis zwei Objekte konservatorisch/ restauratorisch behandelt (vgl. Tab. 40).

Insbesondere Möbel und Holzobjekte (30,7 %), technisches Kulturgut (28,0 %) und die Restaurierung von Gemälden (25,1 %) gehörten 2015 zu den am meisten restaurierten Material- und Objektgattungen (vgl. Tab. 41).

Tabelle 40: Anzahl der konservierten/ restaurierten Objekte im Jahr 2015 nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung der gruppierten Objektanzahl *						
		1 – 2	3 – 5	6 – 10	11 – 20	21 – 50	51 – 100	mehr als 100
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	616	28,4	21,9	16,7	11,2	11,5	3,8	6,5
2 Kunstmuseen	179	17,3	19,0	15,6	14,5	16,8	6,7	10,1
3 Schloß- und Burgmuseen	44	27,3	29,6	15,9	4,5	11,4	4,5	6,8
4 Naturkundliche Museen	61	18,0	9,8	6,6	8,2	11,5	24,6	21,3
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	190	34,2	21,6	17,4	8,4	8,9	5,8	3,7
6 Historische und archäologische Museen	85	29,4	20,0	7,1	20,0	9,4	1,2	12,9
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	13	0,0	15,4	0,0	7,7	30,8	7,7	38,4
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	154	31,8	20,1	14,3	9,1	9,1	5,2	10,4
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	15	13,3	20,0	0,0	20,0	26,7	6,7	13,3
Gesamt	1.357	27,3	20,8	14,9	11,3	11,8	5,4	8,5

*) in Prozent pro Museumsart

6.4 Personal für die Konservierung/ Restaurierung **

Etwas weniger als die Hälfte (45,4 %) der Museen greift für Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen auf freiberuflich arbeitende Restauratoren zurück. Angestellte Restauratoren haben nur 18,1 % der Museen, die uns auf diese Frage geantwortet haben (siehe Tab. 42). Die Museen mit eigenen Restauratoren haben zusammen 892 Restauratoren genannt. Zu 683 Personen liegen Angaben zur Art des Abschlusses vor. Der überwiegende Teil hat einen Diplom/ Master-Abschluss (496 Personen), 75 Personen haben einen Bachelor-Abschluss und 112 einen für Restaurator/innen im Handwerk.

6.5 Ausbildung in Konservierung / Restaurierung **

Eine Ausbildung im Bereich Konservierung / Restaurierung wird von 144 Häusern angeboten. 54 Museen bieten die Möglichkeit eines Vorpraktikums, 37 Museen ein wissenschaftliches Volontariat und bei 83 Museen können Praktika im Studium absolviert werden.

Tabelle 41: Objektgattungen und Materialgruppen der in 2015 konservierten/ restaurierten Objekte

	Anzahl der Museen	in % *
Möbel und Holzobjekte	545	30,7
Technisches Kulturgut	497	28,0
Gemälde	446	25,1
Objekte aus Metall	380	21,4
Grafik, Archiv- und Bibliotheksgut	368	20,7
Volkskundliche Objekte	345	19,4
Textilien	288	16,2
Kunsthandwerkliche Objekte	253	14,2
Archäologische Objekte	177	10,0
Objekte aus Stein	160	9,0
Foto, Film	150	8,4
Moderne Kunst	125	7,0
Polychrome Bildwerke	92	5,2
Naturkundliche Objekte	87	4,9
Musikinstrumente	68	3,8
Ethnografische Objekte	42	2,4
sonstiges	136	7,6

*) in % der 1.778 Museen mit Angaben zu Objektgattungen bzw. Materialgruppen der konservierten/ restaurierten Objekte (Mehrfachnennungen möglich)

Tabelle 42: Personal für Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015 **

Personal	Anzahl der Museen	in % *
eigene Restauratoren oder vom Träger	317	18,1
eigene Restauratoren, aber unspezifische Angaben	123	7,0
andere Mitarbeiter	463	26,5
freiberufliche Restauratoren	793	45,4
freiwillige Helfer	238	13,6
sonstige	249	14,3

*) in % der 1.747 Museen mit Angaben zum Personal für die Konservierung/ Restaurierung (Mehrfachnennungen möglich)

***) 1/2017: redaktionell geändert, die Online-Version entspricht nicht der Print-Version

6.6 Beratung in konservatorischen / restauratorischen Fragen

Zu der Frage nach der Beratung in konservatorischen/ restauratorischen Fragen machten 2.471 Museen Angaben. 824 Einrichtungen (33,4 %) sagten, dass sie sich beraten lassen. Zumeist ist der Ansprechpartner das jeweilige Museumsamt / der Museumsverband (66,0 % der Museen, die sich beraten lassen). Häufiger genannt werden auch die Ämter für Denkmalschutz /-pflege (7,2 %) und die jeweiligen Konservatoren im Landkreis bzw. der Gemeinde (5,6 %).

7 Museen mit Sonderausstellungen 2015

Mehr als jedes zweite Museum, das auf die Fragen zu Sonderausstellungsaktivitäten geantwortet hat, zeigte im Jahr 2015 mindestens eine Sonderausstellung. Insgesamt haben im Berichtsjahr 2015 2.866 der befragten Museen 9.025 Sonderausstellungen durchgeführt. Die Anzahl an Ausstellungen in 2015 ist im Vergleich zu 2014 leicht gesunken. Die Durchführung von Sonderausstellungen wurde aber weiterhin von vielen Museen als Hauptgrund für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 22). Werden mehrere Sonderausstellungen pro Jahr angeboten und stoßen auf Interesse eines breiten Publikums, dann werden höhere Besuchszahlen erreicht.

Die Angaben zu den einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie der durchgeführten Ausstellungen von Ausstellungshäusern werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen. Liegt das Einverständnis der Museen vor (was in großem Maße der Fall ist), werden diese Angaben künftig auch veröffentlicht.

7.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.710 Museen beantworteten 4.825 (71,9 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2015. Von diesen 4.825 Museen haben 2.866 (also 59,4 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2015 insgesamt 9.025 Sonderausstellungen angegeben (vgl. Tab. 6, S. 29 und Tab. 12, S. 38). **Nicht** erfasst sind hierin Sonderausstellungen, die von anderen Veranstaltern als Museen in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.4 und 9 dargestellt. Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (43 und 44) zeigen die Verteilung der 2.866 Museen mit Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer bzw. auf die verschiedenen Museumsarten. Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen in den eigenen Räumlichkeiten und wie viele – z.B. als Kooperationsprojekte – in anderen Einrichtungen stattfanden.

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 43 zeigt, dass die Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 etwa gleich geblieben ist.

Die Mehrzahl der Bundesländer zeigte bei den Museen mit Sonderausstellungen in 2015 einen Anstieg an Museumsbesuchen. Größere Zuwächse an Besuchen findet man neben Bremen, in den Museen in Hessen (+9,6 %), Sachsen-Anhalt (+8,5 %) und Hamburg (+7,0 %) bei jeweils gesunkener Anzahl der Ausstellungen. Ein weiterer höherer Anstieg an Besuchen findet sich auch in Schleswig-Holstein (+46,0 %) und Thüringen (+5,8 %), verbunden mit einer deutlich erhöhten Ausstellungsanzahl.

Einen Rückgang an Besuchen verzeichneten die Museen in Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Freistaat Bayern und Brandenburg bei gesunkener oder etwa gleich gebliebender Anzahl der Sonderausstellungen. Der Rückgang an Besuchen in Rheinland-Pfalz (–5,9 %) erfolgte trotz eines Anstiegs der Ausstellungsanzahl.

Die Angabe einer Besuchszahl für Sonderausstellungen der Museen insgesamt ist nicht möglich, da die Museen häufig aus baulichen bzw. organisatorischen Gründen keine separaten Zahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen

Tabelle 43: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder-		Anzahl der Sonder-		davon		Museumsbesuche			
	Ausstellungen 2015	(2014)	Ausstellungen 2015	(2014)	innerhalb 2015	(2014)	außerhalb 2015	(2014)		
Baden-Württemberg	449	(459)	1.249	(1.252)	1.203	(1.208)	46	(44)	11.041.442	(10.864.104)
Freistaat Bayern	429	(491)	1.179	(1.382)	1.137	(1.309)	42	(73)	9.932.811	(11.984.306)
Berlin	96	(96)	379	(358)	355	(334)	24	(24)	11.556.338	(11.115.022)
Brandenburg	142	(146)	478	(496)	454	(463)	24	(33)	2.277.486	(2.704.231)
Bremen	21	(20)	83	(101)	73	(93)	10	(8)	1.386.521	(937.405)
Hamburg	29	(30)	110	(121)	110	(117)	0	(4)	1.893.478	(1.769.425)
Hessen	205	(206)	638	(667)	613	(643)	25	(24)	4.244.812	(3.874.612)
Mecklenb.-Vorpommern	90	(94)	294	(290)	291	(286)	3	(4)	1.582.194	(2.152.838)
Niedersachsen	287	(268)	811	(769)	786	(749)	25	(20)	5.156.090	(4.958.429)
Nordrhein-Westfalen	358	(340)	1.322	(1.244)	1.281	(1.199)	41	(45)	11.962.128	(11.811.741)
Rheinland-Pfalz	151	(142)	434	(394)	406	(374)	28	(20)	2.675.987	(2.843.449)
Saarland	26	(32)	93	(96)	89	(89)	4	(7)	461.741	(625.642)
Freistaat Sachsen	239	(227)	816	(793)	767	(734)	49	(59)	6.204.962	(6.022.714)
Sachsen-Anhalt	111	(110)	356	(384)	338	(365)	18	(19)	1.933.035	(1.782.042)
Schleswig-Holstein	108	(96)	328	(288)	321	(281)	7	(7)	1.729.556	(1.184.533)
Thüringen	125	(117)	455	(423)	434	(405)	21	(18)	3.120.494	(2.949.552)
Gesamt	2.866	(2.874)	9.025	(9.058)	8.658	(8.649)	367	(409)	77.159.075	(77.580.045)

Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die überhaupt Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten dabei **alle** Besuche dieser Museen – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 44 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

95,9 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Bei den Museen mit Sonderausstellungen wiesen einige Museumsarten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Besuche auf. Größere Zuwächse gab es neben den Sammelmuseen bei den Kunstmuseen mit +5,1 % und den Historischen und archäologischen Museen (+3,5 %). Die beiden zuletzt genannten Museumsarten wiesen eine ähnliche Ausstellungsanzahl wie im Vorjahr auf, während die Sammelmuseen einen deutlichen Anstieg der Ausstellungsanzahl meldeten.

Höhere Rückgänge bei den Besuchszahlen gab es in 2015 neben den Museumskomplexen vor allem bei den Naturkundlichen Museen (-13,5 %) und den Schloss- und Burgmuseen (-5,4 %) bei gestiegener bzw. etwas gleich gebliebener Anzahl der Sonderausstellungen.

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen und Ansprechpartnern.

Tabelle 44: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2015	(2014)	2015	(2014)	innerhalb 2015	(2014)	außerhalb 2015	(2014)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.350	(1.365)	3.999	(4.080)	3.836	(3.918)	163	(162)	11.829.950	(11.759.880)
2 Kunstmuseen	412	(400)	1.902	(1.883)	1.847	(1.821)	55	(62)	17.090.863	(16.269.694)
3 Schloss- und Burgmuseen	86	(85)	244	(248)	239	(233)	5	(15)	4.508.275	(4.767.265)
4 Naturkundliche Museen	120	(124)	345	(323)	338	(312)	7	(11)	4.468.676	(5.168.188)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	275	(266)	708	(728)	690	(697)	18	(31)	12.288.801	(12.525.673)
6 Historische und archäologische Museen	212	(203)	531	(534)	494	(489)	37	(45)	14.450.300	(13.965.478)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24	(24)	143	(117)	141	(111)	2	(6)	2.390.061	(2.294.663)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	337	(350)	925	(920)	853	(853)	72	(67)	7.334.426	(7.384.270)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	50	(57)	228	(225)	220	(215)	8	(10)	2.797.723	(3.444.934)
Gesamtzahl	2.866	(2.874)	9.025	(9.058)	8.658	(8.649)	367	(409)	77.159.075	(77.580.045)

Abbildung 20: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

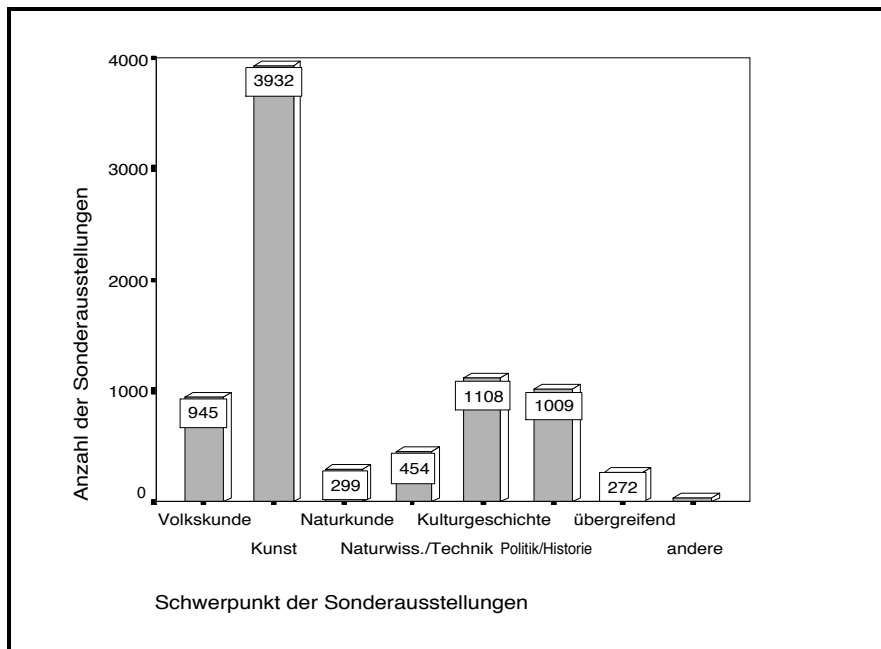


Tabelle 45: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Volkskunde und Heimatkunde	945	(931)	10,5	(10,3)	681	(681)	23,8	(23,7)
Kunst	3.932	(3.757)	43,6	(41,5)	1.432	(1.374)	50,0	(47,8)
Naturkunde	299	(284)	3,3	(3,1)	207	(195)	7,2	(6,8)
Naturwissenschaften und Technik	454	(417)	5,0	(4,6)	352	(318)	12,3	(11,1)
Kulturgeschichte	1.108	(1.170)	12,3	(12,9)	819	(801)	28,6	(27,9)
Historie und Archäologie	1.009	(1.079)	11,2	(11,9)	707	(756)	24,7	(26,3)
Sammlungsübergreifend	272	(495)	3,0	(5,5)	224	(395)	7,8	(13,7)
anderer Schwerpunkt	36	(6)	0,4	(0,1)	31	(6)	1,1	(0,2)
keine Angabe des Schwerpunkts	970	(919)	10,7	(10,1)	372	(363)	13,0	(12,6)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.025 (2014: 9.058)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.866 (2014: 2.874)

Tabelle 45 zeigt, dass 3.932, also etwa 44 %, aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstausstellungen sind. Wie sich aus einem Vergleich von Tabelle 45 mit Tabelle 6 schließen lässt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungs-Schwerpunkt gezeigt (nur 1.902 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit historisch/archäologischem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2015 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede zehnte Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

7.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muss zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie für ihre Sonderausstellungen zusätzlich Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 46 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist dabei wichtig zu wissen, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 46: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2015	(2014)	2015	(2014)
ja	182	(199)	7,5	(7,9)
nein	2.108	(2.181)	87,4	(86,3)
teilweise	123	(146)	5,1	(5,8)
keine Angaben	453	(348)	—	(—)
Gesamt	2.866	(2.874)	100,0	(100,0)

Grundsätzlich gesondertes Eintrittsgeld für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 7,5 % der Museen. Für einen Teil ihrer Sonderausstellungen nehmen weitere 5,1 % der Museen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Wenn gesonderter Eintritt erhoben wird, handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen sind große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2015 zu den preiswerteren kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten (87,4 % der Museen, die diese Frage beantworteten).

Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 19.

8 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbat bis 1992 in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Deren Ergebnisse wurden jeweils im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden (zuletzt 1993) veröffentlicht. Diese Erhebung schloss in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 47 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Zuordnung der Gemeinden zu den einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten des Gemeindeverzeichnisses, welches vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird. Die vorliegende Gemeindeklassifikation basiert auf den Angaben für das Jahr 2013.

Tabelle 47: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen im Jahr 2015

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen	Museen an-geschrieben	davon: geantwortet in %	davon: mit Besuchszahl in %	Besuchszahl der Museen	Anzahl der Ausstellungen
1 Million und mehr	4	324	290 89,5	271 83,6	27.146.262	637
500.000 – 1 Million	12	227	210 92,5	199 87,7	13.601.577	569
200.000 – 500.000	36	360	305 84,7	289 80,3	10.894.973	808
100.000 – 200.000	38	342	307 89,8	270 79,0	9.438.454	629
50.000 – 100.000	111	484	412 85,1	374 77,3	8.165.586	863
20.000 – 50.000	472	1.075	887 82,5	827 76,9	15.780.788	1.849
10.000 – 20.000	704	1.187	936 78,9	863 72,7	9.358.574	1.379
unter 10.000	2.129	2.711	2.004 73,9	1.839 67,8	20.036.978	2.291
Gesamt	3.506	6.710	5.351 79,8	4.932 73,5	114.423.192	9.025

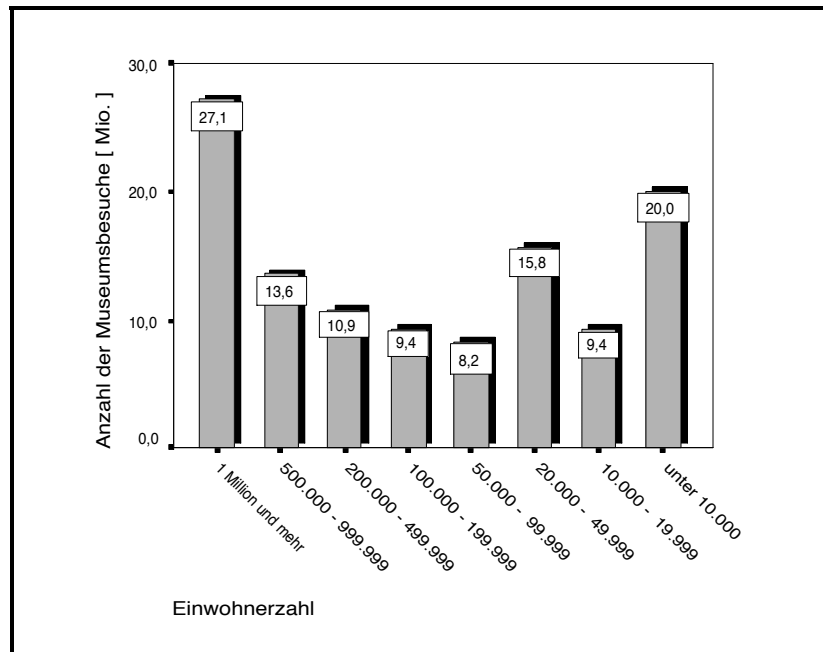
2.812 Einrichtungen bzw. 41,9 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.812 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 85.027.640 etwa 74 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 324 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg, Köln und München. Davon haben 271 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 27,2 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.898 Museen mit zusammen 29.595.552 Besuchen im Jahr 2015. Diese Gruppe unterteilen wir in Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Etwa 40 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohnern. In dieser Gruppe wurden insgesamt 20,0 Mio. Besuche gezählt. Das sind 17,5 % aller Museumsbesuche, d.h. etwa jeder sechste Besuch fand 2015 in diesen Museen statt.

Abb. 21 zeigt, dass die Gruppe der Museen in den Metropolen die meisten Museumsbesuche in Deutschland aufweist, gefolgt von den Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

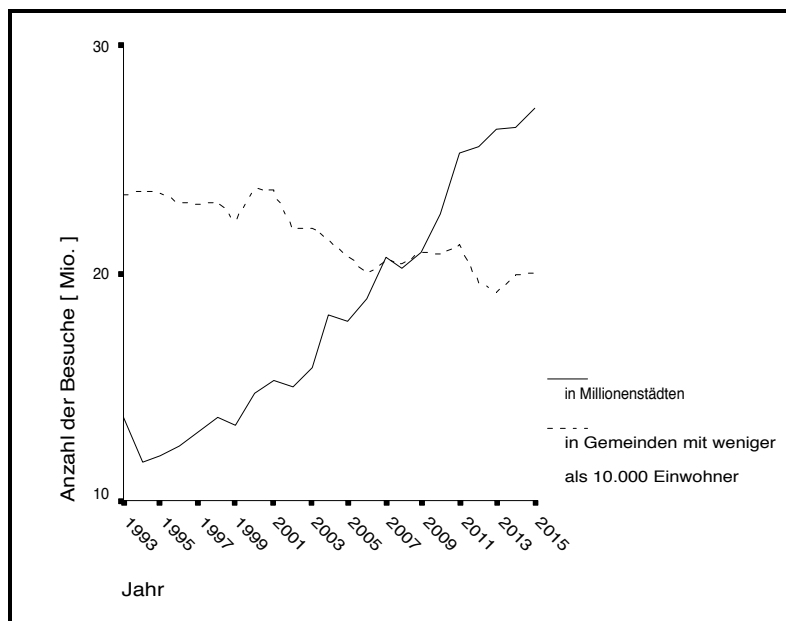
Abbildung 21: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



Die Gruppe der Millionenstädte wies im Jahr 2007 erstmalig mehr Museumsbesuche auf als die Gruppe der Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. In den Jahren 2008 und 2009 war die Besuchszahl der Museen der Millionenstädte und die der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern in etwa gleich hoch. Im Jahr 2010 hatten die Museen der Millionenstädte eine um ca. 1,8 Mio. höhere Anzahl der Besuche als die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Dieser Trend hat sich seit dem Jahr 2011 fortgesetzt. Aktuell ist die Summe der Besuche in den Metropolen um 7,1 Mio. höher als in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Die Entwicklung der Besuchszahlen dieser beiden Gruppen seit dem Jahr 1993 ist in Abb. 22 im Vergleich dargestellt. Die Museumsbesuche in den Millionenstädten zeigen im Mittel einen Anstieg, der im Jahr 2015 mit etwa 785.000 Besuchen mehr relativ deutlich ausfiel. Während die Museumsbesuche in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern eher zurückgegangen sind, zeigten sie im Jahr 2011 einen Zuwachs von fast 450.000 Besuchen, im Jahr 2014 einen Anstieg um ca. 730.000 Besuche und im Jahr 2015 erneut einen Anstieg um ca. 138.000 Besuche. Im Jahr 2012 hatten diese Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern einen Rückgang von ca. 1,6 Mio. und im Jahr 2013 einen weiteren Rückgang von ca. 400.000 Besuchen.

In den folgenden Tabellen 48–50 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung **nur die Museen ausgewählt**, die der Erhebung des Deutschen Städtetages entsprechen, so dass die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Abbildung 22: Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern



Vergleicht man die Daten in Tabelle 48 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (30,7 % der 2.812 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen 43,5 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.710 Museen). So sind die Volks- und Heimatkundemuseen nur mit einem Anteil an Besuchen von 51,6 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten.

Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr vier Fünftel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Die Besuche der Historischen und archäologischen Museen werden in der Städtetags-Auswahl zu 79,9 % erfasst, die der Schloss- und Burgmuseen nur zu 48,8 %.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 14). Es fällt auf, dass in diesen Gemeinden die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 24,2 % leicht unterrepräsentiert sind (29,1 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren natürlichen Personen befinden (4,7 % gegenüber 7,2 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 34,3 % (gegenüber 38,5 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 50 mit denen aus Tabelle 12, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz in Tabelle 50 unterrepräsentiert auftreten. In diesen Bundesländern liegen also deutlich mehr Museen

Tabelle 48: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	862	(839)	718	(718)	672	(678)	7.851.852	(8.072.509)	1.742	(1.792)
			83,3	(85,6)	78,0	(80,8)				
2 Kunstmuseen	456	(445)	401	(389)	372	(367)	17.820.311	(17.081.921)	1.527	(1.508)
			87,9	(87,4)	81,6	(82,5)				
3 Schloss- und Burgmuseen	122	(121)	118	(114)	112	(111)	6.813.966	(6.898.583)	103	(95)
			96,7	(94,2)	91,8	(91,7)				
4 Naturkundliche Museen	133	(130)	115	(107)	101	(97)	4.793.622	(4.796.831)	213	(219)
			86,5	(82,3)	75,9	(74,6)				
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	402	(379)	335	(312)	303	(283)	15.163.404	(14.740.170)	477	(480)
			83,3	(82,3)	75,4	(74,7)				
6 Historische und archäolog. Museen	258	(254)	234	(225)	222	(212)	17.358.196	(17.002.892)	381	(369)
			90,7	(88,6)	86,1	(83,5)				
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	26	(27)	25	(25)	2.565.692	(2.513.341)	143	(117)
			96,3	(100,0)	92,6	(92,6)				
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	498	(463)	413	(396)	373	(362)	9.512.792	(8.756.301)	601	(604)
			82,9	(85,5)	74,9	(78,2)				
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	54	(52)	51	(50)	50	(50)	3.147.805	(3.281.126)	168	(175)
			94,4	(96,2)	92,6	(96,2)				
Gesamt	2.812	(2.710)	2.411	(2.338)	2.230	(2.185)	85.027.640	(83.143.674)	5.355	(5.359)
			85,7	(86,3)	79,3	(80,6)				

in kleineren Gemeinden. Dementsprechend ist der Anteil der erfassten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung war. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, wie Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft, immer wieder gefordert.

Eine neuere Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte seit 1992 bisher weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM realisiert werden.

Tabelle 49: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
1 Staatliche Träger	329	(330)	302 91,8	(296) (89,7)	274 83,3	(275) (83,3)	17.873.455	(18.019.176)	542	(590)
2 Kommunale Träger	965	(944)	854 88,5	(855) (90,6)	800 82,9	(810) (85,8)	15.063.966	(15.093.885)	2.519	(2.556)
3 andere Formen öffentl. Rechts	290	(290)	270 93,1	(266) (91,7)	247 85,2	(248) (85,5)	23.152.214	(23.035.415)	550	(598)
4 Vereine	681	(637)	546 80,2	(515) (80,8)	510 74,9	(484) (76,0)	8.111.185	(8.164.072)	823	(796)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	173	(164)	146 84,4	(134) (81,7)	134 77,5	(122) (74,4)	10.892.125	(9.743.678)	295	(263)
6 Stiftungen des privaten Rechts	145	(138)	129 89,0	(120) (87,0)	120 82,8	(111) (80,4)	7.012.057	(6.421.824)	351	(347)
7 Privatpersonen	132	(116)	83 62,9	(74) (63,8)	67 50,8	(61) (52,6)	650.165	(605.694)	82	(50)
8 Mischformen privat + öffentl.	97	(91)	81 83,5	(78) (85,7)	78 80,4	(74) (81,3)	2.272.473	(2.059.930)	193	(159)
Gesamt	2.812	(2.710)	2.411 85,7	(2.338) (86,3)	2.230 79,3	(2.185) (80,6)	85.027.640	(83.143.674)	5.355	(5.359)

Tabelle 50: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Baden- Württemberg	451	(429)	373	(352)	340	(320)	11.317.141	(11.266.170)	751	(708)
Freistaat Bayern	376	(352)	271	(304)	253	(287)	12.591.152	(12.064.144)	517	(605)
Berlin	167	(166)	159	(152)	145	(143)	16.320.622	(16.204.390)	379	(358)
Brandenburg	94	(96)	87	(85)	80	(81)	2.371.041	(2.390.648)	202	(194)
Bremen	34	(34)	31	(31)	31	(29)	1.540.708	(1.078.531)	83	(101)
Hamburg	62	(63)	59	(51)	55	(50)	2.407.726	(2.161.199)	110	(121)
Hessen	178	(175)	162	(162)	147	(155)	3.824.375	(3.575.533)	385	(398)
Mecklenburg- Vorpommern	47	(49)	41	(40)	35	(36)	1.681.769	(1.595.858)	87	(88)
Niedersachsen	275	(245)	243	(217)	224	(202)	4.142.792	(4.034.213)	484	(462)
Nordrhein- Westfalen	560	(544)	472	(449)	438	(417)	14.122.523	(13.845.806)	1.121	(1.091)
Rheinland- Pfalz	98	(88)	85	(74)	78	(69)	2.653.363	(2.713.923)	192	(186)
Saarland	29	(29)	25	(20)	21	(18)	394.130	(448.764)	64	(57)
Freistaat Sachsen	152	(153)	145	(142)	137	(132)	5.740.147	(5.909.250)	359	(362)
Sachsen- Anhalt	116	(115)	98	(104)	94	(100)	1.810.101	(1.820.461)	237	(247)
Schleswig- Holstein	70	(69)	64	(61)	60	(54)	1.113.994	(1.042.995)	147	(146)
Thüringen	103	(103)	96	(94)	92	(92)	2.996.056	(2.991.789)	237	(235)
Gesamt	2.812	(2.710)	2.411	(2.338)	2.230	(2.185)	85.027.640	(83.143.674)	5.355	(5.359)

9 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2015 wurden 467 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 362 antworteten. Von diesen meldeten 325 Einrichtungen Besuchszahlen.

Die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2015 auf 5.742.933 Besuche.

In den 362 an der Auswertung beteiligten Häusern wurden insgesamt 1.835 Ausstellungen gezeigt. Das entspricht einem Schnitt von ca. fünf Ausstellungen pro Ausstellungshaus. Nur 9,8 % der Ausstellungshäuser hatten über 25.000 Besuche im Jahr 2015 (2014: 11,0 %).

Die Statistische Gesamterhebung zeigt aber auch, dass gerade kleinere Ausstellungshäuser, u.a. weil es ihnen definitionsgemäß an einer Sammlung fehlt, leichter bzw. unauffälliger wieder aufgelöst werden. Jedes Jahr steht eine gewisse Anzahl von "Neuaufnahmen" (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die nicht mehr bestehen. Einige Ausstellungshäuser, die über viele Jahre hindurch ihre Arbeit bei der Teilnahme an der Statistischen Gesamterhebung dokumentierten, geben uns ihre Schließung bekannt, andere zeigen an, dass die Ausstellungsräume aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden konnten und man in "Ausweichquartiere" gezogen ist, die nicht mehr unseren Merkmalen für Ausstellungshäuser entsprechen.

Seit mehreren Jahren war die Anzahl an Ausstellungen, die von den an der Gesamtstatistik beteiligten Ausstellungshäusern gemeldet wurden, in etwa gleich geblieben. Für das Jahr 2015 ist ein Anstieg von 34 Ausstellungen im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

Ausstellungshäuser kommen vom Aufgabenbereich her den Museen sehr nahe. Beiden Gruppen ist gemeinsam, dass das Ausstellen zu ihren Hauptaufgaben gehört. Auch bietet sich durch dieses gemeinsame Interesse eine temporäre Kooperation an.

Die Unterscheidung zu den Museen, nämlich keine Sammlung zusammenzutragen und diese zu bewahren, macht Ausstellungshäuser flexibler in der Ausstellungsgestaltung und u.U. weniger kostenintensiv. Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei über der Hälfte der Ausstellungshäuser um kleine Einrichtungen mit höchstens 5.000 Besuchen pro Jahr (siehe Tabelle 54). Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Kommunen oder Vereinen getragen, mit dem Zweck, regionalen Künstlern ein Forum zu bieten und damit zur Künstlerförderung beizutragen. Hierzu gehören Städtische Galerien oder Ausstellungsräume von Künstlervereinigungen.

Ähnlich wie bei den Museen wird die hohe Besuchszahl durch einige wenige Häuser geprägt. Diese – meist in den deutschen Metropolen gelegenen – großen Ausstellungshäuser sind über die Jahre hinweg Garanten für publikumswirksame Veranstaltungen. Fällt eines dieser Häuser aus dem Kreis der Publikumsliebhaber heraus, z.B. weil es in einem Jahr nicht gelang, attraktive Ausstellungsangebote zu machen oder aufgrund einer Schließung für Renovierungsarbeiten, so wirkt sich dies direkt auf die Gesamtbesuchszahl aller Ausstellungshäuser aus.

Die Gesamtzahl der Besuche in Ausstellungshäusern ist im Vergleich zum Jahr 2014 um 2,4 % leicht gesunken (2014: +10,9 %). Auch im Jahr 2015 hat es eine Reihe von attraktiven Ausstellungen gegeben.

Die meisten Ausstellungen, die in Ausstellungshäusern gezeigt werden, stehen dem Angebot in Museen an Qualität in nichts nach. Dies gilt insbesondere für die Ausstellungen in den großen renommierten Ausstellungshäusern, wie dem Berliner Martin-Gropius-Bau, der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn oder der Frankfurter Schirn. Im Vergleich zu Museen sind jedoch die räumlichen Gegebenheiten von Ausstellungshäusern oft so ausgelegt, dass es hier möglich ist, die Raumgestaltung zu variieren und damit neue (Besuchs-) Erfahrungen zu ermöglichen.

Die Landschaft der deutschen Ausstellungshäuser wird – vergleichbar mit der Museumslandschaft – von einer Vielzahl kleiner Einrichtungen und einigen – bei den Ausstellungshäusern – wenigen großen Einrichtungen geprägt. Zu den „Giganten“ unter den Ausstellungshäusern gehören z.B. der Martin-Gropius-Bau in Berlin, die Bundeskunsthalle in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt am Main oder die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München. Am Besuchszulauf gemessen wären als mittelgroße Einrichtungen z.B. die Kunsthallen in Bielefeld, Kiel, Erfurt oder in Tübingen zu nennen. Hinzu kommen eine große Anzahl kleinerer Einrichtungen, die oft einen wichtigen Beitrag zur lokalen Kulturlandschaft leisten. Hierzu gehören z.B. Städtische Galerien, die Ausstellungsräume von Kunstvereinen oder Ausstellungsinitiativen in Kultur- und Stadtteilzentren. In den meisten dieser Häuser – egal, ob mit großem oder geringerem Publikumszulauf – werden Werke der Bildenden Kunst ausgestellt und gern auch von zeitgenössischen Künstlern.

9.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde von uns eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 51 zusammengefasst. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 51: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Volkskunde und Heimatkunde	11	(13)	0,6	(0,7)	9	(8)	2,5	(2,3)
Kunst	1.654	(1.609)	90,1	(89,4)	315	(302)	87,0	(87,0)
Naturkunde	3	(3)	0,2	(0,2)	3	(3)	0,8	(0,9)
Naturwissenschaften und Technik	5	(5)	0,3	(0,3)	5	(4)	1,4	(1,2)
Kulturgeschichte	54	(45)	2,9	(2,5)	28	(24)	7,7	(6,9)
Historie und Archäologie	38	(29)	2,1	(1,6)	24	(25)	6,6	(7,2)
Sammlungsübergreifend	64	(60)	3,5	(3,3)	42	(33)	11,6	(9,5)
Anderer Schwerpunkt	4	(4)	0,2	(0,2)	4	(4)	1,1	(1,2)
Keine Angabe des Schwerpunkts	2	(33)	0,1	(1,8)	2	(12)	0,6	(3,5)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.835 (2014: 1.801) ** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 362 (2014: 347)

Tabelle 51 zeigt, dass überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (90,1%). Diese wurden in 315 Ausstellungshäusern präsentiert. Der hohe Anteil an Kunstausstellungen verdeutlicht das Selbstverständnis vieler Ausstellungshäuser: Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein.

Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 1.835 Ausstellungen. Es gab nur wenige Ausstellungshäuser, die keine Kunstausstellungen präsentierten: Von den 362 Ausstellungshäusern, die geantwortet haben, waren es nur 78 Einrichtungen, die andere Themen ausstellten. Andere Ausstellungsinhalte, wie Volkskunde oder Kulturgeschichte, die in Museen ebenfalls

häufig Thema von Sonderausstellungen sind, wurden in Ausstellungshäusern nur selten gezeigt. Ausstellungshäuser mit einer Besuchszahl über 100.000 zeigten 108 Ausstellungen. In dieser Gruppe betrug der Anteil der Kunstausstellungen 84,3 %.

9.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Tabelle 52: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Baden-Württemberg	69	(70)	52 75,4	(52) (74,3)	43 62,3	(43) (61,4)	377.354	(431.631)	250	(246)
Freistaat Bayern	38	(35)	33 86,8	(30) (85,7)	30 79,0	(27) (77,1)	1.264.428	(1.080.036)	200	(185)
Berlin	57	(56)	48 84,2	(43) (76,8)	42 73,7	(38) (67,9)	1.429.866	(1.686.633)	259	(245)
Brandenburg	14	(15)	10 71,4	(11) (73,3)	9 64,3	(9) (60,0)	60.229	(34.941)	48	(55)
Bremen	5	(5)	4 80,0	(4) (80,0)	4 80,0	(4) (80,0)	15.840	(16.923)	23	(26)
Hamburg	14	(14)	9 64,3	(9) (64,3)	9 64,3	(9) (64,3)	470.072	(362.765)	64	(69)
Hessen	25	(27)	21 84,0	(17) (63,0)	17 68,0	(17) (63,0)	469.652	(584.372)	101	(91)
Mecklenburg-Vorpommern	10	(10)	10 100,0	(9) (90,0)	9 90,0	(9) (90,0)	55.579	(88.125)	51	(50)
Niedersachsen	46	(47)	33 71,7	(34) (72,3)	32 69,6	(32) (68,1)	182.275	(190.486)	190	(198)
Nordrhein-Westfalen	102	(104)	77 75,5	(75) (72,1)	73 71,6	(66) (63,5)	1.101.710	(1.078.755)	356	(320)
Rheinland-Pfalz	23	(23)	18 78,3	(17) (73,9)	16 69,6	(16) (69,6)	59.019	(63.494)	95	(90)
Saarland	8	(8)	6 75,0	(8) (100,0)	5 62,5	(6) (75,0)	26.908	(20.623)	38	(41)
Freistaat Sachsen	16	(16)	11 68,8	(11) (68,8)	11 68,8	(10) (62,5)	61.803	(46.496)	43	(51)
Sachsen-Anhalt	9	(9)	7 77,8	(5) (55,6)	7 77,8	(5) (55,6)	31.634	(19.685)	41	(31)
Schleswig-Holstein	14	(14)	9 64,3	(10) (71,4)	8 57,1	(9) (64,3)	83.355	(92.491)	30	(41)
Thüringen	17	(17)	14 82,4	(12) (70,6)	10 58,8	(10) (58,8)	53.209	(88.179)	46	(62)
Gesamt	467	(470)	362 77,5	(347) (73,8)	325 69,6	(310) (66,0)	5.742.933	(5.885.635)	1.835	(1.801)

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegen 51,0 % aller Ausstellungshäuser in Großstädten.

Dabei haben die Ausstellungshäuser in den Metropolen sicherlich nicht nur das breiteste Programm, sondern auch das Umfeld mit einem potentiellen Publikum. So lässt sich unschwer anhand der Besuchszahlen nach Bundesland erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland befinden.

Anders als bei den Museen, von denen es in Bayern die meisten gibt, zeigt sich, dass Ausstellungshäuser der Anzahl nach häufiger in Nordrhein–Westfalen vorkommen. Auch sind in den neuen Bundesländern bislang im Vergleich weniger Ausstellungshäuser eröffnet worden.

Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält Tabelle 52.

9.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 53) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Ähnlich wie die Trägerschaftszugehörigkeit der Museen, werden auch die meisten Ausstellungshäuser von lokalen Gebietskörperschaften, also Gemeinden und Kommunen, getragen, sowie durch Vereine. Bedenkt man die hohe Anzahl der Kunstaussstellungen, die in den Ausstellungshäusern präsentiert werden, so treten diese Träger mehr oder weniger als Künstler– und Kunstförderer außerhalb von Museen und kommerziellen Galerien auf. Insbesondere sei hier auf die Aktivitäten der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine verwiesen. Deutlich wird das Engagement nicht nur in Hinblick auf die Anzahl von Ausstellungshäusern, die durch Gemeinden, Kommunen und Vereinen getragen werden, sondern auch durch die rege Ausstellungsaktivität.

Auch die Trägereinteilung der Ausstellungshäuser wurde an die Klassifikation des Deutschen Städtetags angenähert, so dass deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 53).

Tabelle 53: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
1 Staatliche Träger	24	(25)	22 91,7	(17) (68,0)	18 75,0	(15) (60,0)	928.048	(1.314.347)	120	(98)
2 lokale Gebietskörperschaften	188	(192)	151 80,3	(155) (80,7)	131 69,7	(131) (68,2)	1.166.062	(1.205.538)	741	(743)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	14	(14)	9 64,3	(10) (71,4)	8 57,1	(10) (71,4)	62.641	(70.809)	38	(40)
4 Vereine	192	(192)	145 75,5	(133) (69,3)	135 70,3	(126) (65,6)	892.280	(893.326)	785	(786)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	23	(23)	19 82,6	(19) (82,6)	17 73,9	(16) (69,6)	2.348.248	(2.106.914)	97	(71)
6 Stiftungen des privaten Rechts	11	(9)	8 72,7	(6) (66,7)	8 72,7	(5) (55,6)	280.343	(259.061)	24	(24)
7 Privatpersonen	9	(9)	4 44,4	(3) (33,3)	4 44,4	(3) (33,3)	54.934	(25.012)	18	(22)
8 Mischformen privat + öffentlich	6	(6)	4 66,7	(4) (66,7)	4 66,7	(4) (66,7)	10.377	(10.628)	12	(17)
Gesamt	467	(470)	362 77,5	(347) (73,8)	325 69,6	(310) (66,0)	5.742.933	(5.885.635)	1.835	(1.801)

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, dass 48,4 % der erfassten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden. Von den großen Ausstellungshäusern werden einige in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften geführt. Das führt dazu, dass es zwar nur wenige Häuser in einer solchen Trägerschaft gibt, die zudem vergleichsweise wenige Ausstellungen präsentieren, dafür aber umso mehr Besuche verzeichnen.

9.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Tabelle 54: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Besuche	Ausstellungshäuser		in % aller Ausstellungshäuser		in % der Häuser mit Besuchszahl	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
bis 5.000	180	(173)	38,5	(36,8)	55,4	(55,8)
5.001 - 10.000	61	(57)	13,1	(12,1)	18,8	(18,4)
10.001 - 15.000	31	(25)	6,6	(5,3)	9,5	(8,1)
15.001 - 20.000	12	(10)	2,6	(2,1)	3,7	(3,2)
20.001 - 25.000	9	(11)	1,9	(2,3)	2,8	(3,5)
25.001 - 50.000	13	(13)	2,8	(2,8)	4,0	(4,2)
50.001 - 100.000	5	(8)	1,1	(1,7)	1,5	(2,6)
100.001 - 500.000	14	(12)	3,0	(2,6)	4,3	(3,9)
500.001 - 1 Mio.	0	(1)	0,0	(0,2)	0,0	(0,3)
keine Angaben/ keine Antwort	142	(160)	30,4	(34,1)	—	(—)
Gesamt	467	(470)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 54 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser – ähnlich wie bei den Museen – bis zu 5.000 Besuche im Jahr haben. In diese Gruppe fallen 55,4 % der Einrichtungen, bezogen auf die Ausstellungshäuser mit Besuchszahlenangaben.

9.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Tabelle 55 zeigt, dass nur in wenigen Fällen (10,4 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Kasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen.

Da aber nur ein kleinerer Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, wird die Besuchszahl in den meisten Fällen durch die Zählung von Hand (Zähluhr) ermittelt. Wie der Tabelle 55 zu entnehmen ist, hatte diese Zählart einen Anteil von 38,1 % bei den Ausstellungshäusern, die den Fragebogen zurückgeschickt haben.

Tabelle 55: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Eintrittskarten	19	(21)	4,1	(4,5)	5,2	(6,1)
Registrierkasse	19	(16)	4,1	(3,4)	5,2	(4,6)
Zählung von Hand (Zähluhr)	138	(142)	29,5	(30,2)	38,1	(40,9)
Besucherbuch	8	(6)	1,7	(1,3)	2,2	(1,7)
Schätzung	35	(53)	7,5	(11,3)	9,7	(15,3)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	58	(48)	12,4	(10,2)	16,0	(13,8)
Sonstiges	1	(1)	0,2	(0,2)	0,3	(0,3)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	84	(60)	18,0	(12,7)	23,3	(17,3)
keinen Fragebogen zurück	105	(123)	22,5	(26,2)	—	(—)
Gesamt	467	(470)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

9.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 56: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
6–7 Tage	156	(160)	33,4	(34,0)	43,1	(46,1)
2–5 Tage	128	(132)	27,4	(28,1)	35,4	(38,0)
1 Tag	2	(0)	0,2	(0,0)	0,4	(0,0)
keine Angabe zu der Frage	76	(55)	16,3	(11,7)	21,0	(15,9)
Fragebogen nicht zurück	105	(123)	22,5	(26,2)	—	(—)
Gesamt	467	(470)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 56 zeigt, dass 43,1 % der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet haben. Auch für Ausstellungshäuser gilt – genau wie für Museen –, dass bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. Wenigstens einmal pro Woche waren 104 der Häuser abends für Besucher geöffnet (28,7 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben). Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (87 Ausstellungshäuser), gefolgt von mittwochs (66) und freitags (65), seltener sonntags (32)

oder montags (25). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich Ausstellungshäuser also im Vergleich zu Museen flexibler.

Tabelle 57 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, dass 36,3 % der Ausstellungshäuser, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauzeiten geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main.

Tabelle 57: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
bis 1/4 Jahr	24	(28)	5,1	(5,9)	6,6	(8,1)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	38	(37)	8,1	(7,9)	10,5	(10,7)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	95	(91)	20,3	(19,4)	26,2	(26,2)
mehr als 3/4 Jahr	131	(140)	28,2	(29,8)	36,3	(40,3)
keine Angabe zu der Frage	74	(51)	15,8	(10,8)	20,4	(14,7)
Fragebogen nicht zurück	105	(123)	22,5	(26,2)	—	(—)
Gesamt	467	(470)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Ausstellungshäuser, die nur eine kurze Zeit, höchstens 13 Wochen im Jahr, geöffnet haben, zeigen im Schnitt drei Ausstellungen. Bei Ausstellungshäusern, die mindestens 40 Wochen geöffnet haben, sind es etwa sechs Ausstellungen im Jahr.

Der Hinweis, dass viele Ausstellungshäuser z.B. von Vereinen getragen werden, legt nahe, dass es eine Reihe von Ausstellungshäusern gibt, die nicht laufend geöffnet haben. Zum Teil haben diese Häuser nur wenige Wochen im Jahr geöffnet. Gründe hierfür sind zum Beispiel die saisonbedingte Öffnungszeit im Sommer, weil dann keine Heizkosten anfallen oder man ein kulturelles Angebot für Sommergäste anbieten möchte. Auch stellen einige Kunstvereine nur ein bis zwei Mal im Jahr eine Werkschau ihrer Mitglieder zusammen. Oft fehlt es den kleineren Einrichtungen an personeller und finanzieller Kapazität, aber auch an räumlicher, um das Haus durchgängig zu „bespielen“.

9.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2015 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2014):

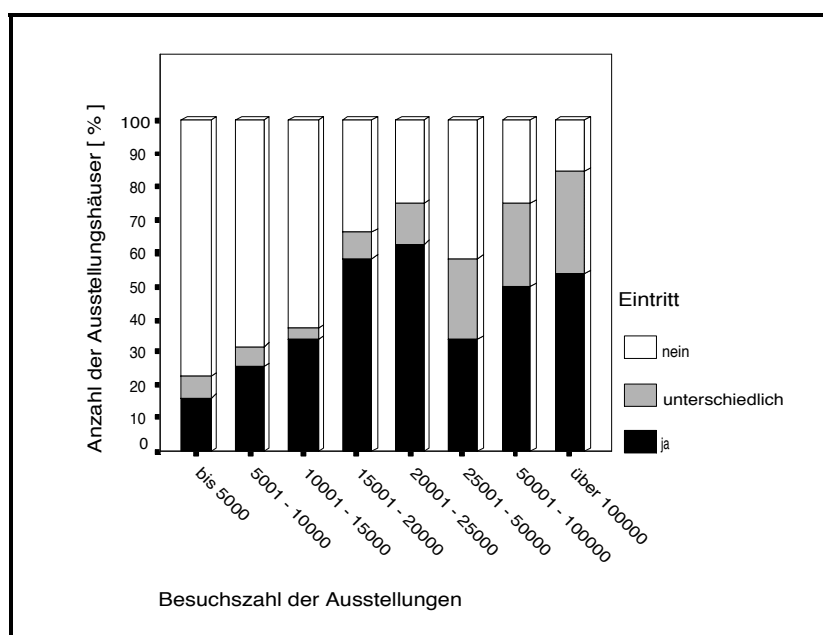
Wie Tabelle 58 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser, im Gegensatz zu den Museen, auch 2015 kostenlos (67,2 %). In 72 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

Tabelle 58: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2015	(2014)	2015	(2014)
Ausstellungsbesuch kostenlos	197	(209)	67,2	(69,0)
Eintritt wird erhoben	72	(76)	24,6	(25,1)
je nach Ausstellung unterschiedlich	24	(18)	8,2	(5,9)
keine Antwort zu dieser Frage	174	(167)	—	(—)
Gesamt	467	(470)	100,0	(100,0)

In erster Linie verlangen die Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich in der Trägerschaft von privat-rechtlichen Stiftungen (71,4 %, die Angaben zur Frage gemacht haben) oder Gesellschaften/Genossenschaften (43,8 %) befinden. Dagegen laden z.B. 71,2 % derjenigen Ausstellungshäuser, die Angaben zur Frage gemacht haben, der Ausstellungshäuser in der Regie von Gebietskörperschaften und 69,9 % in der Trägerschaft von Vereinen zu einem kostenlosen Besuch ein. Abb. 23 verdeutlicht, dass Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

Abbildung 23: Eintritt nach gruppiertes Besuchszahl



Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist zu beachten, dass in den Häusern mit geringerer Besuchszahl der Eintritt eher niedrig ist. Dort werden überwiegend lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt. Etwa 54 % der kostenpflichtigen Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten bis 4,- Euro. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den höheren Preissegmenten.

Wie erwähnt, gibt es hauptsächlich zwei Arten von Ausstellungshäusern: die großen, renommierten Häuser mit professionellem Betrieb, die eigens dem Zweck dienen, große oder allgemein bedeutsame Ausstellungen zu präsentieren. Die zweite Kategorie Ausstellungshäuser

Tabelle 59: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreis	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2015	(2014)	2015	(2014)
bis 1,- Euro	4	(5)	0,9	(1,3)
1,01 bis 2,- Euro	65	(61)	14,8	(15,7)
2,01 bis 3,- Euro	110	(118)	25,1	(30,3)
3,01 bis 4,- Euro	59	(62)	13,5	(15,9)
4,01 bis 5,- Euro	73	(63)	16,7	(16,2)
5,01 bis 6,- Euro	42	(20)	9,6	(5,1)
6,01 bis 7,- Euro	14	(10)	3,2	(2,7)
7,01 bis 8,- Euro	10	(7)	2,3	(1,8)
8,01 bis 9,- Euro	7	(13)	1,6	(3,3)
9,01 bis 10,- Euro	31	(15)	7,1	(3,9)
mehr als 10,- Euro	21	(14)	4,8	(3,6)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	2	(1)	0,4	(0,2)

* in % der 438 Ausstellungen mit Eintritt (2014: 389)

werden als Forum für regionale oder lokale Künstler und Kunsthandwerker geführt. Letztere verfügen über wenige bis gar keine finanziellen Kapazitäten und werden oft durch ehrenamtliches Engagement getragen. Würde also hier Eintritt erhoben, entstünden weitere Personalkosten.

Der Anteil der Ausstellungshäuser mit freiem Eintritt ist mit 67,2 % (2014: 69,0 %) fast gleich geblieben. 31,8 % der Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosteten in 2015 zwischen 4,01 Euro und 8,00 Euro. Für 59 Ausstellungen wurde in 2015 ein Eintrittspreis von mehr als acht Euro verlangt. In 2014 gab es 42 Ausstellungen in Ausstellungshäusern mit einem Eintritt von mehr als acht Euro. 23,9 % aller vom Institut für Museumsforschung erfassten Ausstellungen in Ausstellungshäusern sind kostenpflichtig.

Abbildung 24: Entwicklung des Eintrittspreises

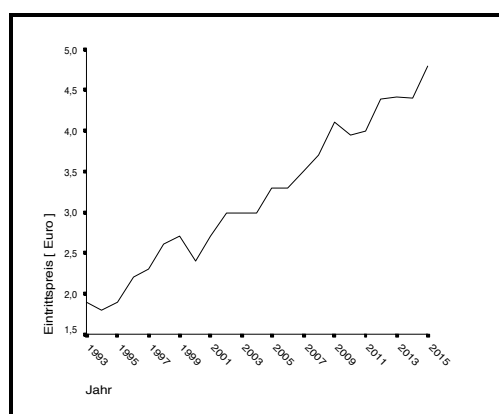


Abb. 24 stellt die Entwicklung des durchschnittlichen Eintrittspreises für Ausstellungen in Ausstellungshäusern seit dem Jahr 1993 dar. Aktuell liegt der durchschnittliche Eintrittspreis für die gemeldeten Ausstellungen mit 4,79 Euro etwas höher als das Vorjahresniveau.

10 Allgemeine Angaben zur Erhebung

10.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfasst werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muss der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muss ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition¹⁹ wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch fassbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt

¹⁹ Siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz, 2003.

das Institut für Museumsforschung damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

10.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 79,8 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 8.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Personen möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, **wer** wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflussfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluss über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

The Government - both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal State Countries) -, as well as regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2015 statistical survey for all German museums.

The total number of museums taken into account for the 2015 survey was 6.710. The figure of 6.710 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of feasibility of counting visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2015.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. Which museums are taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of returned questionnaires for 2015 is 79,8 %.

Museum attendance in 2015:

The total number of visits counted in museums in Germany was

114.423.192.

Of the 6.710 museums which were asked for their attendance data, 4.932 were able to report them (73,5 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data.

9.025 special exhibitions were reported by 2.866 museums in 2015. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them separately from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.025 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, more museums were able to report temporary exhibitions for 2015.

As compared to 2014, the total figure of museum attendance for 2015 shows that visits in German museums in that year have increased by about 2,4 mio.

Table 5 on page 25 shows that 75,2 % of all museums listed reported up to 15.000 visits in 2015.

Out of 9.025 special exhibitions of 2.866 museums, a number of 8.658 were held in the respective museum itself.

Altogether, 1.044 museums have replied to our question about **marked increases or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.245 museums (506 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2015 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

538 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2015 as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) temporary exhibitions and less attendance of tourists.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2015 as to 2014 can be found in table 2 on page 22.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research (IfM) within its statistics for 2015 has asked 467 further institutions (exhibition halls) which are organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.835 temporary exhibitions in which

5.742.933 visits

were counted.

Also in 2015, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; there are differences between the former states of West-Germany and East-German states. In former West Germany, in 40,6 % (1.350) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in the „Länder“ of former East Germany 18,7 % (196) were free of charge (see table 19 on page 46 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

Already in 1987 the Institute for Museum Research had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following **classification**:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, and churches.

Table 6 on page 29 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.921 museums), have counted about 15,2 million visits in 2015, (2) art museums (all in all 706) have counted about 19,7 million visits.

Table 4 on page 24 and table 7 on page 33 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 12 on page 38 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allot since 1992 the museums also to a further

classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 14 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that about 52 % of museums (3.455) are under public administration, 44,6 % of museums are privately operated, and 3,9 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2015, we asked for the first time about information concerning restoration of the German museum collections. Of 5.351 museums returning the questionnaires, about 70 % answered these questions. Table 36 shows that about 50 % in the German museums carried out restoration work in the year 2015. The main reasons for restoration were the intentions to show objects in the permanent exhibitions and for preservation of their object holdings (see tables 38 – 39). 45,4 % of the restoration works were realised by freelance conservators (see table 42). **

Fragebogen Besuchszahlen 2015

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumsforschung
Besuchszahlen 2015
in der Halde 1

14195 Berlin

Besuchszahlen 2015

1. **Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2015 insgesamt?**
(Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

(einschließlich Sonderausstellungen) _____ Besuche
 keine Angaben möglich

2. **Prozentuale Anteil Einzelund Gruppenbesuche:**

Einzelpersonen: _____ Prozent
Personen in Gruppen: _____ Prozent
Schüler in Schulklassen: _____ Prozent
(Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Schüler in Schulklassen an der Gesamtbuchung?)

3. **Prozentualer Anteil Einheimische und Touristen:**

Lokale / regionale Bevölkerung: _____ Prozent
Touristen: _____ Prozent

4. **Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?**

- gar nicht
- Zahlung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zahlung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zahlung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: _____

5. **Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?**

ja
 nein
Wenn ja: von welchen Museen _____

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Adresse als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

6. **War Ihr Museum 2015 ganz oder zeitweise geschlossen?**

- ja, ganzjährig geschlossen
- ja, saisonal geschlossen
- ja, von _____ bis _____ geschlossen wenn geschlossen, aus welchem Grund? _____
- nein, nicht geschlossen

7. **Bitte tragen Sie Ihre regulären Öffnungszeiten ein:**

8. **Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2015:**

- bis zu 100 Tagen
- 101 bis 150 Tage
- 151 bis 200 Tage
- 201 bis 250 Tage
- mehr als 250 Tage

9. **Gibt es in Ihrem Museumspezifische Vermittlungsangebote für ausländische Mitbürgerinnen oder für Flüchtlinge?**

ja nein geplant
Welche?: _____

(Bitte senden Sie uns ggf. Informationsmaterial zu!)

Bitte wenden

10. **Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2015 im Vergleich zu 2014 stark gesunken oder gestiegen?**

- stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2015 verantwortlich gemacht werden könnte?

- Absinken der Besuchszahlen:**
- große/attraktive Sonderausstellungen im Vorjahr
 - weniger Sonderausstellungen als im Vorjahr
 - Schließung des Museums / einzelner Räume
 - Verkürzung der Öffnungszeiten
 - weniger Öffentlichkeitsarbeit / Museumspädagogik
 - Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
 - Kürzung der Etatismittel
 - große / mehr Sonderveranstaltungen im Vorjahr
 - personelle Gründe
 - Bauarbeiten, Sanierung
 - Stadtergebnis im Vorjahr
 - weniger Gruppen
 - weniger Touristen, Rückgang Fremdenverkehr
 - Wetter
 - anderer Grund: _____
- Ansteigen der Besuchszahlen:**
- große / attraktive Sonderausstellungen
 - mehr Sonderausstellungen
 - Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
 - Verlängerung von Öffnungszeiten
 - mehr Öffentlichkeitsarbeit / Museumspädagogik
 - Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
 - Erhöhung der Etatismittel
 - große / mehr Sonderveranstaltungen
 - personelle Gründe
 - Beendigung von Bauarbeiten
 - Stadtfest / Stadtjubiläum
 - mehr Gruppen
 - mehr Touristen, Zunahme Fremdenverkehr
 - Wetter
 - anderer Grund: _____

11. **War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2015 kostenlos?** ja nein
Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

- | | | | | |
|------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|---------|-----------------------------------|--------------------------|
| Kinder | frei | Preis | frei | Preis |
| Jugendliche/Schüler | <input type="checkbox"/> | € _____ | Erwachsengruppen | <input type="checkbox"/> |
| _____ bis _____ Jahre | <input type="checkbox"/> | € _____ | einheimische Schulklassen | <input type="checkbox"/> |
| Studenten | <input type="checkbox"/> | € _____ | andere Schulklassen | <input type="checkbox"/> |
| Behindert (auch höherer Grades) | <input type="checkbox"/> | € _____ | Familienkarte | <input type="checkbox"/> |
| „Azubis“ | <input type="checkbox"/> | € _____ | Presse | <input type="checkbox"/> |
| F.S.J, Budis, Zivis | <input type="checkbox"/> | € _____ | ICOM-Mitglieder | <input type="checkbox"/> |
| Reinher | <input type="checkbox"/> | € _____ | Mitglieder des Fördervereins | <input type="checkbox"/> |
| Sozialhilfeplangsozialpass | <input type="checkbox"/> | € _____ | Kindergarten-, Jugendgruppen | <input type="checkbox"/> |
| Sonstige: _____ | <input type="checkbox"/> | € _____ | andere Gruppen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: _____ | | | Jahreskarte für Ihr Museum | € _____ |

11a. **Gab es 2015 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?**

- ja nein

Wenn ja: Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____
Karte für mehrmaligen Eintritt € _____ gültig für _____ Besuche
Kombikarte mit anderen Museen € _____
Kombikarte mit and. kulturellen Einrichtungen € _____
Touristenkarte, z.B. Stadt-, Kur-, Gästekarte € _____
sonstige Kombikarten: _____ € _____

12. **Wurden in Ihrem Museum 2015 Sonderausstellungen gezeigt?** ja nein

Wenn ja: Anzahl der Ausstellungen 2015 _____
davon: im Museumsgebäude selbst: _____
in anderen Ausstellungsräumen: _____
außerhalb: _____
sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: _____

13. **Nahmen Sie ein zusätzliches Entgelt für:**

- Sonderausstellungen: ja teilweise nein
- Führungen: ja teilweise nein
- Aktionen: ja teilweise nein

Fortsetzung: Erhebungsblatt 2

Erhebungsblatt 2, Besuchszahlen 2015

Angaben zu Sonderausstellungen 2015

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen? ja nein

Ausstellung 1: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

Bitte wenden

Fragen zu Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten an Ihrer Sammlung

1. Wurden in Ihrem Museum im Jahr 2015 Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten durchgeführt?

ja, regelmäßig gelegentlich selten gar nicht kein Bedarf vorhanden

Wenn Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten durchgeführt wurden:

2. Wie viele Objekte wurden im Jahr 2015 in Ihrem Museum konserviert/ restauriert?

Anzahl: _____ Art der Objekte: _____

3. Aus welchem Anlass wurden Konservierungen/ Restaurierungen durchgeführt?

Präsentation in der Dauerausstellung Präsentation in einer Sonderausstellung
 Leihverkehr Erwerbung Sammlungspflege Depot sonstiger Anlass: _____

4. Welchen Objektgattungen bzw. Materialgruppen lassen sich die konservierten/ restaurierten Objekte zuordnen?

Archaische Objekte Ethnografische Objekte Gemälde
 Moderne Kunst Kunsthandwerkli. Objekte Polychrome Bildwerke
 Technisches Kulturgut Foto / Film Grafik, Archiv- und Bibliotheksgut
 Musikinstrumente Volkskundliche Objekte Möbel und Holzobjekte
 Textilien Objekte aus Metall Objekte aus Stein
 sonstige: _____

5. Wer führt die Konservierungen/ Restaurierungen durch?

eigene Restauratoren andere Mitarbeiter freiberufliche Restauratoren
 sonstige: _____

6. Anzahl der eigenen Mitarbeiter mit Aufgaben in der Präventiven Konservierung / Konservierung und Restaurierung / Kunsstechnologischen Forschung / Konservatorischen Betreuung von Ausstellungen und Leihverkehr und ihre Berufsausbildung:

Anzahl: _____ Restauratoren/innen
 davon: _____ mit Diplom- od. MA-Abschluss; Anzahl Vollzeit: _____, Teilzeit: _____, unbefristet befristet
 Fachrichtung(en): _____

davon: _____ mit BA-Abschluss; Anzahl Vollzeit: _____, Teilzeit: _____, unbefristet befristet
 Fachrichtung(en): _____

davon: _____ Restauratoren/innen im Handwerk Anzahl Vollzeit: _____, Teilzeit: _____, unbefristet befristet
 Fachrichtung(en): _____

davon: _____ Mitarbeiter mit anderem Abschluss Anzahl Vollzeit: _____, Teilzeit: _____, unbefristet befristet
 Aufgabefeld (bei Konservierung, Restaurierung) _____

7. Hat Ihr Museum im Jahr 2015 Ausbildung in der Konservierung/Restaurierung angeboten?

Vorpraktikum wissenschaftl. Volontariat Praktika im Studium sonstige: _____

8. Bei Museen ohne angestellten Restaurator/in: Wird Ihr Haus durch ein Museumsamt oder einen Museumsverband in konservatorischen/restauratorischen Fragen beraten?

ja, durch: _____ nein Beratung wäre erwünscht

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2015

An das
Institut für Museumforschung
Besuchszahlen 2015
In der Halde 1
14195 Berlin

Besuchszahlen 2015

- Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2015 insgesamt? (Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen) _____ Besuche
- Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.
Einzelbesuche: _____ %
Gruppenbesuche: _____ %
- Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen? (Mehrfachnennungen möglich)
 in eigener Regie
 Museen
 zentrale Ausstellungsdienste, etc.
 Privatpersonen
 städtische Behörde
 Verein bzw. Verband
 folgende andere Einrichtungen: _____

- Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?
 ja nein unterschiedlich
Wenn ja: Der reguläre Eintritt beträgt: Euro _____
Der ermäßigte Eintritt beträgt: Euro _____
Euro _____ für: _____
Euro _____ für: _____

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

- Wurden 2015 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)?
 ja nein
Wenn ja, Anzahl: _____
- War Ihr Haus 2015 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
 nein, nicht geschlossen
- Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?
 ja nein
- Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2015 gezeigt?
 bis 13 Wochen 14 bis 26 Wochen
 27 bis 39 Wochen 40 bis 52 Wochen
- Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: _____
- Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

- Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?
 ja nein
Wenn ja: Welche Regelung?

Angaben zu Ausstellungen 2015

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

- Ausstellung 1. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: _____ ja nein
- Ausstellung 2. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: _____ ja nein
- Ausstellung 3. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: _____ ja nein
- Ausstellung 4. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: _____ ja nein
- Ausstellung 5. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: _____ ja nein
- Ausstellung 6. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: _____ ja nein
- Ausstellung 7. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: _____ ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Material überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Bitte wenden!

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	17
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	22
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	22
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	24
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	25
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	29
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2015 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2014)	33
8	Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)	34
9	Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)	34
10	Anteil der Schüler in Schulklassen nach Museumsarten bezogen auf die Gesamtbesuchzahl	35
11	Anteil der Schüler in Schulklassen nach Museumsarten bezogen auf die Gruppenbesuche	35
12	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	38
13	Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten	39
14	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	40
15	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	42
16	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	43
17	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	44
18	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	45
19	Eintrittspreise der Museen	46
20	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	48
21	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2014)	49
22	Eintrittspreise in den Bundesländern 2015	50
23	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	51
24	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	51
25	Regelmäßige Öffnungszeiten	52
26	Jährliche Öffnungszeiten	53
27	Jährliche Öffnung nach Museumsarten	54
28	Wöchentliche Öffnungstage	54
29	Wöchentliche Abendöffnungen	55
30	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	55
31	Interkulturelle Angebote von den Museen für ausländische Mitbürger und Geflüchtete	56
32	Interkulturelle Angebote von den Museen für ausländische Mitbürger und Geflüchtete	57
33	Gruppierte interkulturelle Angebote von den Museen für ausländische Mitbürger und Geflüchtete	58
34	Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015	63
35	Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015 nach Museumsarten	64
36	Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015 nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags	64
37	Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015 nach gruppierten Besuchszahlen	65
38	Anlass für Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015	66
39	Anlass für Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015 nach Museumsarten	66
40	Anzahl der konservierten/ restaurierten Objekte im Jahr 2015 nach Museumsarten	67
41	Objektgattungen und Materialgruppen der in 2015 konservierten/ restaurierten Objekte	68
42	Personal für die Konservierungs-/ Restaurierungsarbeiten im Jahr 2015	68
43	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	70
44	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	71

45	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	72
46	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	73
47	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen im Jahr 2012	74
48	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	77
49	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	78
50	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	79
51	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	81
52	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	82
53	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	83
54	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	84
55	Zählarten in den Ausstellungshäusern	85
56	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	85
57	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	86
58	Eintritt für Ausstellungshäuser	87
59	Eintrittspreise der Ausstellungen	88

Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990	19
2	Veränderungen der Besuchszahlen	23
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	26
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	26
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	28
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	28
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	30
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	30
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	36
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	37
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	41
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	41
13	Eintrittspreise der Museen	47
14	Regelmäßige Öffnungszeiten	53
15	Vermittlungsangebote für ausländische Mitbürger/innen und Geflüchtete nach Museumsarten	57
16	Vermittlungsangebote für ausländische Mitbürger/innen und Geflüchtete nach gruppierten Besuchszahlen	58
17	Vermittlungsangebote für ausländische Mitbürger/innen und Geflüchtete nach Einwohnerzahl	59
18	Restaurierungsarbeiten der Museen im Jahr 2015	63
19	Restaurierungsarbeiten nach Ortsgröße	65
20	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	72
21	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	75
22	Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern	76
23	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	87
24	Entwicklung des Eintrittspreises	88

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumsforschung, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

- Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)
- Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)
- Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)
- Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23
- Heft 27: Annette Noschka–Roos, Monika Hagedorn–Saupe, **Museumspädagogik in Zahlen** Erhebungsjahr 1988, Berlin 1998 (77 S.). ISSN 0931-7961 Heft 27
- Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28
- Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30
- Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31
- Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff–Schäfer **Inszenerung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32
- Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33
- Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34
- Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35
- Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36
- Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37
- Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38
- Heft 39: **Bibliographie–Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39
- Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40
- Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41
- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961 Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispielfall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 50
- Heft 51: **Anne Mikus, Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961 Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 54

Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 55

Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin.** Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 56

Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 57

Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 58

Heft 59: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004. Berlin 2005 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 59

Materialien aus dem Institut für Museumsforschung

Heft 60: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2005. Berlin 2006 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 60

Heft 61: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2006. Berlin 2007 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 61

Heft 62: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2007. Berlin 2008 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 62

Heft 63: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2008. Berlin 2009 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 63

Heft 64: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2009. Berlin 2010 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 64

Heft 65: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2010. Berlin 2011 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 65

Heft 66: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2011. Berlin 2012 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 66

Heft 67: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2012. Berlin 2013 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 67

Heft 68: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2013. Berlin 2014 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 68

Heft 69: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2014. Berlin 2015 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 69

Heft 70: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2015. Berlin 2016 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 70

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis.** Berlin 1994 (38 S.)

Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats.** Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)

Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)

Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin** - Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)

Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)

Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln.** Berlin 1996 (76 S.)

Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten.** Berlin 1996 (48 S.)

Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen** – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele. Berlin 1997 (24 S.)

Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen.** Berlin 1996 (34 S.)

Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation.** Berlin 1997 (47 S.)

Nr. 11: Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung.** Berlin 1997 (48 S.)

Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen.** Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13

Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft.** Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14

Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation.** Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15

Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16

Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden.** Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17

Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung),** 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19

Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen** – Dokumentation des 1. Symposiums 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin. Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20

Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg,** Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21

Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers,** Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000 ISSN 1436-4166 Nr. 22

Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001. ISSN 1436-4166 Nr. 23

Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen,** Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), (67 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 25

- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit**, Workshop "Public Understanding of Science" II, 3. Symposium "Museumspädagogik in technischen Museen", vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München, (84 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schulenburg **Museumshops – ein Marketinginstrument von Museen**. (121 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne–Katrin Wienick **Kultursponsering – Eine Untersuchung zur Zusammenarbeit von Berliner Museen und Unternehmen**. Berlin 2004, (153 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 29
- Nr. 30: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Ausstellen von Kunst und Kulturen der Welt, Tagungsband**, Berlin 2004, (144 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 30
- Nr. 31: Regine Stein u.a. **Das CIDOC Conceptual Reference Model: Eine Hilfe für den Datenaustausch?** Berlin 2005, (35 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 31
- Nr. 32: Hanna Marie Ebert **Corporate Collections – Kunst als Kommunikationsinstrument in Unternehmen**. Berlin 2005, (176 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 32
- Nr. 33: Laura Wittgens **Besucherorientierung und Besucherbindung in Museen – Eine empirische Untersuchung am Fallbeispiel der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin**. Berlin 2005, (131 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 33
- Nr. 34: Petra Helck, Editha Schubert, Ellen Riewe **Ab solventenbefragung des Studiengangs Museumskunde an der FHTW Berlin**. Berlin 2005, (51 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 34
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumsforschung**
- Nr. 35: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Die Staatlichen Museen zu Berlin und ihre Besucher**, Zusammenfassung aus den Jahren 2001-2004. Berlin 2006, (129 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 35
- Nr. 36: Alexandra Donecker **Untersuchungen der Besucherresonanz zur Sonderausstellung "WeltSpielZeug" im Ethnologischen Museum Berlin** Berlin 2007, (164 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 36
- Nr. 37: Hannah Bröckers **Das Museum als Event – Museen in der Erlebnisgesellschaft**, Berlin 2007, (94 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 37
- Nr. 38: Stephan Schwan, Helmuth Trischler, Manfred Prenzel (Hrsg.) **Lernen im Museum – Die Rolle der Medien**, Berlin 2006, (163 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 38
- Nr. 39: Corina Meyer: **Museale Präsentation und Vermittlung von Kunstgewerbe – am Beispiel des Kunstgewerbemuseums Berlin**, Berlin 2007, (126 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 39
- Nr. 40: Charlotte Bristot: **Marketing für Museen als systematischer Managementprozess**. Berlin 2007, (238 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 40
- Nr. 41: Brinda Sommer: **Gesellschaftliches Erinnern an den Nationalsozialismus: Stolpersteine wider das Vergessen**. Berlin 2007, (137 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 41
- Nr. 42: Judith Kühnle: **Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit von Berliner Galerien**. Berlin 2007, (181 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 42
- Nr. 43: Denis Schäfer: **PDA: Mobiles Informationssystem für die Besucherbetreuung im Museum**. Dokumentation und Diskussion ausgewählter Beispiele. Berlin 2008, (88 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 43
- Nr. 44: Claudia Wahl, Theresia Sager, Katja Leikam, Annika Opitz: **Qualität im Museum**. Berlin 2008, (73 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 44
- Nr. 45: Paul Klimpel (Hrsg.): **Im Schatten der Verwertungsinteressen – Filmarchive, Filmmuseen und das Urheberrecht**, Juristisches Symposium der Deutschen Kinematik Berlin 2007. Berlin 2008, (82 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 45
- Nr. 46: Monika Hagedorn–Saupe (Hrsg.): **Wissen durch Vernetzung – Kulturgutdigitalisierung in Deutschland und Europa**, Tagungsband – Berlin 2007 / Knowledge by Networking – Digitising Culture in Germany and Europe, Conference Proceedings – Berlin 2007. Berlin 2008, (144 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 46
- Nr. 47: Paul Klimpel (Hrsg.): **Zwischen technischem Können und rechtlichem Dürfen – Filme und Digitalisierung in Museen und Archiven 2**. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2008. Berlin 2009, (194 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 47
- Nr. 48: Wilhelm Krull und Bernhard Graf (Hrsg.): **„Was heißt und zu welchem Ende betreibt man Forschung in Museen?“** Tagungsband Berlin 2007. Berlin 2009, (118 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 48
- Nr. 49: Paul Klimpel (Hrsg.): **Öffentliche Archive – „Geheime“ Informationen – Der Umgang mit sensiblen Daten in Filmmuseen, Archiven und Mediatheken 3**. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2009. Berlin 2010, (196 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 49
- Nr. 50: Paul Klimpel und Jürgen Keiper (Hrsg.): **Ins Netz gegangen – Neue Wege zum kulturellen Erbe** Konferenz Berlin 2011 Berlin 2012, (175 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 50
- Nr. 51: Denis Schäfer: **Der Besucherservice – Empfehlungen für die Organisation und Optimierung des Besucherdienstes in Museen und Ausstellungen** Berlin 2013, (67 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 51
- Nr. 52: Johanna Kovar-Eder und Norbert Niedernostheide (Hrsg.): **Deutschlands naturkundliche Sammlungen – Erhaltung der Vielfalt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe** Gemeinsame Tagung von DNFS und DMB, Berlin 15. Februar 2013 Berlin 2014, (72 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 52
- Nr. 53: Beatrice Miersch: **Die Marke Menzel. Interdisziplinarität als Schlüssel einer publikumswirksamen Ausstellung in der Alten Nationalgalerie Berlin** Berlin 2015 ISSN 1436-4166 Nr. 53
- Materialien aus dem Institut für Museumskunde – Sonderhefte**
(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)
- Nr. 1: Günter S. Hilbert (Hrsg.): **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000**. Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-4641 Sonderheft 1 Nur noch als Online-Katalog verfügbar unter <http://elib.zib.de/museum/voc/>
- Nr. 2: nestor/ Institut für Museumskunde, **Nicht von Dauer – Kleiner Ratgeber für die Bewahrung digitaler Daten in Museen**, Berlin 2004, (52 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 2

Nr. 3: Monika Hagedorn–Saupe/Axel Ermert (Hrsg.), **A Guide to European Museum Statistics**, Berlin 2004, (203 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 3

Materialien aus dem Institut für Museumsforschung – Sonderhefte

(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)

Nr. 4: Susanna Pettersson, Monika Hagedorn-Saupe, Teijamari Jyrkiö, Astrid Weij (Hrsg.)

Encouraging Collections Mobility - A Way Forward for Museums in Europe

Helsinki, Berlin 2010, 299 S.

ISSN 0931-4641 Sonderheft 4

Nr. 5: Institut für Museumsforschung (Hrsg.):

Spectrum, Spectrum 3.1,

The UK Museum Documentation Standard,

Deutsche erweiterte Fassung, 2013, 419 S.

ISSN 0931-4641 Sonderheft 5

Berliner Schriften zur Museumskunde

Zu beziehen über den Gebr. Mann Verlag, Berlin

Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit.**

3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.

Berlin 2002.

ISBN 3-7861-2348-9, ISBN 3-7861-1276-2

Berliner Schriften zur Museumsforschung

Bd. 5: Wolfger Pöhlmann **Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z.** Berlin 2007.

ISBN 978-3-7861-1692-9

Berliner Schriften zur Museumskunde

Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo.** Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994.

ISBN 3-8100-1048-0

Bd. 11: Annette Noschka–Roos **Besuchersforschung und Didaktik.** Ein museumspädagogisches Plädoyer.

Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9

Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft.** Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9

Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld.** Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4

Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA.** 1999.

ISBN 3-8100-2078-8

Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen.** Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3299-9

Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde.** 2002. ISBN 3-8100-3504-1

Bd. 18: Susan Kamel **Wege zur Vermittlung von Religionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets White Cube.** Wiesbaden 2004. ISBN 3-8100-4178-5

Bd. 19: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Sichtweisen, Zur veränderten Wahrnehmung von Objekten in Museen,** 2005. ISBN 3-531-14489-8

Bd. 20: Volker Kirchberg **Gesellschaftliche Funktionen von Museen, Makro-, meso- und mikrosoziologische Perspektiven,** 2005 ISBN 3-531-14406-5

Zu beziehen über die G+H Verlage, Berlin

Bd. 21: Annette Noschka-Roos, Walter Hauser, Elisabeth Schepers (Hrsg.) **Mit neuen Medien im Dialog mit den Besuchern?** 2005 ISBN 3-931768-87-2

Bd. 22: Bernhard Graf, Hanno Möbius (Hrsg.) **Zur Geschichte der Museen im 19. Jahrhundert 1789–1918.** 2006. ISBN 978-3-931768-928

Berliner Schriften zur Museumsforschung

Bd. 23: Heike Riebe: **Benchmarking im Museum,** ein Managementinstrument zur Qualitätssicherung, 2007. ISBN 978-3-931768-980

Bd. 24: Katharina von Chlebowski: **Branchenkultur der Kunstmuseen in Deutschland,** 2008. ISBN 978-3-940939-03-6

Bd. 25: Sammelband zum Kolloquium der SMB und der KSL 2006 zum Thema **Gibt es ein Patrimonium der Deutschen?** 2009. ISBN 978-3-940939-08-1

Bd. 26: Gerhard Pfennig **Museen und Urheberrecht im digitalen Zeitalter** 2009. ISBN 978-3-940939-10-4

Bd. 27: Ellinoor Bergvelt, Debora J. Meijers, Lieske Tibbe, Elsa van Wezel (Hrsg.): **Napoleons Legacy: The Rise of National Museums in Europe 1794-1830** 2009. ISBN 978-3-940939-11-1

Bd. 28: Werner Hilgers **Einführung in die Museums-ethik** 2010. ISBN 978-3-940939-15-9

Bd. 29: Ellinoor Bergvelt, Debora J. Meijers, Lieske Tibbe, Elsa van Wezel (Hrsg.): **Museale Spezialisierung und Nationalisierung ab 1830. Das Neue Museum in Berlin im internationalen Kontext** 2011. ISBN 978-3-940939-18-0

Bd. 30: Bernhard Graf / Volker Rodekamp (Hrsg.): **Museen zwischen Qualität und Relevanz, Denkschrift zur Lage der Museen** 2012. ISBN 978-3-940939-22-7

Bd. 31: Pablo von Frankenberg: **Die Internationalisierung der Museumsarchitektur. Voraussetzungen, Strukturen, Tendenzen,** 2013. ISBN 978-3-940939-25-8

Bd. 32: Corina Meyer: **Die Geburt der bürgerlichen Kunstmuseen – Johann Friedrich Städel und sein Kunstinstitut in Frankfurt am Main,** 2013. ISBN 978-3-940939-26-5

Bd. 33: Wolf-Dieter Heilmeyer: **Erst erfreuen, dann belehren – Museologie und Archäologie,** Berlin 2013. ISBN 978-3-940939-27-2

Berliner Schriften zur Museumskunde

Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)

Bd. 1: Irmgard Kufner–Schmitt **Arbeitsrecht.** 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9

Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht.** Opladen 1993. ISBN 3-8100-1008-1

- Bd. 3: Jochen Lauffersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz
Der Erwerb von Museumsgut. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1080-4
- Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut.** Opladen 1998.
ISBN 3-8100-1174-6
- Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht.**
Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1180-0
- Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht.** Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998.
ISBN 3-8100-2060-5
- Bd. 7: Wilhelm Möhle (Hrsg.) **Öffentliches Recht.**
Opladen 1999.
ISBN 3-8100-2061-3
- Bd. 8: Irmgard Kufner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum.** Opladen 1998.
ISBN 3-8100-2071-0
- Bd. 10: Rudolf Gärtner
Versicherungsfragen im Museumsbereich.
Opladen 2002.
ISBN 3-8100-3506-8

ISSN 0931-7961 Heft 70



**Institut für
Museumsforschung**
Staatliche Museen zu Berlin